

DER Lions



Deutsche
Ausgabe

Mai
2003



Auf zum Leine-Center! SMART gewinnen!

Lions Frühlingsmarkt

Schirmherr
Ministerpräsident Christian Wulff

**LEINE
CENTER
LAATZEN**

Sonntag,
23. März 2003
von 11-17 Uhr
Leine-Center Laatzen

Frühlingsmarkt der Lions Clubs
zugunsten des „Kindertraum in Hannover e.V.“

Hundert Meter-Buffet vom Schnalzlort bis zum Sektglas
Fischmarkt, Malstuden, Carrera Bahn, Kino
Fotos mit ...

HAUPTGEWINN
Autop...

**Gewinnen S
Riesantombola**

Lustige Liedergeschichten für ...
„Doki-Doki“ Doki ...
„Frühlingswachen“ Hochschule für Musik



**Frühlingsfest
der Lions**
Ab Seite 46

15.5.2003

Die großen Themen

04 Das erste Seminar für Clubgründer. DER Lion stellt alle Lionsfreunde vor, die dabei das Zertifikat erwarben und jetzt in ihren Distrikten als „Problemlöser“ zur Verfügung stehen.

08 GDV-Endspurt. Die Jahresberichte der vier Ausschuss-Vorsitzenden; Erläuterung der Themen der fünf Workshops – und Tipps für das Rahmenprogramm. Dazu der genaue Ablaufplan.

16 Senioren ernst nehmen! Und nachdenken, wie wir ihnen das Leben erleichtern können. Die 8. Folge unserer Serie für den älteren Menschen (siehe auch **hotline**).

17 Das große Olympia-Jugendlager. Eine Hamburger Idee für Leipzig (falls es die Olympischen Spiele 2012 bekommt).

18 Alt und vergesslich. Über das Altersproblem Demenz. LF Dr. Elisabeth Steinhagen-Thiessen (Charité) beschreibt Behandlungsmöglichkeiten.

24 Lions-Eis. Ein Schmankerl als Weltpremiere bei der stilvollen Charter des LC Hamburg-Klövensteen.

28 Studentenaustausch. Wie Lions zum vereinten Europa beitragen. Ein Beitrag von LF Dr. Viktoria Gulya.

36 Aufbruch zur Nächstenliebe. Der Beitrag eines Lion im Jahrbuch der Evangelisch-Lutherischen Kirche.

38 Die Reise nach Crasna. Damit begann das große Engagement des LC Untertaunus für den Neubau eines Behinderten-Pflegeheims in Transsilvanien.

42 Ein Signal für Behinderte. Der LC Halle-Dorothea Erxleben rückte sein Potenzial mit einer Info- und Benefiz-Veranstaltung ins rechte Licht.

46 Frühlingsfest. Die Story zum Heft-Titel: 10 000 Familien kamen zum Frühlingsfest der 16 Lions und Leo-Clubs der Region Hannover. Auch Ministerpräsident Wulff.

53 Klonen – die rechtliche und moralische Seite. Ein Vortrag des Molekularbiologen und Bürgerrechtlers Prof. Jens Reich.



30

Peter Escher, der bekannte TV-Moderator: Warum er sich mit Lions für den Kampf gegen Kinderkrebs einsetzt.



50

Ziel Transsilvanien. Besuch bei Roma-Familien, älteren Menschen, Studenten... seit mehr als zehn Jahren engagiert sich der LC Am Tegernsee in Rumänien. Vieles hat sich in der Zeit verändert, berichtet Harald Thoma.



34

Ein großes Fest für Kempten. Die Lions lockten mit 500 Mitwirkenden 16 000 Besucher auf den Residenzplatz.

Auch die Lions-Rose lockt – zum großen Festival der Rosen im Rosarium Sangershausen. Die Lions laden ein.



22

IP-Brief – 02; Convention Call – 03; hotline – 06; Mämpels Meinung – 20; Leo-Seite – 49; Impressum – 54; Personalien – 56; reporter – 60. Teilbeilagen: Huth GbR, Schloss Fasanerie, Sicheres Geld; Gesamtbeilage: WFB. Kosmack GmbH

Offener Brief

An alle Distrikt-Governors und Impact Team Leader

**Von Kay K. Fukushima,
Präsident der
Internationalen
Vereinigung
von Lions Club**

Jetzt ist es Zeit für den Endspurt, das Finish, die letzte große Anstrengung. Wie immer man es nennen mag: Die Zeit ist gekommen, alle Kräfte vor dem Einbiegen auf die Zielgerade zum Internationalen Kongress in Denver zu mobilisieren.

In vielen unserer Distrikte und Areas ist auf dem Gebiet der Mitgliedschafts-Erweiterung großartige Arbeit geleistet worden. In anderen gute, aber nicht so gute, wie es eigentlich möglich gewesen wäre. In anderen Distrikten ist gerade erst damit begonnen worden. Begründung: Die Clubbesuche und andere Pflichten und Verantwortlichkeiten hätten die ganze Aufmerksamkeit gefordert.

Zur Erinnerung für jene Governors und Impact Team Leader, die sich zu den beiden letzteren Gruppen zählen müssen: Die Verpflichtung in Osaka war es, in dieses Lions-Jahr mit einer bestimmten Absicht, einem Plan und einem Ziel zu gehen – und der Erkenntnis, nur so die Arbeit leisten zu können.

Jeder Distrikt-Governor müsste jetzt eigentlich zumindest einen neuen Club gechartert haben und auf dem Weg sein, einen zweiten zu gründen. Für den Fall, dass Sie bisher nicht einmal begonnen haben einen neuen Club zu gründen, empfehle ich Ihnen:

Lassen Sie alles stehen und liegen, was Sie als Governor zu tun haben – und beginnen Sie, einen neuen Club zu installieren. Das Anerkennungsprogramm für neue Clubs in diesem Lions-Jahr endete am 15. April. Zusätzliche Anerkennungen werden noch gezählt. Aber die Zeit läuft uns weg. In nicht einmal zwei Monaten ist dieses Lions-Jahr zu Ende.

Als Internationaler Präsident habe ich in diesem Jahr mitgeholfen, zwei neue Clubs zu gründen, und ich habe zehn neue Lionsfreunde in die Vereinigung gebracht. Mitglieder des International Board of Directors haben ebenfalls neue Clubs gegründet oder dabei mitgeholfen.

Mit dieser Art von Tatkraft und Engagement sollte jeder Distrikt-Governor mindestens zwei neue Clubs gegründet haben. Die Frage lautet: Haben Sie? Wenn nein, warum nicht?

Ich habe diese Bitte an Sie persönlich gerichtet, um mit Clubneugründungen unsere Distrikte und Areas zu verjüngen. Ich weiß, dass Sie die Fähigkeiten besitzen, Ihr Ziel in diesem Jahr zu erreichen und Ihre Vorstellungen zu verwirklichen. Noch haben Sie die Möglichkeiten, etwas Positives zu schaffen. Beginnen Sie heute damit, alles Mögliche für die Gründung eines neuen Clubs in die Wege zu leiten – und wenn Sie sich persönlich auf den Weg machen.

Wir werden das diesjährige Aktions- und Award-Programm auswerten. Sind die angestrebten Ziele nicht erreicht, werden wir zukünftige Programme für Distrikt-Governors zurückschrauben oder komplett streichen.

Bleiben Sie nicht auf der Startlinie der guten Vorsätze sitzen. Sie sollten im Ziel zu den Siegern gehören. Streben Sie nach dem Höchsten, nehmen Sie sich die großen Dinge vor – und erreichen Sie Ihr Ziel. Laufen Sie über die Ziellinie mit dem Gefühl, etwas erreicht zu haben, anerkannt zu werden und stolz darauf zu sein. Ihr größter Lohn in diesem Jahr am Steuer Ihres Distrikts oder Ihrer Area sollte es sein, einen Rekord aufgestellt und einen dauerhaften Beitrag zur Zukunft unserer Vereinigung geleistet zu haben, indem Sie an einem besseren morgen mitgearbeitet haben.



Kay K. Fukushima



Convention Call

Offizielle Einladung zum Internationalen Kongress

Nach Artikel VI, Absatz 3 der Internationalen Satzung und Ausführungsbestimmungen lade ich hiermit offiziell zum Internationalen Kongress 2003 von Lions Clubs International ein. Diese 86. Convention findet in Denver, US-Staat Colorado, statt. Sie beginnt am Montag, 30. Juni, und dauert bis zum 4. Juli.

Dieser Internationale Kongress 2003 wird wichtig für den Kurs sein, den unsere Vereinigung in den kommenden Jahren einschlägt. Es wird über Sach-Entscheidungen, die Wahlen von Führungspersönlichkeiten und Internationalen Direktoren abgestimmt. Der neue Internationale Präsident wird in sein Amt eingeführt. Und eine ganze Reihe von Seminaren und Workshops wird die Teilnehmer in die Lage versetzen, mit neuen Kenntnissen nach Hause zurückzukehren und ihre Clubs und Distrikte in ein besseres Morgen zu führen.

Die neue Form des Internationalen Kongresses sieht nur noch zwei Vollversammlungen vor. Daneben aber einige besondere Veranstaltungen, wie die Verleihung der Lions-Oscars.

Die Lionsfreunde aus Colorado heißen die Lions aus aller Welt und ihre Familien in Denver mit der typischen Western-Gastfreundschaft willkommen. Die Hauptstadt von Colorado weist eine Menge von Anziehungspunkten auf – touristischer, historischer und kultureller Natur, dazu hervorragende Einkaufs- und Unterhaltungsmöglichkeiten.

Ich freue mich auf das Zusammentreffen mit Ihnen. Damit wir zeigen können, warum das Motto „Eine Welt, ein Herz“ den Geist einer großen Organisation widerspiegelt.

Unterzeichnet in Oak Brook, Illinois/USA, am 1. Mai 2003, 4.21.

Mit freundlichen Grüßen

Kay K. Fukushima
Internationaler Präsident



Die schönste Seereise der Welt.

Von Bergen nach Kirkenes und zurück nach Trondheim mit dem Hurtig-Schiff vom **23.9. bis 3.10.2003**



Eine Reise mit den norwegischen Postschiffen von Bergen nach Kirkenes und zurück nach Trondheim, bekannt als Hurtigrute, gilt als eine der schönsten Seereisen der Welt. Seit ihrer Eröffnung am 2. Juli 1893 gab es erfreulicherweise nur wenige Änderungen. Jeden Tag verlässt ein Schiff Bergen, Hauptzweck dieses Liniendienstes ist die Versorgung der Bevölkerung an der dünn besiedelten, von hohen Bergen zerklüfteten Küste. Auch wenn das Straßennetz und die Flugverbindungen ausgebaut wurden, sind die Schiffe unverzichtbar, da manche Orte die meiste Zeit des Jahres nur auf dem Wasserweg erreicht werden können. Hurtig-Schiffe befördern Post und Ladung von Ort zu Ort sowie Teilstrecken- und Rundreisepassagiere. Die Schiffe bedienen auf ihrer rund 2.500 Seemeilen (ca. 4600 km) langen Reise über 30 Häfen. Orte, die in nördlicher Richtung bei Tag angelaufen werden, läuft man südgehend nachts an. Bis auf wenige offene Seestrecken führt die Fahrt unmittelbar an der beeindruckenden Küste auf dem inneren Schärenweg entlang, wo es immer viel zu sehen gibt.

Eingeschlossene Leistungen:

- Linienflug von Düsseldorf über Kopenhagen nach Bergen und zurück von Trondheim über Oslo in der Touristenklasse (andere Flughäfen auf Anfrage)
- Alle Flughafensteuern und Sicherheitsgebühren
- Gesonderter Transfer in Bergen
- Stadtrundfahrt in Bergen mit örtlicher, deutsch sprechender Reiseleitung
- Schiffsrundreise in der gebuchten Kategorie
- Volle Bordverpflegung (Frühstück, Mittag- und Abendessen)
- Gesonderter Transfer in Trondheim
- Stadtrundfahrt in Trondheim mit örtlicher, deutsch sprechender Reiseleitung
- 1 x Mittagessen in Trondheim
- Reiseinformationsmaterial
- Reisebegleitung ab/bis Düsseldorf bei Erreichen der Mindestteilnehmerzahl
- Kundengeldsicherungsschein

Preis pro Person:

ab **€ 1825,-**

Einzelkabinen teilweise ohne Aufpreis

Fordern Sie die ausführlichen Reiseprospekte bei uns an!



Information & Buchung in Ihrem Hapag-Lloyd Reisebüro in 45127 Essen: Am Handelshof 1
Tel.: (0201) 20 63-245, Fax: (0201) 20 63-270
E-Mail: 6217@hapag24.de

Hapag-Lloyd Reisebüro in Essen ist offizielles Reisebüro des Gesamt-Districts 111 - Deutschland



Hapag-Lloyd
Reisebüro

Es ist neu, dieses CGL-Programm. Die drei Buchstaben stehen für Certified Guiding Lion. Beim ersten CGL-Seminar bildete ID Eberhard J. Wirfs die Lionsfreunde aus, die Sie auf der rechten Seite sehen. Mit ihrem neuen Wissen stehen sie in ihren Regionen bei Club-Gründungen zur Verfügung.

Neuer Service für Clubs

**Über das
CGL-Seminar
berichtet ID
Eberhard J.
WIRFS**

Das Programm des „Zertifizierten Beratenden Lion“ ist entwickelt worden, um die von dem bisher als beratenden Lion (Guiding Lion) gebotene Unterstützung deutlich zu optimieren, damit:

- neue Mitglieder effektiver in das Clubleben eingeführt und erfolgreich integriert werden;
- der vorhandene Informationsbedarf für Neumitglieder und künftige Amtsträger realisiert werden kann;
- sich neue Clubs zügiger in unsere club-übergreifenden Strukturen eingliedern;
- die Beziehungen zwischen den bürgenden Clubs und neuen Clubs nachhaltig intensiviert werden;
- die regelmäßige Betreuung neuer Clubs über einen Zeitraum von zwei Jahren gewährleistet wird;
- die sachspezifischen Kenntnisse der beratenden Lions nicht nur thematisch vertieft, sondern auch aktualisiert und evaluiert werden.

Weit über 2000 Lionsfreunde haben weltweit bereits diesen Kurs erfolgreich absolviert und damit das notwendige Wissen und Können erworben, um neuen Lions Clubs zu einem guten Start zu verhelfen.

Gleichzeitig erfährt damit der neue und junge Lions Club die erwünschte Begleitung und Hilfestellung eines/ einer erfahrenen Lion bei aktuell anstehenden Fragen oder Problemstellungen.

Der Kurs teilt sich in vier Abschnitte, die zielführend und interaktiv trainiert werden:

1. Eigenschaften eines erfolgreichen, beratenden, zertifizierten Lion
2. Inhalte und Zielsetzungen für eine effektive Club-amtsträger-Schulung
3. Der Übergang des neuen Clubs in seine lionistische Selbständigkeit
4. Programm-Übersicht (Module, Checklisten, Informationen und Procedures)

Mit der erfolgreichen Absolvierung dieses eintägigen Seminars erhält der/die Teilnehmer/in ein entsprechendes Zertifikat des Internationalen Präsidenten mit der Bestätigung, dass er/sie berechtigt und befähigt ist, erfolgreich zur Entwicklung neuer Clubs beizutragen.

Im März 2003 haben in Oestrich-Winkel die hier veröffentlichten Lions an einem CGL-Seminar unter meiner Leitung in äußerst engagierter und erfolgreicher Weise teilgenommen. Wir hatten nicht nur viel Spaß, sondern konnten auch deutliche Informationsdefizite schließen.

Dieses Team steht ab sofort in seinen Regionen bereit, umfassend bei der Gründung neuer Clubs aktiv zu helfen!

*Führungseigenschaft
ist mehr als Dienst
an anderen.
Führungseigenschaft
bedeutet, andere
zu befähigen,
produktiver zu sein.*



Klaus Tang
GRV 2002/2003
LC Rhein-Wied



Peter v. Schau
DG 111-BS
2002/2003
LC Starnberg



Günter Claus
DG 111-MS
2002/2003
LC Lebach



Karsten Kowala
DG 111-NH
2002/2003
LC Isernhagen-
Burgwedel



**Joachim P.
Freyer**
DG 111-R
2002/2003
LC Neunkirchen-
Seelscheid



**Hans-Joachim
Sperling**
DG 111-WL
2002/2003
LC Soest



Kurt Baiker
VG 111-BS
2002/2003
LC München-
Blutenburg



**Dr.
Rainer Haerten**
VG 111-FON
2002/2003
LC Erlangen



Hermann Müller
VG 111-MN
2002/2003
LC Hünfeld



**Dr.
Ulrich Mößmer**
VG 111-MS
2002/2003
LC Überwald-
Weschnitztal



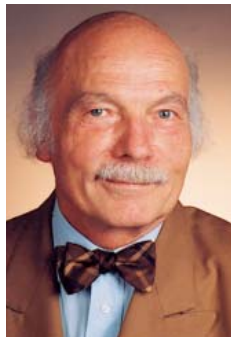
Reinhard Meyer
VG 111-NB
2002/2003
LC Scheeßel



Dieter Strege
VG 111-ON
2002/2003
LC Eberswalde



**Heinz-Jörg
Panzner**
VG 111-OS
2002/2003
LC Leipzig-
Saxonia



Josef Esser
VG 111-WR
2002/2003
LC Hilden



**Dr.
Hanns-Otto
Strumm**
PDG 111-MS
LC Kirn-
Mittlere Nahe

hotline

Namen und Nachrichten aus dem GD 111

LIGA für ältere Menschen e. V. gegründet!

Auf seiner Sitzung am 15. März 2003 hat der Governorrat einstimmig die Gründung einer „LIGA für ältere Menschen“ als gemeinnützige Fördererichtung des Gesamt-Distrikts 111 beschlossen. Nach einer Prüfung des Satzungsentwurfs durch den Lions-Satzungsausschuss wird die Eintragung des Vereins ins Vereinsregister vorgenommen werden.

Es ist symptomatisch für unsere Gesellschaft, dass genau 25 Jahre nach der Gründung der so überaus erfolgreich wirkenden „Deutschen Liga für das Kind in Familie und Gesellschaft e. V.“ ein entsprechendes Pendant für ältere Menschen erforderlich geworden ist. DER Lion wird über den Fortgang der Dinge in seinen nächsten Ausgaben berichten. **hos.**

Celebrity-Sprecher

„Alles Negative kann in etwas Positives gewendet werden“ – das Lebensmotto des US-Schauspielers **Tom Sullivan**. Er kam als Frühchen zur Welt, bekam im Inkubator zu viel Sauerstoff – das kostete ihn sein Augenlicht. Trotz des Handicaps wurde er Golfer, Ringer, Skifahrer und Marathonläufer. Er machte Karriere in Film, TV und als Buchautor. Lions Club International machte ihn jetzt zum Celebrity-Sprecher. Er wird bei vielen Großereignissen Lions vertreten und auch beim Internationalen Kongress in Denver auftreten.

Europa-Präsident der Autohändler – ein Lion gewählt

Prof. Dr. Jürgen Creutzig (LC Neunkirchen-Seelscheid) wurde von der Generalversammlung des europäischen Verbandes des Kraftfahrzeuggewerbes (CECRA) in Brüssel als Präsident wiedergewählt. Das Votum der Mitgliederverbände aus allen 15 EU-Staaten und zwölf europäischen Händlerverbänden für unseren Lionsfreund war einstimmig. Die CECRA vertritt alle 280.000 Unternehmen des Kfz-Gewerbes in Europa. Die Neuordnung des Automobilvertriebs in Europa sieht Prof. Creutzig als Schwerpunkt seiner Tätigkeit an. Händler und Werkstätten bekommen durch eine neue Verordnung aus Brüssel mehr Freiheiten – zum Nutzen der Verbraucher. **P.B.**

Einladung zum Konzert

Ein Kleinod Thüringens muss saniert werden – die 250 Jahre alte Rokokokirche in Berka v. d. Hainisch. Der Rotary Club Lüdenscheid gewann den Sänger LF Gunther Emmerlich für ein Benefizkonzert, der **LC Eisenach-Wartburg** und der RC Eisenach organisierten das Konzert, das am 12. Juni, 19.30 Uhr, in der Georgenkirche in Eisenach stattfindet.

Weimar!

Ein PC-Teufel schmuggelte „Bochum“ in das Begleitschreiben des Generalsekretariats an die Clubs mit der GDV-Tagesordnung. Karstellung: Natürlich treffen wir uns zur GDV 2003 nicht in **Bochum**, sondern in **Weimar!** Sorry.

Neue Clubs

Wolfsburg

LC Wolfsburg-New Generation
Distrikt 111-NH (gem. Club)
Präsident: Jörg-Christian Hickmann
Herzogin-Clara-Straße 56b
38442 Wolfsburg

Worpswede

LC Worpswede „Paula
Modersohn-Becker“
Distrikt 111-NB (Damenclub)
Präsidentin: Gisela Chatterjee
Auf der Heidwende 25
27726 Worpswede

Ingolstadt

LC Ingolstadt „Auf der Schanz“
Distrikt 111-BS (gem. Club)
Präsident: Franz Xaver Schölzel
Hofmarkstraße 25
85049 Ingolstadt-Dünzlau



Zu einer Matinee in den Hamburger Kammerspielen baten die Damen des LC Hamburg-Bellevue. Die amerikanische Generalkonsulin Susan Elbow (Foto) hatte die Schirmherrschaft übernommen. Und Prof. Dr. Peter Riedesser, Leiter der Kinder- und Jugendpsychiatrie am UKE; freute sich über den Erlös von 5000 Euro. Die Summe

kommt der Eltern-Baby-Tagesklinik zugute, in der psychisch gestörten Müttern geholfen wird, eine gute Beziehung zu ihrem Kind herzustellen, seine Bedürfnisse zu erkennen und es lieben zu lernen. Das Stück „Einmal lebe ich“, vorgetragen von Cilla Cremer, stand in enger Beziehung zu dem geförderten Projekt. **G. Sch.**



LC Nauen: Bei uns können Sie abheben

Lions fliegt – unter diesem Motto startet der LC Nauen ein Activity-Wochenende im September. Die Lions aus der Kleinstadt im Havelland (20 km westlich von Berlin, 15 000 Einwohner) laden Privatpiloten mit eigener oder gemieteter Maschine zum Flugplatz Bienenfarm (EDOI) bei Nauen ein – aber auch Lionsfreunde und Ehepartner, die als Mitflieger die Gegend aus der Vogelperspektive erleben möchten. 19. September: Imbiss um 12 Uhr, Rundflug über Potsdam und Berlin (in zwei- bis sechssitzigen Maschinen), weiter über die märkische

Seenplatte zur Ostsee. Empfang auf Usedom mit den dortigen Lionsfreunden. Übernachtung. Samstag: Ausflug nach Swinemünde in Polen. Ein Überraschungsabend – der Erlös soll wieder dem Friedensdorf Oberhausen zugute kommen. Sonntags: die Kaiserbäder von Usedom erleben, nachmittags Rückflug. Preis für die gesamte Veranstaltung: 360 Euro. Anmeldung an LC Nauen, Gartenstr. 29, 14641 Nauen, Telefon (0 33 21) 4 62 80, Fax 46 63 55, E-Mail: lionsnauen@aol.com.

Zählen Sie einmal bis fünf

In dieser Zeit ist wieder ein Mensch blind geworden. 45 000 000 Männer, Frauen und Kinder, die nicht sehen können, leben derzeit auf der Erde.

Lions-Golf

In Hoisdorf

18 Löcher Golf in der wunderschönen Landschaft von Schleswig-Holstein, die Herausforderung eines sehr anspruchsvollen Kurses und die Aussicht auf einen der vielen wertvollen Preise – was will man mehr? Das alles bietet das Golfturnier des LC Hamburg-Hoheneichen am 14. Juni. Gespielt wird an diesem Samstag ein Vierer mit Auswahldrive nach Stableford. Anmeldungen bis 11. Juni beim Golf-Club Hoisdorf Tel. (0 41 07) 78 31, Fax 99 34,

E-Mail: GCHoisdorf@t-online.de), Startgeld 55 Euro (inkl. 35 Euro Spende). Der gesamte Erlös geht an ein Projekt zur Pflege von behinderten Kindern.

In Rheinhessen

Der LC Mainz-Schönborn veranstaltet am 13. Juni auf der Anlage des GC Rheinhessen, 55578 St. Johann, sein diesjähriges Benefizturnier um den 5. Lions-Rheinhessen-Cup. Startgeld: 75 Euro. Der Reinerlös ist für das Kinderhospiz der Stiftung Bärenherz in Wiesbaden vorgesehen. Kontakt: Hanns-Gerhard Otto, Tel./Fax (0 61 31) 47 31 66.

In Idstein

Der Lions Club Idstein bittet Lions-Golfer zum Turnier zugunsten des Kinderhilfsprojektes „Herzen für eine neue Welt“ in Peru. Zählspiel nach Stableford, Startgeld: 60 Euro inkl. Startgeschenk, Verpflegung, Mittagessen etc. Abends Siegerehrung mit Tombola. Rahmenprogramm mit Schnupperkurs. Gespielt wird am 20. Juni ab 9 Uhr auf dem Südkurs des Golfparks Idstein. Anmeldung/Organisation: Engelbert Pichl, Auf dem Wingertsberg 35, 65817 Eppstein, Tel. (0 69 18) 50 25 62, Fax 5 02 25 63, E-Mail: EPichl@t-online.de.



Generalsekretariat des MD 111-Deutschland:
Bleichstraße 3,
D-65183 Wiesbaden,
Tel.: (06 11) 9 91 54-0,
Fax: (06 11) 9 91 54-20,
E-Mail: sekretariat@lions-clubs.de

Das Generalsekretariat in Wiesbaden – direkt verbunden

Zentrale

Rita Nolen (06 11) 9 91 54-0
r.nolen@lions-clubs.de

Allgemeines Sekretariat

Melanie Schlegelmilch (06 11) 9 91 54-45
m.schlegelmilch@lions-clubs.de

Mitgl.-Verz., LC-Gründungen

Gisela Bettner (06 11) 9 91 54-40
g.bettner@lions-clubs.de

Buchhaltung

Gerlinde Meyer (06 11) 9 91 54-30
Carola Bsullak (06 11) 9 91 54-31
c.bsullak@lions-clubs.de

Waren, Rechnungswesen, M-Berichte, DER Lion

Martina Schießler (06 11) 9 91 54-33
m.schiessler@lions-clubs.de

Verkauf, Verleih, Versand

Angelika Sommer (06 11) 9 91 54-34
a.sommer@lions-clubs.de

Generalsekretär

Sören Junge
s.junge@lions-clubs.de

Geschäftszeiten:

Mo. – Do. 8.30 – 13 Uhr
und 14 – 16 Uhr, Fr. 8.30 – 14 Uhr

Das Hilfswerk der Deutschen Lions e. V. in Wiesbaden – direkt verbunden

Fax: (06 11) 9 91 54-83

E-Mail: info@Lions-Hilfswerk.de

Geschäftszeiten:

Mo. – Do. 8.30 – 13 Uhr
und 14 – 16 Uhr, Fr. 8.30 – 14 Uhr

Geschäftsführung:

Volker Weyel (06 11) 9 91 54-82
E-Mail: V.Weyel@Lions-Hilfswerk.de

Assistentin der Geschäftsführung:

Ingeborg Vollbrandt (06 11) 9 91 54-81
E-Mail: I.Vollbrandt@Lions-Hilfswerk.de

SightFirst- und Projektabteilung:

(Mo. – Fr. 8.30 – 12 Uhr)

Carola Lindner (06 11) 9 91 54-80
E-Mail: C.Lindner@Lions-Hilfswerk.de

Jugendarbeit, Jugendaustausch:

(Mo. und Mi. 9 – 12 Uhr)

Waltraud Schmitz (06 11) 9 91 54-90
E-Mail: W.Schmitz@Lions-Hilfswerk.de

Dörte Jex (06 11) 9 91 54-90
E-Mail: D.Jex@Lions-Hilfswerk.de

Lions-Quest:

(Mo. – Do. 9 – 13 Uhr
und 14 – 16 Uhr, Fr. 9 – 14 Uhr)

Ingeborg Vollbrandt (06 11) 9 91 54-81
E-Mail: I.Vollbrandt@Lions-Hilfswerk.de

(Mo. – Do. 9 – 12 Uhr)

Eva Kramer (06 11) 9 91 54-95
E-Mail: E.Kramer@Lions-Hilfswerk.de

Buchhaltung:

(Mo. – Fr. 9 – 12 Uhr)

Lidia Kraft (06 11) 9 91 54-79

Alle Informationen über die deutschen Lions Clubs gibt es auch unter

<http://www.lions-clubs.de>



Wo wird über die Lions-Zukunft in Deutschland nachgedacht? Wer berät denn über die Finanzen der Vereinigung? Wo werden die Organisations-Probleme gelöst? Vier große Ausschüsse nennt unser Mitglieder-Verzeichnis: Langzeitplanung, Finanzen, Satzung und Organisation sowie den Zeitschriften-Ausschuss. Mit welchen Aufgaben beschäftigen sich eigentlich die gewählten Lionsfreunde? Hier berichten die Vorsitzenden der vier Ausschüsse.

Jetzt kommt das Forum Zukunft

Aus dem Ausschuss Langzeitplanung berichtet PCC Prof. Dr. Jörn ERLER, Vorsitzender

Der Ausschuss für Langzeitplanung hat die Aufgabe, dem Governerrat Anregungen und Lösungsvorschläge zu Grundlagen, Zielsetzung und Entwicklung der Vereinigung der Lions Clubs im Gesamt-Distrikt 111-Deutschland zu geben. Er wird nach Maßgabe der vom Governerrat erteilten Aufträge und aufgrund von Eigeninitiative tätig. Er setzt sich zusammen aus ehemaligen Distrikt-Governors, die für jeweils fünf Jahre in diesen Ausschuss gewählt wurden.

Im laufenden Lions-Jahr trat er zweimal zusammen; eine weitere Sitzung ist am Rande der GDV in Weimar geplant. Eine vierte Sitzung musste ausfallen, da der Ausschuss-Vorsitzende in hohem Umfang dienstlich und privat von der Hochwasser-Katastrophe in Sachsen betroffen war.

Dennoch konnten die geplanten Aufgaben dank reger Online-Kommunikation erledigt werden.

Clubhandbuch. Vom Governerrat erging der Auftrag, das Präsidenten-Handbuch zu überarbeiten. Dieses Handbuch aus dem Lions-Jahr 1999/2000 ist sehr gut und hat den Club-Präsidenten in vielen Situationen hervorragende Dienste geleistet. Da aber die erste Auflage sehr umfangreich ist und auch einige Wiederholungen aufweist, war sehr schnell klar, dass bei einer Neuauflage eine komplette Überarbeitung notwendig würde.

Außerdem einigten sich die Ausschussmitglieder darauf, die Zielgruppe dahingehend zu erweitern, dass nicht nur „elitäres“ Wissen für den Präsidenten, sondern allgemein wichtige Informationen für den Club zusammengestellt werden. Das so entstehende Clubhandbuch soll folgende Themen behandeln:

- Lions Clubs International und der Gesamt-Distrikt 111-Deutschland
- Der Lions Club

- Der Club-Präsident
- Die Activity
- Blick über den Tellerrand

In knappen und grundsätzlichen Informationen sollen die wichtigsten Informationen vermittelt werden. Dabei kann manchmal weniger mehr sein – das Clubhandbuch erhebt keineswegs den Anspruch, offizielle Papiere des internationalen Verbandes zu ersetzen.

Vielmehr soll es neben den Strukturen und Problemen, die fast alle Clubs nun einmal haben, die spezifischen Bedingungen von Deutschland herausarbeiten und Tipps aus der Praxis für die Praxis weiterreichen. Ergänzend sollen interessante Zitate von bemerkenswerten Beiträgen im DER Lion dazu dienen, Sinn zu vermitteln und Erfahrungen weiterzugeben.

Zurzeit erarbeiten die Ausschuss-Mitglieder die Entwürfe für die Kapitel, so dass mit einer Fertigstellung im nächsten Lions-Jahr zu rechnen ist.

Forum Zukunft. Daneben hat der Ausschuss Themen herausgearbeitet, die nach seiner Einschätzung dringend unter Lions besprochen werden sollten und längerfristigen Charakter besitzen.

Hierbei sieht er ein grundsätzliches Problem darin, dass sein längerfristiger Zeithorizont naturgemäß mit den kurzfristigen Nöten „seiner Regierung“, die er beraten soll, kollidieren muss: Nicht selten wurden in der Vergangenheit Empfehlungen, die er erarbeitet hatte, vom Governerrat zwar wohlwollend zur Kenntnis genommen, aber nicht weiterverfolgt, da dieser sich gerade mit anderen Fragestellungen befassen musste, die viel dringender einer Lösung bedurften. Da aber der nächste Governerrat von der Empfehlung nichts mitbekommen hatte, verschwand sie unerhört in den Akten.

Dies ist kein Vorwurf an den Governorrat, sondern eine Einsicht in unausweichliche, strukturelle Zusammenhänge. Darum soll dringend ein anderer Weg gefunden werden, damit der Ausschuss für Langzeitplanung, dessen grundsätzliche Notwendigkeit von vielen Lionsfreunden bestätigt wird, wirksamer werden kann.

Vor allem sucht er nach einer Möglichkeit, direkt in Kontakt mit den Lions-Mitgliedern an der Basis zu kommen, um deren Meinungen und Erfahrungen kennen zu lernen und nutzen zu können.

Als Medium soll unser gemeinsames Organ DER Lion genutzt werden. In loser Folge soll jeweils ein Thema herausgegriffen werden, das von mehreren Seiten beleuchtet und mit den Lesern diskutiert werden soll.

Für dieses „Forum Zukunft“ wurde folgende Struktur erlassen:

● **Im ersten Schritt** wird das Thema von mehreren Autoren in kurzen Teilbeiträgen kontrovers beleuchtet. Die Autoren werden so herausgesucht, dass jeder für sich fundierte Erfahrungen mitbringt, so dass seine Meinung Gewicht hat und nicht unbeachtet vom Tisch gewischt werden kann. Abschließend bittet der Langzeitausschuss um Leserzuschriften an seine private Adresse.

● **Im zweiten Schritt** fasst der Ausschuss die Zuschriften in inhaltlich ähnlichen Blöcken zusammen und arbeitet heraus, zu welchen Aussagen Zustimmung herrscht und zu welchen Widerreden laut wurden. Wenn sich Unklarheiten ergeben sollten, sucht er den Kontakt mit den Autoren der ursprünglichen Beiträge, um eine Aufklärung herbeizuführen. Hiermit soll eine möglichst weitgehende Einbeziehung der Leser erreicht werden, ohne dass das Thema unnötig „breit getreten“ würde.

● **Im dritten Schritt** versucht der Ausschuss, aus den „Pros“ und „Contras“ eine Zusammenschau zu entwickeln, die möglichst differenziert die Bedürfnisse und Erfahrungen aller Seiten einbezieht. Dies soll in eine Empfehlung einmünden, die ebenfalls in der Zeitschrift DER Lion abgedruckt werden soll.

Im Prinzip sollte damit die Diskussion zu diesem Thema abgeschlossen sein. Wenn sich aber herausstellt, dass auch zu dieser Zusammenschau und Empfehlung noch wichtige und zahlreiche Leserzuschriften eingehen, kann die Diskussion noch einmal aufgegriffen werden.

Und das sind die ersten Diskussions-Themen

Als erstes Thema hat sich der Ausschuss vorgenommen, vor dem Hintergrund der Erfahrungen mit der Spendenfreudigkeit anlässlich der Flut-Katastrophe die Vor- und Nachteile einer Club-übergreifenden Activity und deren zentraler Koordination zu diskutieren.

Da die einzelnen Autoren ihre Beiträge noch nicht abgegeben haben, ist mit dieser ersten Auflage des „Forums Zukunft“ erst in einer der nächsten Ausgaben unserer Zeitschrift DER Lion zu rechnen.

Als nächstes werden wir die Aufgaben diskutieren, die den Lions im Rahmen einer internationalen sportlichen Veranstaltung wie der Fußball-Weltmeisterschaft oder möglicherweise auch den Olympischen Spielen auf deutschem Boden (Leipzig) zufallen.

Weitere Themen sind in der Diskussion – Anregungen nimmt der Vorsitzende gern entgegen.

Der Ausschuss LZP 2002/2003: Vorsitzender: Prof. Dr. Jörn Erler, 111-OS, Am Landberg 1, 01737 Pohrsdorf, E-Mail: mail@joern-erler.de, Stellvertreter: Peter P. Senger, 111-NB, Mitglieder: Yvonne Kohn-Wolf, 111-FON, Josef Seeger, 111-OW, und Dirk Thiele, 111-WR.



MENSCHEN · ZEITEN ·
RÄUME
ARCHÄOLOGIE IN DEUTSCH-
LAND

9. MAI BIS

24. AUGUST 2003 IN BONN

Von der GDV in Weimar erwarte ich klare Entscheidungen, damit die Anliegen von Lions nicht weiter unnötig erschwert werden



Von PDG Dr. Fritz Bergmann, Vorsitzender Finanzausschuss

Anlässlich der GDV in Bochum bin ich von den Mitgliedern des Finanzausschusses zum Vorsitzenden und LF Karl Sturm zum Stellvertreter gewählt worden.

An dieser Stelle möchte ich dem langjährigen Vorsitzenden Albert Sanftenberg und seinem Stellvertreter Jan-Gerd Nibbrig für ihre hervorragende Arbeit in den vergangenen sechs Jahren herzlichen Dank sagen.

Der Finanzausschuss steht dem Governorrat für die Verwaltung der Finanzen beratend zur Seite. Jeder Distrikt ist durch ein gewähltes Mitglied vertreten. Die Amtszeit beträgt bei möglicher einmaliger Wiederwahl längstens sechs Jahre. Eine Wiederwahl ausgeschiedener Mitglieder ist nicht möglich. Dies gilt auch für die gewählten Stellvertreter. Der Ausschuss für Satzung und Organisation hat mit Zustimmung des Governorrates dies nochmals eindeutig klargestellt.

Hauptaufgabe des Finanzausschusses ist die Beratung des vom Schatzmeister aufgestellten Finanzplanes mit einer entsprechenden Empfehlung an den Governorrat.

Die gleichen Zuständigkeiten besitzt der Finanzausschuss seit dem Rechnungsjahr 2002 auch für das HDL.

Wegen der erweiterten Zuständigkeiten fanden zwei Sitzungen des Finanzausschusses zur Beratung der Finanzpläne statt.

Der Finanzausschuss empfiehlt den in der Februar-Ausgabe von DER Lion veröffentlichten

Was bringt Denver?

lichten Finanzplan des GD-111 für das Jahr 2003/2004 zur Annahme. Dabei blieb unberücksichtigt der Beitrag für das Europa-Forum, da hierüber erst auf der GDV in Weimar entschieden wird. Weiter muss abgewartet werden, ob beim Internationalen Kongress in Denver die beabsichtigte Beitragserhöhung beschlossen wird.

Bezüglich der HDL-Finanzierung trägt der Finanzausschuss für das Lions-Jahr

2002/2003 die Auffassung der Rechtskommission und des Governorrates wie folgt mit:

- 5,00 Euro Ergänzungsbeitrag
- 6,00 Euro Verwaltungsbeitrag Jugend
- 9,00 Euro Jahresspende DVF

Grundsätzlich sollen sämtliche projektbezogenen Verwaltungsaufgaben durch Pro-

Jugendbeitrag – neu

jekte finanziert werden. Dieser Grundsatz (Subsidiaritätsprinzip) gilt nur dort nicht, wo es sich um den Projekten nicht zuzuordnende Verwaltungsaufgaben handelt, zu deren Finanzierung der Ergänzungsbeitrag (Umlage) von 5,00 Euro pro Mitglied dient.

Für das Lions-Jahr 2003/2004 empfiehlt die Rechtskommission wie der Governorrat den Distrikten, den HDL-Mitgliedsbeitrag in Höhe von 7,00 Euro pro Mitglied zu genehmigen, wobei 2,00 Euro auf den Jugendbeitrag entfallen. Diese Empfehlung hat sich der Finanzausschuss in seiner Sitzung am 22. März 2003 angeschlossen.

Bezüglich des HDL hat der Finanzausschuss schon immer, vor allen Dingen durch meinen Vorgänger Albert Sanftenberg, eine so genannte Mischfinanzierung favorisiert, weil ein Teil der Kosten einfach nicht umlagefähig ist. Inwieweit hierfür der Beitrag von 5,00 Euro erforderlich bzw. ausreichend ist, muss einer weiteren Prüfung vorbehalten bleiben bzw. seinen Niederschlag in der mittelfristigen Finanzplanung finden.

Der auf der GDV in Bochum beschlossene Jugendbeitrag in Höhe von 6,00 Euro wird nunmehr auf 4,00 Euro zurückgesetzt, wobei die Aufgaben und die Finanzierung der Jugend hälftig (jeweils 2,00 Euro) auf den Gesamt-Distrikt und das HDL verteilt werden.

Für die GDV in Weimar erwarte ich klare Entscheidungen zu den noch anstehenden Satzungs- und Organisationsfragen, damit die eigentlichen Anliegen von Lions nicht weiter unnötig erschwert werden.

Routine + HDL

PDG Dr. Hans-Joachim Vits, Vorsitzender des Ausschusses für Satzung und Organisation, über die Arbeit in diesem Lions-Jahr

Der Ausschuss Satzung und Organisation hat im laufenden Lions-Jahr bisher nur einmal (am 30. März 2003 in Wiesbaden) getagt. Bis dahin wurden, wie üblich, eine Reihe von einfachen Routinefragen, wie z. B. nach Club-Mustersatzungen, Mehrmitgliedschaft in Service-Organisationen, Ausschluss bestimmter Personen durch die Satzung, etc. beantwortet.

Der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses Satzung und Organisation arbeiten darüber hinaus in der HDL-Fachkommission mit, die vom amtierenden Governorrat gebildet wurde, um die verschiedenen Streitfragen bezüglich der Qualifikation der Mitgliedschaft der Distrikte, der Stimmverbindungen der HDL-Mitglieder am Governorrat Beschlüsse bzw. Beschlüsse der Distrikt-Versammlungen und der zu zahlenden Beiträge vereinsrechtlich und steuerrechtlich sowie auch bezüglich Struktur- und Ablauforganisation geprüft hat und entsprechende Empfehlungen an den Governorrat aussprechen wird.

Es haben insgesamt vier zeitaufwändige Sitzungen der Fachkommission stattgefunden.

Der Ausschuss Satzung und Organisation stimmt den dort erarbeiteten Ergebnissen rechtlicher und steuerrechtlicher Art zu. Der Ausschuss bedauert, dass verschiedene Distrikte und Lions versuchen, über die Rechts- bzw. Steuerrechtsschiene ihnen nicht genehme Distrikt-Versammlungs-, HDL-Mitgliedsversammlungs- und Governorrats-Beschlüsse aufzuheben.



IGA 2003
ROSTOCK
25.04.-12.10.2003

elia

individual touristik

Schlösser, Parks und Gärten

8-Tage Rundreise in Mecklenburg-Vorpommern

von Mai bis Oktober

Termine auf Anfrage

Gutshaus Rosenow
Witziner Str. 19
D 18249 Rosenow
Fon: +49 38481 5 04 08
Fax: +49 38481 5 04 09
info@elia-touristik.com

hin ...  und weg

Aus der Arbeit im Zeitschriften-Ausschuss

PDG Dietmar Diebold berichtet

Nach sechs Jahren erfolgreicher Arbeit übergab PDG Klaus F. Haase den Vorsitz des Zeitschriften-Ausschusses mit Beginn des laufenden Lions-Jahres an PDG Dietmar Diebold.

Der Zeitschriften-Ausschuss hat sich bisher zweimal getroffen.

Ein Schwerpunkt war die Überarbeitung des Mitglieder-Fragebogens.

Davor hat PDG Diebold bei der Governorrats-Sitzung am 17./18. August 2002 in Ilmenau die teilnehmenden DGs von der Notwendigkeit dieses Fragebogens überzeugt. In wirtschaftlich schwierigen Zeiten, die auch durch einen Rückgang der Anzeigen in der Zeitschrift DER Lion gekennzeichnet sind, ist es hilfreich und erforderlich, potenziellen Anzeigenkunden das Konsumverhalten und die Kundenstruktur der deutschen Lionsfreunde aufgrund des Fragebogens präsentieren zu können. Mehr Anzeigenkunden bedeutet weniger Kosten für die deutschen Lions.

Zweiter Schwerpunkt ist der Beschluss des Governorrats vom 23./24. November 2002 in Landshut, in welchem der



Zeitschriften-Ausschuss beauftragt wird, für die Zeitschrift DER Lion, das Mitgliederverzeichnis und die CD ROM Vergleichsangebote einzuholen. Der Verlag Schürmann + Klagges wurde gebeten, innerhalb drei Monaten ein entsprechendes Leistungs- und Pflichtenheft über die bisherigen erbrachten Leistungen zusammenzustellen, damit eine entsprechende Ausschreibung vorgenommen werden kann.

Von LIONS Club Gründungsmitglied

Statistik – Analysen

in Markt- u. Materialforschung, Biosciences, Medizin, Psychologie usw.

Quantitative Untersuchungen, Stichprobenschätzungen, Grafiken, Hypothesentests, Zyklusfindung, Gutachten von unabhängigem Institut.



www.kronenhaus.com

Telefon +49 761 69 65 280 • Fax +1 413 40 36 356

Den eigenen Weg finden...




Marienu

Das Internatgymnasium Marienu: reformpädagogisch orientiert, ökologisch engagiert, international ausgerichtet. Hier entwickeln Mädchen und Jungen Leistungsbereitschaft, Selbstvertrauen, Eigeninitiative und Teamgeist. Tradition und Zukunftsorientierung vereinen sich in einem erfolgreichen Konzept.



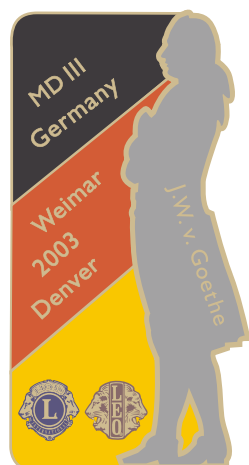
Schule Marienu
21368 Dahlem
(Kreis Lüneburg)
Tel.: (05851) 941-0
info@marienu.com
www.marienu.com

- EXPO-Projektschule
- Umweltschule in Europa
- mitarbeitende Unesco-Schule
- Schule am Netz
- offene familiäre Atmosphäre
- 80 ha eigenes Wald- und Heidegelände
- mehr als 40 AGs
- modernste Informationstechnologie
- Schüler-Unternehmen
- individuelle Förderung
- Kunst, Theater und Musik
- Reiten, Tennis, Golf, Pfadfinder, Tischlern u.v.a.m.

 Mitglied der Vereinigung Deutscher Landerziehungsheime e.V.

Marienu

Eine Schule für die Zukunft.



**Miteinander diskutieren.
Wissen weitergeben.
Neue Wege finden.
Die GDV ist nicht
nur zum Zuhören
da. Jeder soll zu Wort
kommen und Ideen
einbringen. Bereiten Sie
sich auf die Themen vor.**

Was wir in den Workshops bei der GDV diskutieren wollen

Das Seminar Kommunikation

Mit den Distrikt-Governors Dr. Werner Fiebiger, Barbara Grewe-Feldmann und Joachim P. Freyer

Inhalt des Seminars ist die Präsentation von Methoden zur Verbesserung der Kommunikation zwischen den Lionsfreunden in den Clubs und in den Lions-Organisationen mit der Zielsetzung, an Hand der Ergebnisse aus Befragungen, Workshops und Roundtable-Gesprächen zielgerichtete Maßnahmen zu definieren, die effizientere Wege zur Zusammenarbeit aufzeigen.

Die DG Barbara Grewe-Feldmann (111-N), Joachim P. Freyer (111-R) und Dr. Werner Fiebiger (111-MN, Seminarleiter), werden dazu Konzepte, Erfahrungen und Ergebnisse aus ihren Arbeiten in den Distrikten vorstellen.

Im Distrikt 111-MN wurde eine alle 102 Clubs umfassende Fragebogen-Aktion mit dem Ziel durchgeführt, eine Ist-Stand-Analyse der Meinungen und Befindlichkeiten zu vier Hauptthemen-Kreisen in den Clubs zu erarbeiten. Die Auswertung der Fragebogen erfolgte in Workshops, in den ZBAs und in den Regionskonferenzen; die Diskussionen resultierten in einen umfänglichen Gedankenaustausch über die Clubs hinaus und ergaben, wie differenziert viele Fragen beurteilt werden.

In der Endanalyse ergibt sich ein Raster von Themen, die die Clubs insbesondere beschäftigen und bei denen Unterstützung durch die Lions-Organisation gewünscht und angezeigt ist. DER Lion berichtete.

Gleichzeitig werden die Lions mit dem Fragebogen befähigt, eine Stärke-Schwäche-Analyse ihrer Clubs durchzuführen. Dabei zeigt sich, dass allein die systematische Bearbeitung der Fragebögen die Kommunikation fördert und der Positionsbestimmung dient. Der Weg ist in diesem Fall auch schon das Ziel.

Mit Hilfe von Beispielen aus den Distrikten 111-N und 111-R wird aufgezeigt, wie Workshops anlässlich von regionalen und überregionalen Lions-Veranstaltungen als effiziente Kommunikationsmittel genutzt werden können. **DG Werner Fiebiger**

Workshop LIGA für ältere Menschen

Mit PDG Hanns-Otto Strumm und Vorstandsmitgliedern der LIGA

Nach der Gründung der „LIGA für ältere Menschen“ als gemeinnützige Förder Einrichtung des Gesamt-Distrikts 111 (siehe hotline-Seite) soll im Workshop diskutiert werden, welche der zahlreiche Themen

„Rund ums Alter“ vorrangig aufgearbeitet werden sollen.

Dabei sind folgende Themenkomplexe zu bedenken:

- Betreuungsdienste in Alten- und Pflegeheimen
- Hospizarbeit/Palliativstationen
- Beratungsstellen „Rund ums Alter“
- Schaffung von Qualitätsnormen im Pflegebereich
- Möglichkeiten der Unterstützung eines selbstbestimmten Lebens im Alter
- Koordination spezieller Altersgymnastik mit Sportvereinen
- Integration älterer Mitbürger nichtdeutscher Herkunft
- Medienzentren als Kommunikationsplattformen für ältere Menschen
- Informationsangebote für Senioren
- Bildung und Kulturarbeit mit jungen Alten
- Ältere Lions und junge Leos
- Nutzung der Kompetenz älterer Menschen für Jüngere

Besprechen wollen wir darüber hinaus:

- Möglichkeiten einer effizienten Lobby-Arbeit
 - Möglichkeiten optimierter Medienarbeit
- Neben Vorstandsmitgliedern der LIGA sind auch Mitglieder des Kuratoriums beim Workshop anwesend.

Damit kann im Workshop gemeinsam erarbeitet werden, in welcher Form die Arbeitsergebnisse der LIGA den Interessierten zugänglich gemacht werden sollen.

PDG Hanns-Otto Strumm

Workshop Jugendarbeit in der Zukunft Geleitet von PDG Alexander Rist, YEC MD 111, Vorstand HDL Jugend

Unter diesem Titel wollen wir eine Bestandsaufnahme erstellen mit den Fragen:

- Welche Aktivitäten und Programme laufen derzeit schon? Mit Vorstellung, Zahlen und Diskussion.
- Was wird von den Lions gewünscht? Wir hören Erfahrungsberichte und diskutieren.

Vorstellung neuer Projekte. Zum Beispiel: Jugendbegegnungen, Schwerpunkt Osteuropa, Lions-Jugendpreis, Stipendien, Studienreisen etc. Danach Diskussion.

Workshop Internet

Frank Gerlinger, der IT-Beauftragte des Governorrats, referiert über die wichtigsten Entwicklungen im Kommunikationssystem

Der Workshop richtet sich an alle KIT (IT-Beauftragte der Distrikte) und interessierte Lions.

Auf der letzten Sitzung haben sich unsere Governors gemeinsam mit ihren Nachfolgern der aktuellen Bedeutung dieses Themas angenommen und beschlossen, die Aufgaben der einzelnen IT-Beauftragten zu formulieren und zu verteilen. Daher ist es ein großes Anliegen, dass jeder Distrikt seinen IT-Beauftragten oder einen kompetenten Vertreter nach Weimar schickt. Themen des Workshops:

1. Internet: Künftige Entwicklungen und die Bedeutung für die Lions Clubs in Deutschland
2. Funktionsweise des aktuellen Mail-systems mit Live-Darstellung
3. Sicherheit und Rechtevergabe im System
4. Nutzung des Systems durch die Distrikte
5. Nutzung des Systems durch die Clubs
6. Aufgaben des KIT
7. Aufgaben des CIT (IT-Beauftragter des Clubs)
8. Vorarbeiten zur automatischen Erstellung von M-Berichten
9. Sonstiges
10. Diskussion

Das System ist seit einigen Monaten in Betrieb und wird bereits von mehr als 300 Clubs aktiv genutzt. Der große Nutzen, den die Teilnahme an diesem System für uns alle bringt, kann jedoch erst entstehen, wenn wirklich auch der letzte Club seine Daten eingegeben hat. Dann wird Wirklichkeit, wovon schon viele Zone-Chairmen und Club-Sekretäre geträumt haben – endlich Schluss mit den monatlichen M-Berichten.

Die Perspektiven. Wir sprechen über die kurzfristigen, aber auch über die langfristigen Ziele der Jugendarbeit im GD-111. Anschließend Diskussion.

Die Finanzierung.

Wo soll die Jugendarbeit in der Zukunft angesiedelt sein?

Wie soll sie finanziert werden?

Wir diskutieren die Vorschläge.

PDG Alexander Rist

Dieses Ziel soll bis zum Jahresende erreicht werden – und da sind die Clubs gefragt!

Der Aufwand pro Club beträgt **einmalig** etwa 20 Minuten, um die entsprechenden Daten einzugeben. Später werden jährlich die Amtsträger aktualisiert, und laufend wird der Beauftragte/Sekretär des Clubs tätig, wenn der Club ein neues Mitglied bekommt oder eines ausscheidet.

FAZIT: Der Aufwand pro Club von 20 Minuten = 430 Stunden hat eine Ersparnis von jährlich ca. 4500 Stunden der Club-Sekretäre zur Folge, und viele Diskussionen und Telefonate von Distrikt-Governors und Zone-Chairmen werden überflüssig. Also 4500 Stunden künftig mehr für „We Serve“.

Frank Gerlinger, GR-IT

Neben der GDV: Skulpturen-Premiere



Workshop Lionismus in Europa ID Eberhard J. Wirfs und DG Peter v. Schau referieren über sechs wichtige Komplexe

Vor dem Hintergrund des erfolgreichen Treffens aller Council-Chairmen aus Europa in Berlin (DER Lion Januar 2003 berichtete) haben wir uns dazu entschlossen, anlässlich der Gesamt-Distrikt-Versammlung in Weimar diese Thematik einem größeren Kreis von Lions zu vermitteln.

Unter dem Titel „Lionismus in Europa“ wird unter der Leitung von International Director Eberhard J. Wirfs zusammen mit Distrikt-Governor Peter v. Schau, 111-BS, am 23. Mai um 16.30 Uhr im Raum 4 diese Vortragsreihe mit Diskussion durchgeführt (in deutscher Sprache).

Dabei werden die nachfolgenden, aktuellen Bereiche angesprochen:

- Entwicklungsmöglichkeiten für LCI in Osteuropa. Eine europäische Aufgabe mit Möglichkeiten, Chancen und Problemstellungen.
- Lionismus in Europa auf der Grundlage der Charta von Mailand.
- Leo und Lions – wohin geht ein notwendiger, europäischer Weg?
- Nationale Andersartigkeiten – produktive Möglichkeiten europäischer Lions.
- Der Standort des MD 111-Deutschland als Teil Europas und der Welt.
- Das neue Europa-Forum – eine Institution verändert sich.

Eberhard J. Wirfs

Skulpturen-Ausstellungen in Weimars Innenstadt und im Park des Hotel Dorotheenhof sind in vier Jahren zur Tradition geworden.

Zur diesjährigen Ausstellung am Rande der GDV lädt die Galerie Profil Weimar gemeinsam mit dem Freundeskreis Weimar 1999 e. V. zur **Eröffnung am 24. Mai um 15.00 Uhr** am Schillermuseum (Schillerstraße) ein.

Die Holzbildhauer Hans Brockhage (Schwarzenberg/Erzgebirge) und Beate Debus (Oberalba/Rhön) stellen ausgewählte Arbeiten vor. An vier Standorten in der Innenstadt wird Hans Brockhage präsent sein. Arbeiten seiner einstigen Schülerin Beate Debus sind im Park des Hotel Dorotheenhof bis Ende September zu sehen.

Die Ausstellung wurde von der Galerie Profil konzipiert und von Sponsoren – darunter auch der Lions Club – möglich gemacht.

Info: Galerie Profil, Schlossgasse 6, 99423 Weimar, Tel. (036 43) 40 25-60, Fax -61, galerie-profil.de.

Rahmenprogramm

Die Lions aus Jena stellen ihre Stadt vor

Die Clubs des Distrikts 111-OW freuen sich, Lion aus ganz Deutschland vom 22. – 25. Mai in Thüringen begrüßen zu können.

Der diesjährige Veranstaltungsort ruft Sie in ein geschichtliches, kulturelles und wirtschaftlich aufstrebendes Zentrum Deutschlands und liegt überdies auch noch in der geografischen Mitte unseres Landes. Was liegt also näher, als sich bei dieser Gelegenheit einen persönlichen Eindruck zu verschaffen?

Der LC Jena bietet deshalb allen Besucherinnen und Besuchern die nicht an der GDV am Samstag, 24. Mai, einen kostenlosen Ausflug unter ortskundiger Führung von Lionsfreunden in die Universitätsstadt Jena an.

- **Erleben Sie hautnah den Aufbau-Ost am Wissenschaftsstandort Jena,**
- **erspüren Sie die Bedeutung der Stadt für die kulturelle und politische Entwicklung Deutschlands und Europas,**
- **erfahren Sie mehr über den wirtschaftlichen Wandel seit 1990,**
- **erfreuen Sie sich an der beeindruckenden Schönheit des Saaletals und des Jenaer Umlands.**

Die Erfolgsgeschichte der Stadt spiegelt sich auch im Jenaer Lionismus wider. Nach der Gründung unseres Clubs im Jahre 1992 konnten die nunmehr 35 Mitglieder im September 2002 das zehnjährige Charterjubiläum mit einer großen Benefizgala feiern und dabei auf zahllose Activities zurückblicken, die insgesamt knapp 500 000 Euro für gemeinnützige Vorhaben und die Unterstützung einer ganzen Reihe auch internationaler Projekte erwirtschaftet haben.

Hinzu kommt der Erlös unserer auch im Jahre 2002 durchgeführten traditionellen Tombola auf dem Weihnachtsmarkt, die diesmal einen Reinerlös von 20 400 Euro zugunsten unserer langjährigen



Das erfolgreiche Team des LC Jena begleitet Lionsfreunde durch die Stadt.

Partner „Kinderhilfestiftung Jena e. V.“ und „Saale Betreuungswerk der Lebenshilfe Jena gGmbH“ eingespielt hat.

Sind Sie auf dieses GDV-Rahmenprogramm neugierig geworden? Treffen Sie die Freunde des LC Jena am **Samstag, dem 24. Mai 2003 um 9.30 Uhr**, zu einem – besonders – freundlichen Begegnen und sicher interessanten Gesprächen in der Lobby des Congress Centrum Neue Weimarahalle, dem Tagungsort der GDV.

Der Transport nach Jena erfolgt kostenfrei mit von uns gestellten Fahrzeugen. Die Rückkehr nach Weimar ist gegen 13 Uhr geplant.

Rückfragen bitte unter: jentax@t-online.de



KARL VAN RISSENBECK GmbH
seit 1895

Exclusive Bäder

Sanitäre Anlagen · Heizungsbau · Solartechnik
Heizungswartungen und Reparaturen durch werksgebildete Mitarbeiter

45884 Gelsenkirchen Telefon (02 09) 13 78 25
Ostermannstraße 4-6 Telefax (02 09) 13 03 88

Kontakt LF Günter G. Rogalla
Ihr Fachunternehmen im Ruhrgebiet.



Programm-Übersicht GDV 2003 Weimar

08.04.2003

(Änderungen vorbehalten)

Tag Zeit	Mittwoch 21. 5. 03	Donnerstag 22. 5. 03	Freitag 23. 5. 03	Freitag 23. 5. 03	Samstag 24. 5. 03	Samstag 24. 5. 03	Sonntag 25. 5. 03	Sonntag 25. 5. 03
		GR-Sitzungen	Ausschüsse+Workshops im Seminargebäude der Weimarhalle		Lions	Leo	HDL	Lions
09.00		09.00-12.00 Dorint Hotel	jeweils 09.00-13.00					
09.30		"Graf Kesseler 1+2" 40 Pers.	Zeitschriften Ausschuss (6 Pers., Block) Seminarraum 4		09:30-12:30 Großer Saal Weimarhalle		10.00-13.00 Dorint Hotel "Graf Kesseler 1-3"	
10.00	Donnerstag intern (ca.10.30-12.30) AG Europa	U-Form Konstituierende GR-Sitzung des GR 2003-04	Finanzausschuss (16 Pers., Block) Seminarraum 2		LIONS GDV	<i>Kleiner Saal Weimarhalle</i>	Mitglieder- Versammlung HDL e.V.	11:00 h
10.30	Hotel Dorint "Paul Klee" 16 Pers. Block		Langzeitplanung (12 Pers., Block) Seminarraum 1		Teil I Plenarsitzung	<i>Leo GDV</i>	120 Reihe + Vorstand	Orgelkonzert Stadtkirche "St.Peter&Paul" (Herderkirche)
11.00			Satzung u. Organisation (7 Pers., Block) Seminarraum 3		<i>Mittags- Pause</i>			
11.30		12:00-13:00 <i>Mittagspause</i>	Medienausschuss (10 Pers., Block) Seminarraum 5					
12.00				13:15 -13:45 Pressekonferenz Weimarhalle				
12.30			13:00-14:00 <i>Mittagspause</i>		13:30-17:00 Großer Saal Weimarhalle	<i>Mittags- Pause</i>		
13.00		13.00-15.30 Dorint Hotel	jeweils 14.00-17.00 Seminargebäude Weimarhalle:	14:00-17:00 Rechtskomm. HDL	LIONS GDV	<i>Kleiner Saal Weimarhalle</i>		
13.30		"Graf Kesseler 1+2" 40 Pers.	Internet / e-mail Seminarraum 1 / 60 Parlam.	Hotel Dorint "Paul Klee" 16 Pers. Block	Teil II Plenarsitzung	<i>Leo GDV</i>		
14.00	<i>Anreise der DG elect bis 15:00 h</i>	U-Form GR 2002-03 GR 2003-04 GR-Sitzung mit Übergabe	Jugend/Jugendarbeit Seminarraum 3 / 60 Reihe					
14.30			Liga für Ältere Menschen Seminarraum 2 / 80 Parlam.					
15.00			Kommunikation Seminarraum 5 / 60 Reihe					
15.30	Mittwoch		Lions in Europa Seminarraum 4 / 45 Reihe					
16.00	16:00-18:00 DG elect Wahl des GRV 2003-04	ca. 16:30-18:00 Besuch der Gedenkstätte des KZ Buchenwald und offizielle Kranzniederlegung des GD 111						
16.30	Hotel Dorint 16 Pers. Block							
17.00	"Paul Klee"							
17.30								
18.00		Don., 22.5.,18:00-18:30 h, Hotel Dorint=Einweisung GDV-Helfer						
19.00		19:00-23:00 h		19:00- 23:30 h	19.30 Einlass Weimarhalle			
20.00	<i>Kein Programm, individueller Abend der bereits angereisten Teilnehmer</i>	Parkspaziergang und anschl. Abendessen im Hilton Weimar		Get Together - Viehauktionshalle		20.00 - 24.00 Fest- Abend Lions + Leo's		
21.00				mit				
22.00				Bus- Transfer				
23.00								
24.00								
						ab 24 h Leo-Disco		

Senioren ernst nehmen!

Auch im Kreise unserer Lionsfreunde hört man es derzeit recht oft: Die Geschäfte laufen schlecht, niemand will konsumieren, es ist kein Schwung im Markt.



Autor: PDG
Hanns-Otto STRUMM

Und viele unserer Lionsfreunde sind hoch qualifiziert, haben Ideen, sind findig. Und sie haben, siehe den Absatz zuvor, eigentlich den Zwang zum Nachdenken.

Doch worüber?

Über vieles!

- Über die Herdplatte, die sich bei Überhitzung selbst abschaltet, bevor die Küche brennt.
- Über Waagen und Messgeräte, die den jeweiligen Messwert ansagen und nicht zum Ablesen einer elektronisch erzeugten kleinen Zahl zwingen.

- Über eine Möglichkeit, orientierungslos gewordene Menschen mittels GPS (Global Position System) nach Hause zu lotsen oder jenen Angehörigen, welche diese Menschen suchen, sichere Informationen zum Aufenthaltsort zu geben.

- Über sich bereitwillig öffnende Verpackungen aller Art, die als kindergesichert gelten und tatsächlich mehr die Kleinen als die Älteren am Konsum hindern.

- Über das Auto, das beim Rückwärtsfahren hilft, die altersbedingte „Halsstarre“ nicht zum Problem werden zu lassen?

Doch halt, letzteres ist schon nicht mehr nötig, liefert doch ein japanischer Hersteller ein Auto mit serienmäßiger Rückfahrkamera.

Schon erfreuen sich kleine Einzelhändler guter Geschäfte, wenn sie die Einkäufe ihrer in die Jahre gekommenen Kunden gegen einen kleinen Obolus nach Hause liefern. Dienstleistungswillige sollten also herhören, das denkbare Tätigkeits-

feld reicht weit über Putz- und Pflegekräfte hinaus.

Gibt es wirklich keinen Zusammenhang zwischen der Wachstumsfähigkeit einer Volkswirtschaft und dem Durchschnittsalter ihrer Bevölkerung?

Müssen sich die Wege des Niedergangs einer Industriegesellschaft und die Wege ins Alter wirklich kreuzen?

Oder kann in den Ohren aktiver Unternehmer beim Thema Alterung leise Zukunftsmusik mitschwingen?

Heute ist in Deutschland jeder Fünfte älter als 60 Jahre, 2030 wird es bereits jeder Dritte sein. Gibt es das wirklich? Eine große Käufergruppe von derzeit rund 16 000 000 Menschen, die bis 2030 um knapp 10 000 000 wachsen wird.

Mit einer wichtigen Besonderheit: Die Zahl der über 80-Jährigen wird sich in diesem Zeitraum sogar verdoppeln! Mit Menschen, die teils sehr gut hören, nicht mehr sehr gut sehen, sich nicht mehr richtig bücken können oder ein wenig vergesslich werden.

Liebe Lionsfreundinnen und -freunde: Auch wir werden es sein, deren Wünsche und Konsumgewohnheiten sich mit dem steigenden Alter unserer Gesellschaft ändern werden. Viele aus unserer Mitte bestimmen dann aktiv die veränderte Nachfrage mit!

Und wir tun es schon heute: Harley Davidson, Produzent schwerer Motorräder mit legendärem Ruf, hat ermittelt, dass das Durchschnittsalter ihrer Kundschaft derzeit bei 52 Jahren liegt. Hätten Sie dies vermutet?

Ich habe es nicht getan.

Wir sind es, die bewirken, dass die Werbebranche derzeit beim Gedanken an Grauhaarige nicht mehr nur auf Models für Rheumadecken, Badewanne-Einstiegshilfen und Treppenlifte kommt, sondern von „Master Consumers“, „Best Agers“, „Empty Nesters“, „Woopies“ (well of old peoples) und „Selpies“

(second life people) spricht. Wer könnte es leugnen, das hört sich besser an als „ältere Menschen“.

Doch übertreiben sollte man auch hier nicht. Zweifellos locken Seniorenteller und Rentnertreffs niemanden wirklich, aber ob ein „Four Wheel Cruiser“ der passende Name für eine vierrädrige Gehhilfe ist, überlasse ich in der Bewertung gestrost Ihnen. Der „Silber-Markt“, und dies erkennt man langsam in diesen Tagen, hat Zukunft, er kann zum „Silber-Boom“ werden. Denn auch hohes Alter muss nicht zwangsläufig langweilig und grau sein!

Was hat der japanische Mediziner und Bestseller-Autor Shiheaki Hinohara im Alter von 91 Jahren geschrieben:

„Mit 65 ist der Mensch noch nicht alt. Erst mit 75 erkennt er den Sinn seines Lebens und kann ihn in die Tat umsetzen.“

Hinohara hat dies getan.

Nach seinen Rezepten haben sich tausende Alte per Internet vernetzt, werden in ganz Japan Sonderstationen für Sterbepatienten (Hospize) durch die Arbeit von älteren Freiwilligen aufgebaut!

Tun wir es diesen gleich, übernehmen wir nach der Pensionierung freiwillig Aufgaben in unserer Gesellschaft, bevor es in einer alternenden Gesellschaft 2030 vielleicht einmal heißen wird: „Suche arbeitswillige Menschen über 60.“

Dann werden die Senioren als Zielgruppe zweifellos ernst genommen!

In der nächsten Folge:

Koordinierungsstellen „Rund ums Alter“. Bei der Beratung älterer Menschen können sich Lions aktiv beteiligen.



Zum Abschluss einer gut besuchten Pressekonferenz: Gruppenbild für Olympia, mit DG Barbara Grewe-Feldmann, Dr. Dankwart von Schultendorff (Aon), der Senatorin, einem Vertreter der Special Olympics und Olympia-Geschäftsführer Horst Meyer (v. l.).



Eine gute Idee – in Hamburg geboren, in Leipzig verwirklicht?
(So denn Leipzig Olympiastadt wird)

Lions laden die Jugend der Welt nach Leipzig ein

Der Erfolg einer Bewerbung für Olympische Spiele hängt nicht zuletzt von der Akzeptanz in der Bevölkerung ab. Deshalb wollten auch die Hamburger Lions ein Zeichen setzen, dass sie Feuer und Flamme für die Kandidatur ihrer Stadt sind.

Hoch über den Dächern der Hansestadt, im Doppel-X-Haus (mit direktem Blick auf geplante Sportstätten): Pressekonferenz mit der Bekanntgabe einer besonderen Olympia-Activity der Lions und Leos in der Hamburger Region. Zu den Spielen 2012 sollen 1200 junge Menschen aus aller Welt (einen für jeden Lion und Leo in der Region) nach Hamburg eingeladen und in einem großen Jugendcamp betreut werden.

Auch die Mitstreiter und Sponsoren konnte DG Barbara Grewe-Feldmann bei der Pressekonferenz schon vorstellen – das Maklerhaus Aon Jauch & Hübener Holding GmbH. Das Hamburger Traditionsunternehmen sollte einen Großteil der Hilfsdienste bei diesem Lions-Unternehmen Olympia übernehmen.

Die Hamburger Sozial- und Familien-Senatorin Birgit Schnieber-Jastram und Horst Meyer, Geschäftsführer der Bewerbungs-

gesellschaft Hamburg, stellten sich bei dieser Initiative ganz auf die Seite der Hamburger Lions.

Das Medien-Echo auf die Pressekonferenz war gut. Aber dann kam die Entscheidung für Leipzig. DG Barbara Grewe-Feldmann gratulierte ihrem DG-Kollegen Heinz-Jörg Panzner – und bat ihn, die Idee für ein Olympia-Jugendlager 2012 nun für Leipzig aufzugreifen. In der Annahme, dass sicher alle deutschen Lions eine solche Jugend-Initiative unterstützen werden.

Senatorin Birgit Schnieber-Jastram **Olympia-Macher Horst Meyer**



Die Hamburger Lions und Leos konzentrieren sich jetzt auf die Unterstützung der Special Olympics 2004 mit einem Jugendlager für 400 behinderte und nicht behinderte Jugendliche aus aller Welt. Zusätzlich sollen die Fahrtkosten für die Teilnehmer aus den baltischen Staaten aufgebracht werden, um ihnen die Teilnahme zu ermöglichen. Außerdem wird das Bundes-Gehörlosen-Sportfest in der Hansestadt von den Lions unterstützt.

Aber die Idee für das Lions-Olympia-Jugendlager geht erst einmal auf Wanderschaft nach Leipzig. Hoffentlich gerät sie nicht in Vergessenheit. Welche Wirkung eine solche Activity erzielen kann, haben wir bei der Jugend-Initiative der deutschen Lions zur Weltausstellung in Hannover erlebt.

Und: Der Erfolg einer Bewerbung für Olympia hängt nicht zuletzt von der Akzeptanz der Bevölkerung ab – und wie könnte die besser bewiesen werden. **f. h.**

Alt und vergesslich

DIE SERIE FÜR (UND ÜBER) ÄLTERE MENSCHEN IN DER LION, SEITE 16, FINDET VIELFÄLTIGES ECHO: HIER MELDET SICH LF DR. ELISABETH STEINHAGEN-THIESSEN MIT EINEM BEITRAG ÜBER DAS ALTERSPROBLEM DEMENZ ZU WORT. ZUSAMMEN MIT DER CO-AUTORIN DR. KAREN STREHLOW ARBEITET SIE IN DER FORSCHUNGSGRUPPE GERIATRIE DER CHARITÉ AM EGZB: SIE IST MITGLIED IM LC BERLIN-LUISENSTADT

Die Demenz ist eine Erkrankung, die jeden von uns treffen kann. Ist sie erst einmal fortgeschritten, sind die Kranken selbst oft nicht mehr so „betroffen“ wie ihre Angehörigen. Hat man im Alltag häufiger Kontakt zu dementen Personen, so schießt einem schon manches Mal der Gedanke durch den Kopf „Jetzt vergisst die ältere Generation auch noch sich selbst“, wird sie doch schon im gesellschaftlichen Prozess und Denken häufig genug vernachlässigt, verdrängt und vergessen! Vor allem Angehörige und Freunde fühlen sich oftmals im Umgang mit dementen Menschen hilflos und allein gelassen, ganz zu schweigen von der großen Allgemeinheit, die hinsichtlich dieser Erkrankten oft Berührungsängste hat. Viele wissen einfach nicht, was eine Demenz ist, es wird nur darüber gemunkelt, jemand habe Alzheimer, und kaum einer weiß, wie er einem an Demenz Erkrankten am besten begegnen kann.

Heutzutage leiden in Deutschland 1 200 000 Menschen an einer fortschreitenden Demenz. Bis zum Jahr 2040 wird ein Anstieg der Erkrankungszahlen auf 1 700 000 erwartet. Bei den 80- bis 90-Jährigen ist fast jeder Fünfte an einer Demenz erkrankt (15 bis 20 Prozent), von den 90- bis 95-Jährigen bereits ein Drittel.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) sieht die Alzheimer-Krankheit als eines der größten medizinischen Probleme der heutigen Welt an, da aufgrund der steigenden Lebenserwartung weltweit die Krankheit immer häufiger werden wird.

Die häufigste aller Demenzformen ist die Alzheimer-Demenz, sie tritt bei etwa 60 Prozent aller an Demenz Erkrankten auf. Die zweithäufigste Form ist die vaskuläre Demenz, sie wird durch Durchblutungs-Störungen des Gehirns ausgelöst. Andere Formen der Demenz sind eher selten, wobei auch Mischformen auftreten können. Wird in der Gesellschaft von einer Demenz gesprochen, so meint man meistens die Alzheimer-Demenz.

Die Durchblutungs-Störungen bei der vaskulären Demenz können einerseits durch das Alter bedingt sein, andererseits fördern Risikofaktoren wie Bluthochdruck, Fettstoffwechselstörungen, Zuckerkrankheit, Übergewicht und Rauchen diese Form der Demenz.

Die Alzheimer-Demenz entwickelt sich durch das langsam fortschreitende Absterben von Nervenzellen und deren Verknüpfungen durch Ablagerungen, die man Amyloid-Plaques nennt. Wenn die ersten Symptome der Krankheit auftreten, haben diese Veränderungen im Gehirn schon lange begonnen.

Zwar lässt auch beim normalen Altersprozess das Gedächtnis etwas nach, aber mit diesem geringfügigen Gedächtnisverlust lässt sich das Leben trotzdem gut selbständig weiterführen. Anders sieht es beim unnatürlichen Altersprozess, bei einer Demenz, aus. Hier geht der Abbau weit über das Normale hinaus, und dies betrifft vor allem auch das Denkvermögen. Dadurch werden Demenz-Kranke zunehmend hilfs- und pflegebedürftig.

Zu einer Demenz gehören aber nicht nur Gedächtnisstörungen und der Abbau des Denkvermögens, sondern auch Veränderungen der Persönlichkeit. Demente Personen sind im Verlauf ihrer Erkrankung deutlich in ihrer Alltagsselbständigkeit beeinträchtigt.

Man spricht allerdings erst dann von einer Demenz, wenn die typischen Veränderungen mindestens sechs Monate anhalten. Dies ist vor allem deshalb wichtig, weil die typischen

Zeichen einer Demenz auch bei anderen Erkrankungen auftreten, sich hierbei dann aber wieder zurückbilden können.

Zu diesen Erkrankungen gehören Medikamenten-, Drogen- oder Alkoholmissbrauch, Vergiftungen, Mangelernährung, Hormonstörungen, Infektionen, Hirntumoren und auch schwere Depressionen.

Bei dementen Personen zeigen sich oft schon über längere Zeit ein nachlassendes Interesse an Hobbys oder auch an Sozialkontakten, Niedergeschlagenheit, erhöhte Reizbarkeit und Stimmungsschwankungen, bevor die Diagnose „Demenz“ gestellt wird.

Die Demenz entwickelt sich schleichend. Betroffene finden sich schon recht frühzeitig nicht mehr in fremder Umgebung zu recht – und nach und nach auch nicht mehr in ihrer gewohnten.

Insgesamt zeigt die Alzheimer-Demenz ein recht vielseitiges Bild. Stelle man sich z. B. einen Musiker vor, der an Alzheimer erkrankt ist, so kann er zwar sein altes Repertoire noch spielen, ist aber zum Erlernen neuer Musikstücke nicht mehr in der Lage. Auch muss er genau angeleitet werden, wann er mit seinem Einsatz beginnen soll, dann aber kann er noch gut sein altes Können beweisen.

Eine solche Form der Alzheimer-Demenz gehört in die Rubrik leichte Demenz. Jemand in einem solchen leichten Stadium der Erkrankung kann vor allem neue Informationen kaum noch behalten, vergisst Termine und wiederholt Fragen.

Da die Erkrankten dann den Abbau noch sehr genau merken können, sind sie oftmals ängstlich, depressiv oder auch aggressiv. Tückisch ist jedoch, dass sie häufig mit aller Kraft versuchen, die Fassade aufrecht zu erhalten, gerade gebildeten und wortgewand-

ten Erkrankten gelingt dies besonders gut. Im Verlauf vergessen Betroffene selbst die Namen vertrauter Personen, können Gegenwart und Vergangenheit schwer unterscheiden und finden sich in ihrer eigenen gewohnten Umgebung nicht mehr zurecht. Nach längerer Erkrankung im schweren Stadium werden die Betroffenen häufig bettlägerig und verlieren die Kontrolle über Blase und Darm. Sie versterben oftmals an Lungenentzündungen.

Viele Menschen haben Angst, selbst an Alzheimer zu erkranken, wenn es in ihrer Familie Betroffene gibt. Dabei sind die wenigsten aller Demenzen vom Alzheimer-Typ erblich bedingt, bei allen anderen wird als Ursache eine Kombination aus verschiedenen Faktoren angesehen, der Mediziner spricht hier von einem multifaktoriellen Geschehen.

Um herauszufinden, ob jemand an Alzheimer oder einer anderen Demenz erkrankt ist, ist der Hausarzt zunächst ein guter Ansprechpartner, denn er kennt seinen Patienten über Jahre hinweg und kann Veränderungen gut wahrnehmen. Er befragt den Patienten, aber auch seine Angehörigen, zu möglichen Gedächtnisstörungen, zur Stimmung, nach Medikamenten und Alkohol.

Im Verlauf sollten aber auf jeden Fall beim Verdacht auf eine Demenz erfahrenere Kollegen hinzugezogen werden, so erfolgt z. B. eine ausführliche Diagnostik durch Neuropsychologen.

Diese haben speziell für die Demenz entwickelte Testverfahren an der Hand, mit denen sie nach Hinweisen für diese Erkrankung suchen können. Zahlreiche universitäre und andere Krankenhäuser bieten Gedächtnissprechstunden an. Diese können in der Geriatrie, in der Neurologie oder auch in der Psychiatrie angesiedelt werden.

Auch die umfassende körperliche Untersuchung und bestimmte Laborwerte gehören zu der weiteren Diagnostik sowie ggf. die Abbildung des Gehirns durch ein bildgebendes Verfahren. Die Demenz muss dabei immer gegenüber anderen Krankheiten abgegrenzt werden.

Viele werden sich die Frage stellen, was sie selbst für einen betroffenen Angehörigen tun können, und was dieser selbst für sich tun kann? Bei der vaskulären Demenz können die Risikofaktoren reduziert werden. Ein möglicher Bluthochdruck muss gut eingestellt werden, Fettstoffwechselstörungen müssen medikamentös behandelt werden, eine vorhandene Zuckerkrankheit muss ebenfalls gut zielwertgerecht eingestellt werden, Übergewicht reduziert und das Rauchen eingestellt werden.

Diese Maßnahmen gelten lebenslang. Auch sollte jeder auf eine ausgewogene Ernährung und ausreichende Bewegung achten.

Bei der Alzheimer-Demenz sollte in Frühstadien die Verhaltenstherapie genutzt werden, in allen Stadien die Selbsterhal-

tungstherapie (SET) oder Validation, in mittleren und schweren Stadien die Erinnerungstherapie. SET, Validation und Erinnerungstherapie lindern oder verhindern psychische Begleitsymptome und versuchen, vorhandene Kompetenzen länger zu bewahren.

Sie zielen nicht darauf ab, Verlorengegangenes wieder anzutrainieren. Es ist also kein einfaches Gedächtnistraining.

Gedächtnistraining bringt bei Demenzkranken nur minimale Trainingseffekte, eher frustriert es Betroffene und Angehörige. Deshalb sollten lieber Gedächtnishilfen wie ein Notizbuch eingesetzt werden, dies erweist sich oftmals als alltagstauglich.

Der Betroffene kann aber auch ohne Gedächtnistraining etwas zum Erhalt seines Selbst-Wissens beitragen. Sie als Angehöriger oder Bekannter können ihn dabei unterstützen, indem Sie ihn auf sein Leben ansprechen und dabei Erinnerungen hervorrufen.

Die Erinnerungstherapie knüpft an Fähigkeiten und Ressourcen der Kranken an, stärkt ihre Identität und gibt ihnen das Gefühl: „Du gehörst dazu!“ Dadurch können psychische Begleitsymptome gelindert und die Alltagskompetenz und Kontaktfähigkeit gefördert werden. Diese Therapie kann eben nicht nur in einer speziellen Gruppe durchgeführt, sondern auch durch die Angehörigen fortgeführt werden.

Solche Ansätze tragen dazu bei, die Betroffenen länger in ihrer gewohnten

Nebenwirkungen können besonders ihnen Schwierigkeiten bereiten.

Die Betroffenen können und sollten mit in die Hausarbeit einbezogen werden, solange es geht, und das Selbstverletzungsrisiko nicht zu groß ist. Pflegende Angehörige dürfen und sollten ihre eigenen Grenzen erkennen und sich realistische Ziele in der Betreuung ihrer Angehörigen setzen.

Im Zweifelsfall kann ein Demenz-Kranker in einer professionellen Einrichtung sehr gut versorgt werden, wenn die Unterstützung durch ambulante Pflegedienste oder eine Tagespflegestelle nicht mehr ausreicht.

Ein Demenz-Kranker sollte gefordert werden, aber ein Angehöriger sollte sich nicht überfordern!

Je mehr Offenheit unsere Gesellschaft für die Krankheit Demenz findet, desto besser werden Kranken und Angehörige in ihr aufgenommen werden. Sprechen Sie über Ihre Erfahrungen mit Demenz, und haben Sie ein Ohr, wenn andere über ihre Erfahrungen sprechen möchten.

Es gibt Angehörigen-Initiativen wie die Alzheimer Angehörigen Initiative e. V., die im Internet über das Alzheimer-Forum präsentiert ist. Sie gibt einen Überblick über Alzheimer Selbsthilfegruppen und Beratungsstellen in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Sie möchte Angehörigen Demenz-Kranker umfassende Informationen zu der Krankheit geben, aber auch praktische Tipps für den Umgang mit Demenz-Kran-

Die Grenzen erkennen

Pflegende Angehörige sollten sich realistische Ziele in der Betreuung der Demenz-Kranken setzen

häuslichen Umgebung wohnen lassen zu können. Bei vielen Betroffenen, die an einer Demenz leiden, liegt zusätzlich noch eine Depression vor, dies trifft auf fast 30 Prozent aller Demenz-Kranken zu. Generell ist eine Demenz schwer von einer Depression abzugrenzen. Diese beginnt aber, im Gegensatz zur Demenz, meistens nicht schleichend, sondern eher abrupt.

Die Betroffenen sind gleichbleibend depressiv und schwanken nicht in ihrem Affekt. Depressive werten sich im Gegensatz zu Dementen eher ab als auf, haben Schuldgefühle und Versagensangst, während dies Demente nicht haben.

Die Alzheimer-Demenz kann durch die Gabe von Acetylcholinesterasehemmern um mindestens neun Monate herausgezögert werden, bei der vaskulären Demenz müssen die Risikofaktoren minimiert bzw. behandelt werden. Demente Personen sollten insgesamt nur die wirklich notwendigen Medikamente erhalten, denn die Kombination mehrerer Medikamente mit vielen

ken. Die Initiative informiert über rechtliche und finanzielle Fragen einschließlich der Pflegeversicherung, sieht sich aber auch als Berater für professionell Pflegende und andere Beratende.

Die Krankheit Alzheimer kann nicht geheilt werden, eventuell kann man jedoch bei frühzeitiger Erkennung und entsprechender Therapie den Verlauf verzögern oder auch zum Stillstand bringen. Dafür bedarf es aber einer wirklichen Frühdiagnostik, und die kann nur erreicht werden, wenn die Tabuisierung des Themas Alzheimer durchbrochen wird. Mögliche Betroffene müssen rechtzeitig in professionelle Hände gelangen!

Der Hausarzt hat aktuell noch mehr Kosten, wenn er bei einem Patienten die Diagnose Alzheimer stellt, da ist die Gefahr groß, auffällige Veränderungen unter dem Deckmantel „Alter“ abzutun.

Heutzutage darf bezüglich der Erkrankung Alzheimer kein Nihilismus mehr angesagt sein, sondern ein vereintes Handeln.

Mämpels Meinung

Hurra, wir verblöden!

Nicht, dass erst seit Pisa Zweifel laut wurden. Nein, die Bildungsdiskussion hatte schon viel früher eingesetzt: Am häuslichen Herd im Familienkreis. Am Stammtisch. Im Freundeskreis.

Als „Big Brother“ tatsächlich Millionen Zuschauer vor den Bildschirm lockte, war das Ziel offenbar erreicht: Hurra, wir verblöden!

Deutschland suchte dann den Superstar und toppte noch einmal den Unsinn – wir, die TV-Nation, wartet nun gespannt auf den nächsten Knaller, das Ende des Nonsens ist noch lange nicht erreicht.

Warten also auf Godot? Sicher nicht, damit kann kaum jemand etwas anfangen. Wer ist Godot, warum also auf ihn warten!

Der Bildungsnotstand treibt tolle Blüten. So ist der Ausspruch älterer Mitmenschen ja durchaus zu verstehen, der da heißt:

„Ich habe keine Hoffnung mehr für die Zukunft unseres Volkes, wenn sie von der leichtfertigen Jugend von heute abhängig sein sollte. Denn diese Jugend ist ohne Zweifel unerträglich, rücksichtslos und altklug.“

Als ich noch jung war, lehrte man uns gutes Benehmen und Respekt vor den Eltern. Aber die Jugend von

heute will alles besser wissen und ist immer weit mit dem Munde voran.“

Wie wahr und doch falsch zugleich.

Dass dieser Spruch 2700 Jahre alt ist und von dem weisen griechischen Dichter Hesiod stammt, macht die Situation nicht besser, sie zeigt uns nur die Unendlichkeit des Themas auf. Ja, die Jugend von heute.

Doch Hand aufs Herz: Ist es nicht irritierend, wenn jemand auf die Frage, wer Oskar Kokoschka gewesen sei, antwortet: Na klar, Mittelstürmer von Schalke 04!

Dabei ist sicher auch richtig, dass niemand alles wissen, sich in jedem Gebiet auskennen kann. Der Ulk, man muss nicht alles wissen, man muss nur wissen, wo es steht, schafft Abhilfe auf Zeit.

Er löst aber nicht das Problem, dass immer weniger mehr wissen, immer mehr aber immer weniger. Es geht auch nicht darum, das Klagegedicht Hesiods in anderer Form anzustimmen, es geht um die eigene Lebensqualität.

Je mehr man über diese schöne Welt weiß, wie sie entstand, wie sie sich eine Kultur gab, die ersten Gesetze des Hammurabi im Zweistromland in der Stadt Ur – im heutigen Irak – der begreift

die Dimension und das Manko bei der heutigen Allgemeinbildung.

Auch mit dem Spruch: Ich weiß, dass ich nichts weiß, kommen wir heute nicht mehr aus, weil uns die Demut und der Humor für solche Zitate fehlen.

Eher ist das „Was du auch tust, beachte das Ende“ schon leichter zu begreifen. Das glückliche Bildungsende ist also im Anfang zu suchen: Bei unseren Kindern.

Damit sind wir im Elternhaus, wo die Erziehung der Kinder angesiedelt ist, danach nähern wir uns dem Kindergarten, dann der Schule, der Berufsausbildung oder der Universität. Stationen eines Lebens, in denen das Lernen nie aufhört, nie aufhören sollte. Nicht für die Schule, fürs Leben lernen wir.

Wie wahr!

„Lernen wie man lernt“, ist daher eine hervorragende Aktion des Kinderschutzbundes, der all unsere Hilfe zukommen sollte.

Lernen als lebenslanges Spiel zu begreifen, den homo ludens für sich und sein Umfeld zu nutzen, das wäre ein Lernziel für Jung und Alt. Und ein ständiger Spaß dazu. Dann hat der Big Brother keine Chance mehr.

Der gute alte Hesiod ebenfalls nicht.

**LF Wulf Mämpel
pflückt die tollsten
Blüten, die der
Bildungsnotstand
bei uns treibt.
Frage: Wie weiter?**



So weit die Winde tragen ...

Der Lions Club Köln-Theophanu bittet
zum 2. Heißluftballon-Festival (14. Juni)

Das Heißluftballon-Festival des Lions Clubs Köln-Theophanu zugunsten der Organisation Off-Road-Kids e. V. – dem Hilfswerk für Straßenkinder in Deutschland – findet zum zweiten Mal statt – am 14. Juni.

Vom vollen Erfolg im letzten Jahr angestachelt, wollen auch in diesem Jahr der Ballonpilot Dieter Stump aus Haan und die Piloten der Luftsportgemeinschaft Leverkusener ihre Ballone für den guten Zweck gemeinsam in die Lüfte

schicken. Im letzten Jahr starteten 14 Ballone mit über 35 Personen an Bord in den Himmel.

Der überwältigende Anblick vom Boden aus wurde allein durch das unvergessliche Erlebnis der Ballonfahrt übertroffen. Zusammen mit der obligatorischen Taufe der „Erstlingsfahrer“ und dem anschließenden Grillfest zurück am Ausgangspunkt war das Festival eine durch und durch gelungene Aktion.

Mehr als 6000 Euro, der Reinerlös dieses Festivals, konnte an die Organisation Off-Road-Kids e. V. übergeben werden. „Diesmal wollen wir auf jeden Fall die Summe übertreffen“, so der Koordinator der Ballonfahrer, Dieter Stump.

Am Samstag, den 14. Juni 2003, soll es in die Luft gehen. Ein Ticket für die ca. zweistündige Ballonfahrt kostet 180 Euro pro Person, inklusive Ballonfahrer-Taufe und Grillabend.

Im letzten Jahr waren die Tickets schnell ausverkauft und viele Interessenten mussten vertröstet werden. Deshalb wird Dieter Stumpf zusammen mit der Luftsportgemeinschaft Leverkusener versuchen, mit einer noch größeren Anzahl an Ballonen an den Start zu gehen.

Information und Anmeldung über Carsten R. Gottschalk, Telefon (02 21) 6 69 86 70.

M. B. F.



**Beeindruckende Perspektiven:
Zwei Heißluftballons schweben
am Kölner Dom vorbei. Beim
2. Heißluftballon-Festival der
Lions sollen diesmal mehr als
14 Ballons an den Start gehen.
Einsteigen, mitschweben!**

Fotomontage: C. Sachse



Lionsfreunde kommen zum **Festival der Rosen**

Die größte Rosensammlung der Welt lädt ein – denn das Rosarium von Sangerhausen besteht 100 Jahre. Und der Lions Club Sangerhausen-Rosenstadt nutzt diese Gelegenheit, alle deutschen Lions in seine Stadt, ins Rosarium und zu den vielen Veranstaltungen einzuladen. Ein Höhepunkt sind die Festwochen, die im Juni beginnen. Eröffnet wurde das Rosenfestjahr bereits im Januar mit dem Schirmherrn Ministerpräsident Prof. Dr. Böhmer und vielen Repräsentanten aus Kunst, Kultur und Rosenzucht. Selbstverständlich war Distrikt-Governor Johannes Senge (111-OW) in Sachsen-Anhalt mit dabei. Die Lionsfreunde aus Sangerhausen sind bei Anfragen, Übernachtungen etc. gern allen Lionsfreunden behilflich, die ins Reich der Rosen kommen wollen.

**Kommt nach
Sangerhausen!**

Hier hat die Königin der Blumen ihr Reich

Mit einem bunten Bilderbogen bringt uns der LC Sangerhausen-Rosenstadt die größte Attraktion der Rosenstadt näher, das Rosarium. Auszüge: Im ca. 12,5 ha großen Gelände sind Rosen aus allen Ländern und Zeitepochen von Fachleuten und Rosenliebhabern zusammengetragen. Historische und vom Aussterben bedrohte Rosensorten werden erhalten und liebevoll gepflegt.

Die Sammlung mit 7000 Kulturformen, 500 Wildrosenarten und ca. 300 verschiedenen Baum- und Straucharten ist sogar im Guinnessbuch der Weltrekorde eingetragen. Im Frühjahr geben ca. 22 000 Tulpen und Narzissen einen Vorgeschmack auf die Blütenpracht des Sommers. Ab Mai beginnt die Wildrose zu blühen, deren Pracht außerdem auf dem Wildrosenpfad Helmstal zu bewundern ist. Berühmt ist die einmalige Sammlung von Kletterrosen. Ab Juni verleihen 850 verschiedene, zu Pyramiden und Stauden gebundene Kletterrosensorten dem Park ein prachtvolles Aussehen.

Man findet es in keinem anderen Park der Welt.

Die Rosenstadt Sangerhausen bewahrt seit 1903 die größte Rosensammlung der Welt, das Rosarium. Die Initiative zur Gründung ging damals vom Verein Deutscher Rosenfreunde (VDR) aus, zu dessen engeren Kreis auch der Großvater unseres Lionsfreundes Wilhelm Kordes (LC Elmshorn) gehörte. Er ist den Lions als Züchter der wunderbaren Lions-Rose bekannt.

Der LC Sangerhausen-Rosenstadt nahm die Pflanzung der Lions-Rose im Europa-Rosarium zum Anlass, seine Aktivitäten zum 100-jährigen Jubiläum des Rosariums zu beginnen. Insbesondere geht es dabei um die Unterstützung des internationalen Rosen-Kongresses durch Lions Clubs International und die Durchführung von Rahmenveranstaltungen sowie die Teilnahme am Festumzug im Juni 2003. Dabei können die Lions auf die Unterstützung befreundeter Lions Clubs, z. B. aus Weimar, Hettstedt und der Lutherstadt Eisleben, rechnen.

Highlights aus dem Programm

Juni:

Festwoche 100 Jahre Rosarium:
19. – 29. Juni
Rosenkongress: 19. – 25. Juni
Pflasterspektakel – Straßentheater –
Festival: 19. – 21. Juni
Orgelkonzert an der Hildebrandt-
Orgel St. Jacobi: 20. Juni
Historische Schnitrosenausstellung
100 Jahre europäische Rosen-
züchtung: 20. – 23. Juni
Einweihung des Jubiläumsgartens:
21. Juni
Einweihung des Rosenbeetes Kaiserin
Auguste Victoria, durch die Herzogin
von Oldenburg: 22. Juni
Großer Jubiläumsumzug „Auf den
Spuren der Rose“: 22. Juni
Rosenball: 22. Juni
Effi Briest, szenische Fontane-Lesung:
24. Juni
Bunter Unterhaltungsnachmittag:
25. Juni, u. a. mit Dagmar Berghoff
Festakt – „Frauen Orte“-Jutta-Platz,
mit Platzbenennung und Aufführung
Jutta von Sangerhausen,
Marktparty: 27. Juni
Berg- und Rosenfest, mit Spiel,
Spaß und Tanz, Serenade-
Totale-Festival: 28. Juni

Frühschoppen, mit Familienunter-
haltung: 29. Juni

Juli:

Tag des Bergmanns im Bergbau-
museum Wettelrode: 6. Juli
Sommertour des MDR auf dem
Sangerhäuser Marktplatz: 12. Juli
Steinbildhauer-Design-Marathon:
Skulpturen für Sangerhausen:
20. Juli – 10. August

August:

Nacht der 1000 Lichter – der
Rosengarten erstrahlt in 1000-fachem
Lichterglanz: 16. August
Openair im Rosengarten: Keimzeit,
1000 Leute wie ich – Tour:
19. August

September:

KIK & Flores: Kunst und Floristik in
der Marienkirche: 6./7. September
Kobermännchenfest in der Altstadt,
Geselligkeit, Musik und Tanz:
6./7. September
Nacht der Denkmale:
13./14. September
Symposium Gartenträume:
18./19. September
Herbstveranstaltung zum Saisonende
des Rosariums: 27. September
Weitere Veranstaltungen im Oktober,
November und Dezember

Sangerhausen und sein Rosarium

Was die Liebe zu Rosen nicht alles fertig bringt. 1898 bot Albert Hoffmann dem Verein Deutscher Rosenfreunde auf der Jahreshauptversammlung an ein Gelände der Stadt Sangerhausen zu einem Vereinsrosarium auszubauen. Im Jahr darauf entsteht ein erster Plan für das Stadtparkstück an den drei Teichen.

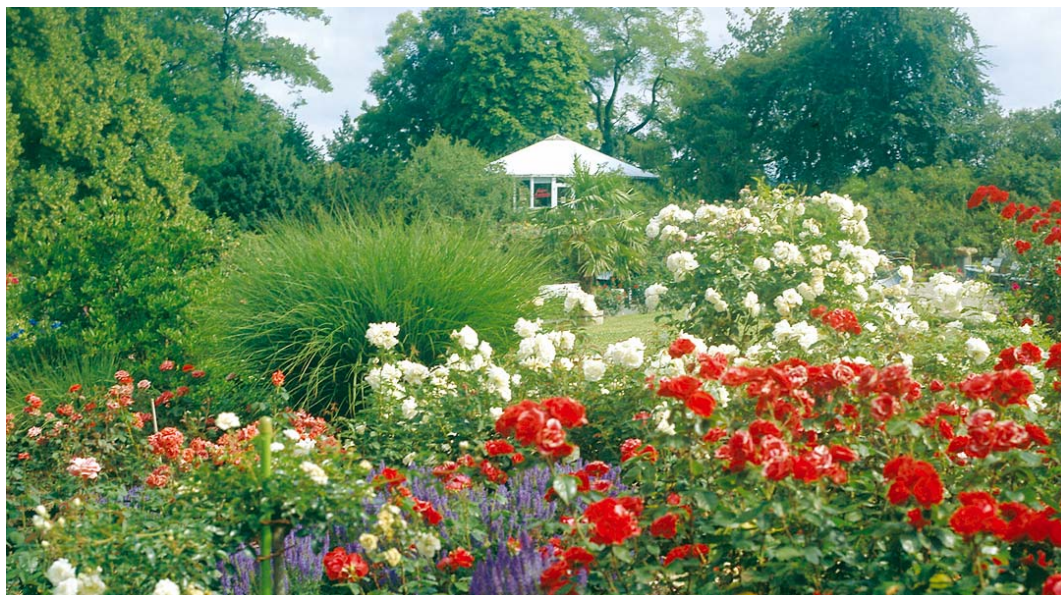
1902 wird der Plan für den oberen Teil des Rosariums entworfen.

Am 3. Juli 1903 wurde das Rosarium, sechs Morgen groß, zum Kongress der Deutschen Rosenfreunde eröffnet. Sechs Jahre später werden Aufgabe und Zielsetzung des Rosariums erweitert. Nach der Sammlung alter Rosen nun auch die Aufnahme neuer Sorten, Wildrosensammlung, Züchterbeete, Neuheitenprüfung.

Rosarien sind lebende Museen, in denen sich die Entwicklung der heute in unseren Gärten und Anlagen wachsenden Rosen in anschaulicher Weise widerspiegelt.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts begann die Geschichte der Rosarien. Rosengärtner aus vielen Ländern brachten Jahr um Jahr neue Sorten in den Handel. Gut bewährte Sorten verschwanden nach und nach oder wurden unter anderem Namen erneut in den Handel gebracht. Dieser Missstand verärgerte seriöse Rosenzüchter und Rosenfreunde. So wurde die Idee des Sangerhäuser Unternehmers Albert Hoffmann für das Rosarium gern aufgegriffen.

Auch die von LF Wilhelm Kordes gezüchtete Lions-Rose ist hier zu finden. Der Großvater des Züchters gehörte zu den Initiatoren des Rosariums. Auch eine hübsche Rosenkönigin, Stephanie I., hat Sangerhausen. – Hier mit DG Johannes Senge (links) und den Sangerhäuser Lionsfreunden Peter Weishaupt (S), Holger Scholz (VP) und Lutz Krause (P).



Hamburg: Charter mit Weltpremiere: Das Lions-Eis

Das Gründungsfoto: Der LC Hamburg-Klövensteen stellt sich vor.



Die stolz den Gipfel des Turmbaus krönende Fahne der Freien und Hansestadt Hamburg erzitterte unablässig im kühlen Nordwind dieses regnerischen Abends am historischen Süllberg im Stadtteil Blankenese. Im gleißenden Licht mächtiger Scheinwerfer präsentierten die prachtvollen, jüngst preisgekrönten Fassaden des imposanten Gebäudekomplexes ihren schlossähnlichen Charakter. Unerträglich friedvolle Stille beherrschte die Sphären.

Der Lions Club Hamburg-Klövensteen hatte hierher zur Charter-Night geladen.

Hoch über der Elbe, mit einzigartigem Blick auf den vom geschäftigen Schiffsverkehr partiell erleuchteten Strom, wurden die rund 240 Gäste von Gründungspräsident Klaus-Peter Wesseling und seinen Klövensteener Lions in den traditionsreichen original-stuckverzierten Empfangsräumen herzlich begrüßt. Bei einer Auswahl erlesener Aperitifs waren gesellige Gesprächskontakte schnell geknüpft.

Rasch fiel der Blick auf den ca. 6 m langen, reichlich bestückten Tombola-Tisch. Ein vom Goldschmiedemeister

Hans-Christoph Kay exklusiv für Lions kreiertes und außerordentlich edles Schmuckstück, eine luxuriöse Flugreise nach Paris sowie das persönliche Wunschporträt in Öl vom Blankeneser Kunstmaler Jann Kaune bildeten nur die Höhepunkte der nicht enden wollenden Reihe hochwertiger Preise.

Entsprechend schnell waren die Lose vergriffen.

Doch lag dies nicht zuletzt am unwiderstehlichen Charme der neun entzückenden „Glücksfeen“ – zehn bis 13 Jahre –, deren ausgefeilter Verkaufsstrategie sich selbst der Hartnäckigste nicht zu entziehen vermochte.

Ein nahezu unerschöpflicher Bestand von insgesamt 52 „clubeigenen“ Kindern ließ erst gar keine Personalprobleme aufkommen.

Der beachtliche Reinerlös diente zur Förderung der Initiative „Jünger trifft Älter“, dem Hauptprojekt des Lions Clubs Hamburg-Klövensteen. Bedürftige Personen sowie gesellschaftliche Gruppierungen der betont jüngeren, respektive älteren Generation werden hierbei in ziel-



Die Charter: DG Barbara Grewe-Feldmann gratuliert unserem VP Kay Pommerenck.

Der Empfang: Clubsekretär Kay Dennert begrüßt die ersten Gäste.



Das Fest zur Charter: Bis in den Morgen wurde getanzt.

GrP Klaus-Peter Wesseling berichtete über „Jünger trifft Älter“.



gerichteten Aktionen unterstützt und auch zur begleitenden dauerhaften Selbsthilfe animiert.

Zunächst aber mussten die Clubfreunde noch in die internationale Lions-Gemeinschaft integriert werden. Dieses übernahm – nach herzlicher Begrüßung durch Präsident Wesseling – in ebenso souveräner wie angenehm schnörkelloser Manier Distrikt-Governor 111-N Barbara Grewe-Feldmann.

Da konnte auch LF Marietta Daum vom LC Hamburg-Bellevue ihre Funktion als Guiding-Lion beenden und jene von ihr liebevoll „domestizierten“ Klövensteener Lions in weit reichende Eigenständigkeit entlassen.

Nach den organisatorisch bewusst kurz gehaltenen Redeanteilen wurde der kulinarische Programmpunkt des Festabends eingeleitet. „Schlossherr“ und Sternekoch Karlheinz Hauser ließ ein viergängiges Menü zelebrieren, welches selbst den kritischsten Gourmet in einen wahren Rausch der Geschmackssinne zu versetzen vermochte. Unabhängig davon faszinierte die wunderbare Präsentation der dargebotenen Speisen.

Das Finale erwies sich als gemeinschaftliche Inszenierung der Häuser Hauser und Klövensteen: Ein Lions-Eis in Welturaufführung! Bezüglich seiner Grundrezeptur aus Lions-Quellen entsprungen, sodann am Süllberg beratend verfeinert und professionell choreografiert, wurde eine künftige Expansion in die öffentlichen Eisparadiese für den guten Zweck im Zeichen der Klövensteener Löwen bereits fest vorgesehen.

Hatte die Band „Creme Fresh“ ihr erstklassiges Niveau bis dato nur durch hintergründige Begleitklänge erahnen lassen, so zeigte sich nun ihr Spitzenformat in seiner gesamten Breite und Ausrichtung. Entspannte Erleichterung in den Gesichtern der Fünf vom Festausschuss (Birgit Hansson-Stüdemann, Bettina Reibe, Karin Wentorp, Jens Petersen und Dr. Wolfgang Sliwka). Der Zeitplan funktionierte, das monatelang filigran erarbeitete Konzept war vollständig aufgegangen.

Die selbst für unermüdliche „Tanzbären“ erforderliche Verschnaufpause wurde durch das Rahmenprogramm kurzweilig gehalten: eine Steptanzformation, die Überreichung der Tombola-Hauptgewinne ... Am Mitternachts-snackbuffet konnte zudem ein jeder den auf der Tanzfläche erlittenen Energieverlust wieder ausgleichen.

Erst morgens um 5 Uhr fand der Süllberg seine majestätische Ruhe wieder.

Dr. Wolfgang Sliwka



Die Tombola: Glücksfeen bei der Arbeit – und ein Dankeschön nach Dienstschluss.

Ihr Vorbild: Willa Thorade

Der ersten Frau im Oldenburger Rat (1919) will der neue Damen-Club nacheifern



In die Mitte genommen: GrP Dr. Ursula Biermann fühlte sich bei DG Volkmar Tent (links) und Hans-Joachim Schatke, dem Präsidenten des Patenclubs, gut aufgehoben.

Der mit 400 Mohnblüten geschmückte Alte Landtag in Oldenburg bot den idealen Rahmen. Und die 200 gut gelaunten Gäste sowie die bestens aufgelegten Comedian Harmonists vom Staatstheater Oldenburg taten ein Übriges. Die als Matinee angelegte Charterfeier des Lions Clubs Oldenburg Willa Thorade Anfang März war eine gelungene Veranstaltung. Die 22 Gründungsmitglieder strahlten, weil wieder 2500 Euro einem guten Zweck zugute kommen werden.

Im Mai 2002 hatten sich die Frauen zusammengefunden, um in der Region Weser-Ems den zweiten Damen-Lions Club (nach Osnabrück) zu gründen – „eine überfällige Tat“, wie Erich Küpker befand, der als Zone-Chairman damals den Anstoß gab.

20 engagierte und berufstätige Frauen, die die Lions-Idee unterstützen und weitertragen wollten, waren schnell gefunden. Ebenso

rasch war klar, dass nur eine tatkräftige Oldenburgerin die Namensgeberin sein sollte. Die Wahl fiel auf die 1871 geborene Willa Thorade, die sich ab 1901 unermüdlich für die bürgerliche Frauenbewegung einsetzte und zu den ersten Frauen gehörte, die in den Stadtrat einzogen. Im Oldenburger Rat engagierte sie sich von 1919 bis 1933. Willa Thorade starb 1962 im Alter von 91 Jahren.

Gründungs-Präsidentin Dr. Ursula Biermann würdigte bei der Charterfeier das Engagement von Willa Thorade und ihren lebenslangen Einsatz für soziale, politische und kulturelle Belange: „Und das zu einer Zeit, in der es nicht üblich war, dass Frauen sich außerhalb des häuslichen Bereichs engagierten. Mit der Wahl des Namens Willa Thorade für unseren Lions Club wollen wir das Wirken dieser bemerkenswerten Frau ehren.“

Nicht nur dem Wirken der Namensgeberin folgend, sondern

insbesondere den Zielen der Lions-Idee – nämlich aktiv für die bürgerliche, kulturelle, soziale und allgemeine Entwicklung der Gesellschaft einzutreten – wollen sich die Mitglieder des Lions Clubs Oldenburg Willa Thorade insbesondere für hilfebedürftige Frauen und Kinder in Oldenburg und Umgebung einsetzen.

Und das ist schon gelungen: Wenige Wochen nach der Clubgründung begann die Vorbereitung für die erste Activity, die rund 5000 Euro für das Altenwohnenzentrum Bischof Stählin in Oldenburg erbrachte. An zwei Samstagen vor Weihnachten verkauften die Lions-Frauen aufwändig verpackte und liebevoll dekorierte Präsente. Das gemeinsame abendliche Verpacken, ebenso wie die Verkaufsaktionen, schweißte die Frauengruppe endgültig zusammen.

Ganz so wie es Distrikt-Governor Volkmar Tent aus Wilhelmshaven



bei der Überreichung der Charter-Urkunde mit den Worten des heiligen Augustinus wünschte: „Miteinander reden und lachen, sich gegenseitig Gefälligkeiten erweisen (...), so dass aus den Vielen eine Einheit wird.“

Die Mischung macht's, dachten sich die Lions-Frauen im Vorfeld der Charterfeier und hoben neben Rotwein, Bufett und musikalischen Einlagen der Comedian Harmonists auch einen Vortrag ins Programm. Die Soziologie-Professorin Dr. Rosemarie Nave-Herz wies im Festvortrag „Hat sich die Lage der Frauen in den letzten 40 Jahren verändert?“ auf den langsamen Wandel der gesellschaftlichen Bedingungen hin. Ihr Fazit: Wenn's in dem Tempo weiter geht, dauert es noch 160 Jahre bis zur Gleichstellung.

So lange wollen die engagierten Frauen des Lions Clubs Oldenburg Willa Thorade nicht warten – sie werden mit dafür eintreten, dass das Tempo ein bisschen mehr anzieht!

Herma Heyken



Oben: Die Charter-Urkunde für den LC Oldenburg Willa Thorade. – Darunter: Der Governor übergab die Mitgliedschafts-Urkunden. – Dieser Strandkorb war der Hauptgewinn der Charter-Tombola. Rechts: LF Erich Küpker, Initiator des Clubs, zog den Hauptgewinn. Ihm assistierten die Präsidentin und „Vize“ Swea von Mende. Mit viel Liebe geschmückt: das Buffet.



Studentenaustausch

LF Dr. Viktoria GULYA: Wie Lions zum vereinten Europa beitragen

Die Anerkennung von Studienleistungen im Ausland ist in den letzten Jahren eines der zentralen Probleme in der Hochschul-Landschaft Europas geworden. Die Bildungsminister von 29 europäischen Staaten haben 1999 in Bologna eine Erklärung unterzeichnet und damit die Diskussion über die Schaffung eines europäischen Hochschulraums angestoßen. Ziel ist es, eine bessere Vergleichbarkeit der Studienstrukturen in Europa zu gewährleisten.

Es hat das Europa-Hochschulbüro Südniedersachsen der Universität Göttingen dazu veranlasst, ein Projekt zu initiieren. Es wird von der EU-Kommission mit 470 000 Euro unterstützt.

An dem Modellprojekt sind einerseits die Universitäten: „Georg-August-Universität Göttingen“ (Deutschland), „Rijksuniversiteit Groningen“ (Niederlande), „Université Paris III Sorbonne Nouvelle“ (Frankreich), „Università degli Studi ‚La Sapienza‘ di Roma“ (Italien), andererseits die russischen Hochschulen: „Staatliche Universität Twer“ und die „Linguistische Universität Nishnij Novgorod“ beteiligt.

Wir haben konstatiert, dass die Anerkennung von Studienleistungen an den russischen Hochschulen nicht zur alltäglichen Praxis gehört, obwohl bildungspolitisch notwendig, weil die Hochschulabsolventen auf dem russischen und europäischen Arbeitsmarkt konkurrenzfähig sein sollen.

Für die Lösung dieser Probleme entstand ein Programm mit der Absicht, unter Teilnahme einiger westlicher und russischer Universitäten ein Modell auszuarbeiten, das für das Hochschulwesen in Russland transformierbar sein sollte.

Das Programm erfolgte in erster Linie im direkten Studentenaustausch. Die Anerkennung der Studienleistungen im Ausland sollte durch die Ausarbeitung eines transnationalen Zertifikates auf die russischen Hochschulen ausgedehnt werden.

Bei Mobilitätsmaßnahmen stand von Anfang an nicht die finanzielle Förderung im Vordergrund, vielmehr profitierten die Teilnehmer auf verschiedene Weise von dem transnationalen Austausch. Vom Projektanfang bis jetzt nahmen insgesamt 86 Studenten im Rahmen des Projekts an einem Auslands-Semester an den Partneruniversitäten teil.

Die Koordinatorin des Projekts, Viktoria Gulya, ist Mitglied des Lions Clubs Göttingen Bettina von Arnim. Sie hat einen Pool von Gasteltern für die Austauschstudenten aufgebaut, in dem sich folgende Mitglieder des Clubs befinden: Karin Danielowski, Marianne Ernst, Sigrid-Maria Gellert, Anita Gräser, Dr. Diana Press, Konstanze Schulze-Andrews, Karin Vehrenkamp, Sabine Wag-

ner, Patricia Wighton. Die wichtigste Rolle des Studienaufenthaltes, laut Stipendiaten-Berichte, haben die deutschen Gasteltern gespielt, die durch Gespräche die Sprachfertigkeiten verbessert haben und außerdem durch einen engen Kontakt mit ihnen, sie mit dem deutschen Familienleben, den Traditionen und Bräuchen vertraut gemacht haben.

Sie nahmen im Gegenzug die Gelegenheit wahr, auch etwas über die Sitten und Gebräuche ihrer russischen Gäste zu lernen.

Für die Stipendiaten aus Russland bedeutet der Aufenthalt im Westen persönliche Kontakte mit den Menschen, dass Westeuropa den Charakter des Mythos Westen verliert und sie am eigenen Leib erfahren, dass die fremde Sprache mehr ist als eine aus Büchern gelernte formalsprachlich ausgerichtete und durch Unterricht instrumentalisierte Fertigkeit oder eine rein kognitive Wissenserweiterung.

Sie dient, wenn man sie für kommunikative Zwecke verwendet, darüber hinaus dem gegenseitigen Verständnis, der Offenlegung und Bewusstwerdung der eigenen Inkulturation auf der Grundlage der Muttersprache und der Toleranz gegenüber dem Fremden und den fremden Menschen.

Unsere Schlussfolgerungen gründen sich in großem Maße auf die Berichte der Stipendiaten. In den meisten Ausführungen der Studierenden wird besonders der Empfang im Gastgeberland als für den Aufenthalt bestimmend und richtungsweisend beschrieben.

So scheint es bislang durchgängig gelungen zu sein, den russischen Stipendiaten, die fast alle zum ersten Mal im Ausland waren, die Angst vor dem Fremden und der westlichen Welt mit ihrer emotionalen Distanz, die bis zur Gleichgültigkeit und Gefühlskälte reicht, zu nehmen.

Andererseits wird den Westeuropäern in Russland die Angst genommen vor dem Verzicht auf vertraute und gewohnte Luxusgüter, auf Komfort und internationalisierte kulturelle Selbstverständlichkeiten durch die Einbindung in Familien und durch das Angebot von Orientierungsphasen, Ansprechpartnern für den Notfall und landeskundlichen Aktivitäten, die mögliche Einsamkeit, Isoliertheit, Heimweh und Depressivität keine Chance lassen.

Sprachliche Hilfestellung und umfassende Unterstützung im berufsbezogenen universitären Bereich tragen ebenfalls dazu bei, dass in allen Stipendiatenberichten die sprachliche und vor allem interkulturelle Wissensvermehrung und die durch die interkulturellen Erfahrungen stimulierte Identitäts- und Persönlichkeits-Erweiterung hervorgehoben wurden.

Die Hilfsbereitschaft der Lions macht sich nicht nur in Deutschland bemerkbar, sondern auch in den Niederlanden und in Frankreich, wohin wir ebenfalls Kontakt hergestellt haben.

Wie PDG Sebastian von Sauter in seinem Artikel in der Zeitschrift DER Lion vom Januar 2003 schrieb, hat die Lions-Idee fruchtbaren Boden in den teilnehmenden Ländern unseres Projekts gefunden. Wir werden die Arbeitsgruppe „Europa“ mit weiteren Aktionen wie dieser und Vorschlägen auch in Zukunft tatkräftig unterstützen.

Ein Beispiel für die gute Zusammenarbeit ist, dass die russischen Studenten nach ihrer Rückkehr in ihre Heimat Kontakt mit den russischen Lions aufgenommen haben, um mit ihnen zusammenzuarbeiten.

Folgendes Zitat, das dem Bericht der russischen Stipendiatin Regina Karymova, die in Groningen ihren Studienaufenthalt verbracht hat, entnommen ist, spiegelt den großen Erfolg des bisherigen Projektverlaufs stellvertretend für andere Berichte wider.

„Upon the whole and in particular, I enjoyed this kind of experience very much I met so many interesting people, learnt so many useful things and saw so many magnificent places that it can be compared to nothing.“

Now, on looking back I am sure that it has been one of the best periods of my life which I shall never forget. I am sure that such programmes should be continued to exist and extend since it definitely contributes to the vital objectives of the European Union as a whole, i.e. they help to raise the level of knowledge, make certain improvements in educational systems on the basis of the merits of others, establish good international relations, promote the better understanding between nations and, thus, solving peace-keeping goals.“

Die Autorin bei einer Diskussion





Das sind die Damen des LC Wuppertal-Corona mit ihrer ersten Präsidentin Heike Hartmann-Garschagen. Kleines Foto: Natürlich war auch die Presse dabei.

Wuppertal hat jetzt eine Lions-Corona: Ein Club-Start mit vielen guten Wünschen

Einen normalen Lions Club zu gründen mag – bei aller Begeisterung – Routine sein. Ein neuer Damen-Club ist dagegen für Lions noch immer etwas Besonderes. So auch in Wuppertal, wo sich Mitte März, nach einjähriger Vorbereitungszeit, 24 Damen und viele Gäste zur Gründung des LC Wuppertal-Corona einfanden.

Auf Einladung des Präsidenten des Patenclubs Wuppertal-Mitte waren neben den 24 weiblichen Hauptpersonen die Repräsentanten aus dem Distrikt und den Nachbarclubs, an der Spitze

DG Prof. Klaus-Peter Gilles, gekommen. Alle Wuppertaler Club-Präsidenten sowie die Vorsitzende der Wuppertaler Soroptimisten, Frau Dr. Erlenbruch, gratulierten persönlich.

Nach schönen Reden, herzlichen Grußworten und guten Wünschen wählten die Lions dann Heike Hartmann-Garschagen, im Beruf Richterin, zu ihrer Gründungspräsidentin. Guiding-Lion Gernot Kettler berichtete in seinem Grußwort über die von Anfang an freundschaftliche, herzliche Atmosphäre unter den Damen und lobte deren

eifrige Mitarbeit. Bei so viel Lions-Begeisterung haben sich die neuen Mitglieder natürlich viel vorgenommen. Frauen-Activity setzt bekanntlich andere Schwerpunkte, hier wird mehr der ganz persönliche Einsatz gesucht als bei konventionellen Clubs.

Ein bisschen Konkurrenz kann nicht schaden, meinten denn auch alle Beteiligten.

Der fröhliche Abend gab den Auftakt für eine bestimmt erfolgreiche Club-Story für den LC Wuppertal-Corona. Herzlichen Glückwunsch!

G. K.

DG Prof. Klaus-Peter Gilles überreichte den Damen die Lions-Nadel. Rechts: Bei der Clubgründung: gutes Einvernehmen und fröhliche Stimmung.



Kampf gegen Kinderkrebs

Mit der Peter-Escher-Stiftung bauen Lions in Leipzig ein Forschungszentrum auf

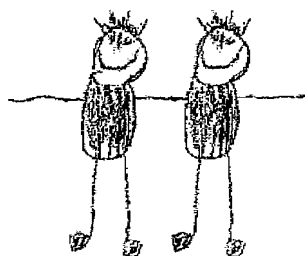


Peter Escher – der mit seinem Namen für die Stiftung wirbt – ist einer der bekanntesten Moderatoren („Ein Fall für Escher“), Vater von drei Kindern – und Lion.

anfang September 2002 wurde die Peter-Escher-Stiftung durch das Regierungspräsidium Leipzig als geschäftsfähig anerkannt und wird im Stiftungsverzeichnis unter der Registriernummer 04-2002 geführt. Die Initiative zur Gründung dieser Stiftung geht auf den Verein „Elternhilfe für krebskranke Kinder e. V.“ in Leipzig zurück. Der Verein kümmert sich seit 1990 um die psychosoziale Betreuung von Familien, in denen ein Kind an Krebs erkrankt ist.

Eine Gruppe betroffener Eltern gründete den Verein, der mittlerweile ca. 150, zumeist aktive (!) Mitglieder zählt. Die Schwerpunkte der Arbeit liegen auf den Projekten der Sport- und Musik-Therapie. Außerdem werden die Geschwister der erkrankten Kinder in Form von „Geschwister-Freizeiten“ psychologisch betreut. Denn oft müssen diese Kinder durch die Krankheit von Bruder oder Schwester eine Zeit lang auf vieles verzichten.

Im Laufe der Vereinsarbeit wurde den Initiatoren jedoch immer öfter vor Augen geführt, dass den krebskranken Kindern noch besser geholfen werden könnte, wenn die Forschung auf dem Gebiet der pädiatrischen Onkologie schnellere Fortschritte machte. Denn noch immer ist die



Krebsforschung leider hauptsächlich auf die Bedürfnisse erwachsener Patienten ausgerichtet. Kinder und Jugendliche brauchen aber meist andere, spezifische Behandlung.

In anderen Bereichen der Medizin ist es längst selbstverständlich, dass den kleinen Patienten bei der Forschung spezielle Beachtung geschenkt wird.

Auf eine Unterstützung der Forschung waren jedoch das Profil und die Strukturen des Elternhilfe-Vereins nicht ausgerichtet. So war die Idee zur Gründung einer gemeinnützigen Stiftung geboren und wurde in die Tat umgesetzt.

Bekanntermaßen gibt es bereits sehr viele Stiftungen. Auch solche, die den Forschungszweig Pädiatrische Onkologie unterstützen. Die Besonderheit dieser Stiftung ist die Verbindung zu Leipzig und zur Region Sachsen. Wenngleich die Schwerpunkte der geplanten Aktivitäten in Zukunft bei weitem nicht auf Sachsen beschränkt sein sollen!

Denn ein in der Satzung der Stiftung verankertes, wesentliches Ziel ist die Unterstützung der Gründung und der Betrieb eines Kinderkrebs-Forschungszentrums in Leipzig.

Warum gerade in Leipzig?

Weil hier mit der Universitäts-Kinderklinik und speziell der dortigen Kinderkrebs-Fachabteilung bereits eine Menge Know-how in der Forschung angesiedelt ist.

Der Abteilungsleiter der Pädiatrischen Onkologie, Prof. Dr. Dieter Körholz, Lion seit 2001, ist fast seit Gründung des Elternhilfe-Vereins als Berater in medizinischen Belangen aktiv und kann mit Fug und Recht als ein Initiator der Stiftungsgründung bezeichnet werden.

Wie alle Kinder sollte nun auch dieses Stiftungs-„Kind“ einen guten Namen haben.

Der bekannte Moderator Peter Escher, selbst Vater von drei Kindern, und, genau wie Prof. Dr. Körholz Lion, engagierte sich schon oft für krebskranke Kinder. Durch Beiträge in seiner bekannten Sendung „Ein Fall für Escher“ (MDR) wies er immer wieder auf Miss-Stände und die Not der betroffenen Kinder hin. Oft informierte er in seinen Sendungen über das Thema oder war selbst vor Ort bei verschiedenen Aktivitäten.

Häufig waren Bitten um Unterstützung von verschiedenen Institutionen und Vereinen an ihn herangetragen worden. Doch Peter Escher hatte wohl nur auf die „richtige“ Gelegenheit gewartet, um sein Engagement hilfreich einzubringen.

Ohne Zögern erklärte er sich bereit, sich und seinen guten Namen hier einzusetzen.

Und dies geschah aus der tiefen Überzeugung heraus, dass er als Person mit seinen Taten hier nutzbringend und zukunftsorientiert etwas bewirken kann: Die Unterstützung unserer Kinder, unser aller Zukunft.

Somit erhielt die Stiftung den Namen „Peter-Escher-Stiftung für krebskranke Kinder“.

Und bewirken kann ein Mann wie Escher eine Menge. Eine Vielzahl von Aktivitäten der Stiftung in diesem Jahr würden ohne seine Popularität und seine Kontakte wohl weit weniger erfolgreich sein.

Besonders hervorzuheben ist die Verbindung Peter Escher und Lions Club Leipzig-Saxonia. Auch hier stellt Escher Aktivitäten in den Dienst der Allgemeinheit.

Die Leipziger Lions Clubs, insbesondere der LC Leipzig-Saxonia, ist bereits auf diesem Gebiet aktiv und unterstützt die Errichtung des Kinderkrebs-Forschungszentrums in Leipzig.

Eine enge und fruchtbare Zusammenarbeit zwischen der Stiftung und dem Hilfswerk der Deutschen Lions wird in Zukunft angestrebt.

Heike Kiefer

Warum diese Stiftung?

Peter Escher und ein Schlüsselerebnis

In meiner MDR-Sendung „Ein Fall für Escher“ habe ich schon häufig über die Situation krebskranker Kinder und ihrer Familien berichtet. Es hat mich jedes Mal tief berührt, wie tapfer die kleinen Patienten, ihre Eltern und Geschwister das schwere Schicksal tragen. Denn zur seelischen Belastung kommen für viele Familien noch finanzielle Schwierigkeiten.

Ich erinnere mich sehr genau an den kleinen Tom, der mit seiner Familie in meiner Sendung war. Tom litt an einem bösartigen Hirntumor. Zunächst schlug die Behandlung gut an, aber dann kam der Tumor wieder. Die Mutter kümmerte sich aufopferungsvoll um ihr krankes Kind. Weil sie in dieser Zeit öfter fehlte, büßte sie ihren Arbeitsplatz ein; zusätzlich eine enorme Belastung für die Familie.

Ich werde nie vergessen, wie glücklich der kleine Tom war, als wir ihm seinen größten Wunsch – einen Rundflug über Leipzig – erfüllen konnten. Wenige Wochen später verlor Tom den Kampf gegen seine heimtückische Krankheit.

Durch solche Begegnungen wurde mir immer mehr bewusst, welch großes Glück ich als Vater von drei gesunden Kindern habe.

Und es kam der Punkt, an dem ich beschloss, mich für krebskranke Kinder und ihre Familien stark zu machen. Mein Ziel ist es mitzuhelfen, dass Krebs bei Kindern besiegt wird. So entstand der enge Kontakt zur Elternhilfe für krebskranke Kinder Leipzig e. V.

Als mich Mütter und Väter baten, gemeinsam mit ihnen eine Stiftung zu gründen, habe ich spontan zugestimmt. Wir wollen die Forschung und die Ausbildung junger Wissenschaftler unterstützen und so helfen, die Not der kleinen Patienten zu lindern.

Für dieses wichtige Anliegen engagiere ich mich ganz bewusst, obwohl ich auch von vielen anderen Initiativen gebeten wurde, meinen Namen in den Dienst einer guten Sache zu stellen.

Mit der Gründung der „Peter-Escher-Stiftung für krebskranke Kinder“ verbinde ich die große Hoffnung, dass wir dazu beitragen können, möglichst viele Kinder zu retten und das Leid der Familien zu lindern.

Peter Escher

Kurze Stiftungsgeschichte

Es begann Weihnachten in Leipzig

Im Winter 2000 beschloss der LC Leipzig-Saxonia, den Erlös aus seiner wichtigsten Jahres-Activity, dem Glühweinverkauf auf dem Leipziger Weihnachtsmarkt, krebskranken Kindern zur Verfügung zu stellen. Größter Posten war die Anschaffung eines Gerätes für Ganzkörperthermo-Chemotherapie (Wert 25 000 Mark).

Dieses Gerät ermöglicht es seitdem der Uni-Kinderklinik Leipzig, die kleinen Patienten noch besser zu behandeln.

Unserem Lionsfreund Prof. Dr. Dieter Körholz, Leiter der Abteilung Pädiatrische Hämatologie und Onkologie der Universitätskinderklinik Leipzig, gelang es, den MDR-Fernsehmoderator Peter Escher („Ein Fall für Escher“) für dieses Thema zu gewinnen.

Peter Escher, seit diesem Jahr ebenfalls Lion, hat sich bereit erklärt, in einer Stiftung für krebskranke Kinder mitzuarbeiten und dafür auch seinen Namen zu geben.

Dies und die langjährige erfolgreiche Arbeit der Lions in Leipzig waren die Gründe, warum so viele wichtige und bekannte Persönlichkeiten als Kuratoriumsmitglieder gewonnen werden konnten, so u. a. **Prof. Dr. Georg Milbradt** (Ministerpräsident des Freistaates Sachsen), **Wolfgang Tiefensee** (Oberbürgermeister der Stadt Leipzig), **Prof. Heinz Ruhnau** (Staatssekretär a. D.), **Herbert Blomstedt** (Gewandhaus-Kapellmeister), **Christian Führer** (Pfarrer Nikolaikirche) und **Wolfgang Vietze** (Fernsehredirektor des MDR).

Insgesamt sind sieben Lions in Kuratorium und Beirat vertreten.

Ein Projekt der Stiftung ist der Aufbau des Lions-Kinderkrebs-Forschungs-Zentrums. Erste Gespräche mit dem HDL wurden bereits geführt. Angedacht ist eine Zusammenarbeit von Forschung und Wirtschaft unter Mitwirkung der Stiftung und der Lions Clubs.

PDG Alexander Rist,
HDL Ressort Jugend

LKFZ – für jede Hilfe dankbar

Denn das Lions-Kinderkrebs-Forschungs-Zentrum hat sich große Aufgaben gestellt

**Von Professor
Dr. Dieter
KÖRHOLZ,
Abteilungs-
leiter Päd.
Hämatologie
und
Onkologie
Universitäts-
kinderklinik
Leipzig**

Die Behandlung von Krebs im Kindesalter ist in den letzten Jahren deutlich verbessert worden. So werden für viele Tumor-Erkrankungen Heilungsraten von bis zu 90 Prozent erreicht. Bei diesen Patienten wird derzeit allerdings durch große Bemühungen versucht, die Intensität der Behandlung zu reduzieren, ohne dass die Heilraten schlechter werden.

Die Ursache für dieses Vorgehen liegt darin, dass bei einigen Tumoren, wie dem Lymphdrüsenkrebs, das Rückfallrisiko der Patienten bereits geringer ist, als das Risiko, an durch die Behandlung verursachten Zweittumoren zu erkranken (bis 10 Prozent in den 20 Jahren nach Abschluss der Therapie).

Auf der anderen Seite gibt es immer noch einige Tumore – wie z. B. Nervengewebstumore und fortgeschrittene Weichteiltumore –, die trotz aller Bemühungen immer noch schlecht zu behandeln sind.

Bei diesen Patienten sind große Anstrengungen z. B. auch in Richtung einer Stärkung der körperlichen Abwehr oder Anwendung von

Chemotherapie in Kombination mit einer Überwärmungsbehandlung notwendig, um die Heilungsraten zu verbessern. Es sind also noch große Anstrengungen notwendig, um Krebs im Kindesalter völlig zu heilen (nach Unfällen ist Krebs immer noch die zweithäufigste Todesursache im Kindesalter) und Spätfolgen zu vermeiden.

In der Universitätskinderklinik Leipzig werden jährlich ca. 50 Kinder und Jugendliche mit Krebs behandelt. Schwerpunkte der Krebsbehandlung in der Leipziger Klinik sind

● **Ganzkörperthermo-Chemotherapie:** Ein Verfahren, bei dem die Wirkung der Chemotherapie durch die Anwendung von Wärme (künstlicher Fieberzustand des Patienten) deutlich verstärkt wird.

● **Rehabilitation,** insbesondere der Patienten mit Gliedmaßen-Amputationen und Hirntumore durch ein gezieltes Sportprogramm.

● **Die internationale Studienleitung** und Studienzentrale für Lymphdrüsenkrebs (M. Hodgkin) im Kindesalter: Aufgaben der Studienzentrale bestehen in der Erfassung und Auswertung der Patientendaten, der Beratung der teilnehmenden Klinik, um ein einheitliches Behandlungsniveau für alle Patienten zu erreichen und schließlich die Organisation der wissenschaftlichen Kooperationen zur Erforschung der Ursachen und neuer Behandlungsmethoden für dieses Krankheitsbild.

In diesem Zusammenhang soll in Leipzig eine Tumor- und Serumbank etabliert werden, die das Kernstück eines Forschungsverbund-Netzwerkes mit anderen Zentren im In- und Ausland sein soll. Diese Tumor- und Serumbank soll im neu zu gründenden Lions-Kinderkrebs-Forschungs-Zentrum beheimatet sein.

Um diese Aufgaben in Zukunft besser bewältigen zu können, soll mit der Unterstützung der Lionsfreunde ein Lions-Kinderkrebs-Forschungs-Zentrum (LKFZ) errichtet werden. Die Ziele dieses Zentrums sind:

● Förderung der Forschung auf dem Gebiet der Kinderkrebsheilkunde. In

diesem Zentrum sollen Wissenschaftler verschiedener Fachdisziplinen Gelegenheit haben, intensiv an der Erforschung kindlicher Krebserkrankungen arbeiten zu können.

● Förderung des Biotechnologiestandortes Ostdeutschland.

● Im Rahmen einer einheitlichen Therapie für Krebs im Kindesalter sollen Ärzte aus anderen europäischen Ländern (insbesondere des früheren Ostblocks) in Leipzig ausgebildet werden. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen die im Rahmen der internationalen Hodgkin-Studie bestehenden Kontakte vertieft werden.

● Innerhalb dieses Zentrums sollen auch die zuvor geschilderten Rehabilitationsmaßnahmen systematisch werden, um ein landesweit einheitliches Rehabilitationskonzept für die krebserkrankten Patienten und ihre Familien zu schaffen.

Um dieses Zentrum aufbauen zu können, werden in den nächsten Jahren folgende Mittel benötigt:

● Jahresmiete für Laborräume (zurzeit ca. 20 000 Euro pro Jahr),

● Aufbau der Standardlaboreinrichtung (ca. 250 000 Euro),

● Aufbau von Ausbildungsmöglichkeiten (ca. 100 000 Euro),

● Ausbau der Labormöglichkeiten im Bereich Molekulare Medizin (in den nächsten drei Jahren: ca. 1 000 000 Euro).

Für jede Hilfe, die unseren Patienten zukommt, sind wir sehr dankbar. Zudem ist gerade in Ostdeutschland vor dem Hintergrund der schwierigen wirtschaftlichen Situation, Initiative zur Etablierung innovativer Projekte dringend notwendig, um auch in Zukunft eine qualitativ hochwertige medizinische Versorgung unserer Patienten zu sichern.

Das Konzept wird von der Universität, dem Universitätsklinikum, der Medizinischen Fakultät und dem Direktor des Universitätskinderklinikums für sehr gut befunden und unterstützt.

Spenden über das HDL

Alle Lionsfreunde, die sich für dieses bedeutende Lion Kinderkrebs-Forschungs-Zentrum Leipzig engagieren möchten, werden gebeten, ihre Spende zweckgebunden für dieses Projekt auf das Konto des Hilfswerks der Deutschen Lions (HDL) bei der Dresdner Bank AG Wiesbaden, BLZ 510 800 60, Konto-Nummer 0 111 108 500, einzuzahlen. Bei Verwendungszweck bitte **Projekt-Nr. 101005** eintragen. Auf Wunsch stellt das HDL gerne eine Zuwendungs-Bescheinigung aus.

Prof. Dr. D. Körholz
Abteilungsleiter Päd. Hämatologie
und Onkologie
Universitätskinderklinik Leipzig



Grundschule Naumburg

Stolz zeigt die Klasse 2b den selbst gebastelten Klaro, Symbolfigur von Klasse2000. Stehend: Barbara Keller (Klasse2000) und die Lehrerin Rita Stein.



Grundschule Wolfhagen

Die Schüler der Klasse 2b üben soziales Verhalten in der Gruppe unter Anleitung von Barbara Keller und Klassenlehrerin Sonja Schminke.

Mit Musik wurde Klaro lebendig

Wie der LC Wolfhagen zum Klasse2000-Pionier in Nordhessen wurde

Heinz Metten hat in seiner Amtszeit als Club-Präsident das Fundament für das Projekt Klasse2000 im Altkreis Wolfhagen gelegt. Bereits am zweiten Clubabend wurden die Schulleiterinnen und Schulleiter der Grundschulen aus dem gesamten Altkreis Wolfhagen eingeladen und die Lions-Klasse2000-Beauftragte im 111-MN, Gerlinde Brandstetter, stellte uns das Programm vor.

Alle waren sich einig, Klasse2000 ist ein Projekt, das wir unseren Kindern schuldig sind.

Noch im Jahr 2000 organisierte LF Metten ein großes Event mit dem wohl bekanntesten deutschen Countrysänger Tom Astor. Schirmherrin Regierungspräsidentin Oda Scheidelhuber betonte, dass die Lions Clubs auf niveauvolle Weise Engagements für ihre Mitmenschen zeigen.

Der Lions-Ball in Wolfhagen wurde mit Tom Astor, der mit seinen Songs für Stimmung sorgte, ein toller Erfolg. Nicht zuletzt auch, weil er seine Gage für das Projekt spendete.

Im Lions-Jahr 2001/2002 organisierte Präsident Dr. Tilman Sauer ein weiteres Konzert.

Das Heeresmusikkorps 2, Kassel, kam nach Wolfhagen. Der Erlös des Konzerts war dieses Mal ausschließlich für das Projekt Klasse2000 bestimmt.

2002 gründeten wir den Lions-Förderverein Wolfhager Land e. V. Der Vorsitzende Klaus Wassmuth übernahm mit dem Amt auch die Betreuung des Projektes Klasse2000. Er berichtet: Damit wir sofort beginnen konnten, haben wir zunächst die

Finanzierung von fünf Klassen an den Grundschulen Wolfhagen und Naumburg übernommen. Da dies Pionierarbeit in Nordhessen für Klasse2000 war, gab es im Umkreis von Kassel und Wolfhagen auch noch keine Gesundheitsförderer.

Viele Telefonate waren erforderlich und die Kinder waren bereits im zweiten Schuljahr, bis das Klasse2000-Team in Nürnberg einen Gesundheitsförderer engagieren konnte.

Inzwischen profitieren bereits über 300 Kinder von Klasse2000. Bei Besuchen in den Klassen spürt man die Begeisterung für die Sympathiefigur Klaro und die Kinder fragen: Wann kommt Frau Keller (GF) wieder in die Klasse?

Als nächstes gehen wir in die Schulkonferenzen, um Lehrer und Eltern von Klasse2000 zu überzeugen und gleichzeitig die Eltern zu motivieren, die Finanzierung von Klasse2000 mitzutragen.

Das Amtsgericht Wolfhagen hat unser Projekt Klasse2000 inzwischen in die Liste der Organisationen aufgenommen, die zum Bußgeldempfang berechtigt sind, so dass wir zugesprochene Bußgelder für Klasse2000 verwenden können.

Der Lions Club Wolfhagen hat sich ein ehrgeiziges und langjähriges Ziel gesetzt, nämlich das Gesundheitsförderungs- und Suchtpräventionsprogramm Klasse2000 als Pate und Vermittler an den nordhessischen Grundschulen des Altkreises Wolfhagen einzubringen und langfristig zu integrieren.

Klaus Wassmuth



War mit Begeisterung dabei: Country-Sänger Tom Astor. Er verzichtete auf seine Gage.



Hip-Hop – Zeitgeist für die jungen Besucher. In Aktion die Gruppe einer Kemptener Tanzschule.

Ein Fest für Kempten

500 Mitwirkende sorgten für ein buntes Programm. Und 16 000 Besucher kamen auf den neuen Residenzplatz, um mit dem Lions Club zu feiern

Dr. Gerhard WEBER über das Allgäuer Großereignis, dessen Erlös an Klasse2000 und Lions-Quest geht.

Die Stadt Kempten (Allgäu) wird mit ihren gut 62 000 Einwohnern wohl zurecht „Metropole des Allgäus“ genannt. Bis zur Säkularisation im Jahr 1802 existierten zwei Städte mit dem Namen Kempten nebeneinander: Die ehemalige, überwiegend evangelische Reichsstadt – und die katholische Stiftsstadt. Erst unter napoleonischem Einfluss machte die bayerische Staatsregierung diesem Dualismus ein Ende.

200 Jahre danach wurde einer der historischen Plätze an der Nahtstelle zwischen beiden ehemals oft verfeindeten Kempten neu gestaltet, der Residenzplatz an der Südseite der großen barocken Residenz der einstigen Fürstabtei Kempten. Diesen zweifachen Anlass zum Feiern ließ sich der LC Kempten (Allgäu) nicht entgehen.

Zusammen mit dem Stadtjugendring organisierte Präsident Ralf Lienert ein Fest mit gleich drei Zielen: Zum einen die offizielle Wiedereröffnung des gestalteten Platzes festlich zu begehen, zum zweiten ein künstlerisch gestaltetes Denkmal

an der Nahtstelle zwischen ehemaliger Reichsstadt und Stiftsstadt zu finanzieren und zum Dritten, die Lions-Idee einer breiten Öffentlichkeit nahe zu bringen.

Für das Feiern und „Festen“ sorgten fast 500 Teilnehmer verschiedener Vereinigungen, von Tanz- und Musikgruppen bis zu historischen Vereinen, von befreundeten Service-Clubs bis zu Sport- und Jugendgruppen, von der lokalen Geschäftswelt bis zur Johanniter Unfallhilfe, der freiwilligen Feuerwehr und dem THW.

Der Plan ging auf. Bei strahlendem Wetter kamen ca. 16 000 Besucher. Sie konnten ein 13-stündiges Programm auf zwei Hauptbühnen am Residenzplatz und in einem der Residenzinnenhöfe erleben.

An vier Einlässen des nur für diesen Tag eingezäunten Residenzplatzes entrichteten fast 11 000 Besucher einen freiwilligen „Pflasterzoll“ – 1 Euro pro Person. Alle kleinen Besucher „unter 1 m“ hatten von vornherein freien Eintritt. Zusammen mit den Abgaben der

Essens- und Getränkestationen und abzüglich aller Unkosten kam so viel Geld zusammen, dass damit das Denkmal am Standort des ehemaligen Klostertores der Reichsstadt weitgehend finanziert werden konnte.

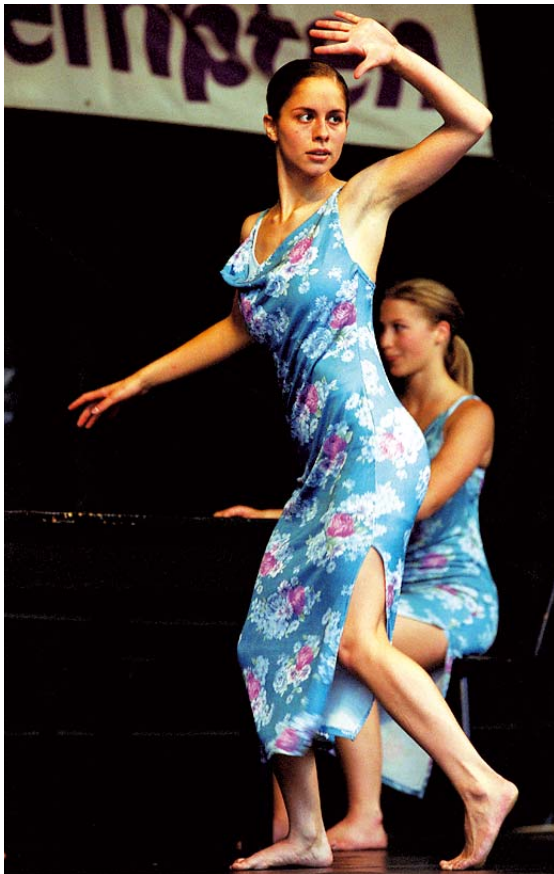
War mit dieser Stiftung und der zahlreichen Präsenz von Lionsfreunden in allen Bereichen des Festes schon das kulturelle Engagement von Lions dokumentiert, so konnte der LC Kempten (Allgäu) zusammen mit befreundeten Clubs auch an einem eigenen Stand zu den großen sozialen Initiativen von Lions Clubs International informieren, speziell zu „Klasse2000“, „Lions-Quest“ und „SightFirst“.

So konnte der LC Kempten (Allgäu) mit P Ralf Lienert erneut unter Beweis stellen, dass das bürgerliche Engagement für das Gemeinwohl längst nicht so gering einzuschätzen ist, wie es oftmals den Anschein hat. Im Verbund mit anderen Organisationen kann gerade ein Lions Club so manche Synergieeffekte erzielen.

Das von unserem LF Hans Wachter gestaltete Klostertor wurde beim Residenzplatzfest feierlich enthüllt. Das Original wurde 1810 abgebrochen. Mit dabei: VP Walther Willinsky, P Ralf Lienert, „Hofdame“ und Fürstabt Rupert von Bodman (1678–1728), der Künstler, OB LF Ulrich Netzer und PP Gerhard Dambeck.



Polka, Zweischritt, Walzer usw. Natürlich fehlten Volkstänze nicht im Festangebot. Auf dem Tanzboden im Schatten der einzigen fürststädtlichen Residenz ging es ganz zünftig zu.



Zeitgenössischer Tanz kam bei den weiblichen Besuchern des Lions-Festes besonders gut an. In Kempten gibt es offenbar viele Ballettfreunde.

In jeder Ecke des neu gestalteten Vorplatzes der ehemaligen Residenz gab es etwas zu bestaunen. Jongleure, mehrere historische Gruppen, die mit ihren fantastischen Kostümen die Besucher in das Mittelalter zurückführten – und rassige Tanzeinlagen, einstudiert in einer Kemptener Tanzschule. Ein Schauspiel: die „Wiedergeburt“ von Fürstabt Rupert (regierte von 1678–1728), der mit seinen beiden „Hofdamen“ zu bewundern war.



Ein Aufbruch zur Nächstenliebe

Prof. Dr. Christoph GAUDECKI (LC Lübeck) über Lion sein

Seit mehreren Jahren bin ich der Lions-Bewegung als aktives Mitglied verbunden. Aktive Mitgliedschaft bedeutet Aufbruch, Aufbruch zur Eigeninitiative. Aufbruch heißt agieren und nicht reagieren. Aufbruch bedeutet Hilfe für andere.

Um meinen Aufbruch zu skizzieren, will ich zunächst die Ziele von Lions Clubs International darstellen:

Den Geist gegenseitiger Verständigung unter den Völkern der Welt zu wecken und zu erhalten; die Grundsätze eines guten Staatswesens und guten Bürgersinns zu fördern; aktiv für die bürgerliche, kulturelle, soziale und allgemeine Entwicklung der Gesellschaft einzutreten; die Clubs in Freundschaft, Kameradschaft und gegenseitigem Verständnis zu verbinden; ein Forum für die offene Diskussion aller Angelegenheiten von öffentlichem Interesse zu bilden, ohne jedoch politische Fragen parteiisch und religiöse Fragen unduldsam zu behandeln; einsatzfreudige Menschen zu bewegen, der Gemeinschaft zu dienen, ohne daraus persönlich materiellen Nutzen zu ziehen; Tatkraft und vorbildliche Haltung in allen beruflichen und persönlichen Bereichen zu entwickeln und zu fördern.

Ein einzelnes dieser Ziele zu verwirklichen ist bereits eine Besonderheit. Es sollte nicht versucht werden, sämtliche Ziele zu verwirklichen. Man könnte sich übernehmen und anschließend völlig ausfallen. Bereits die Verwirklichung eines Teilaspektes kommt dem Ziel entgegen.

Wir sollen als Zeichen des Aufbruchs stets ein Ziel vor Augen haben. Ein Mosaikstein, den wir als unseren persönlichen Beitrag leisten, kann Gegenstand unseres Aufbruchs sein.

Im ICE, auf der Fahrt von Fulda nach München, wurde LF Christoph Gaudecki angesprochen, ob er nicht einen Beitrag für das Jahrbuch der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Deutschland schreiben wolle. Er sagte spontan zu – und schrieb über die Lions-Arbeit in Deutschland. Sicher ein Beispiel guter Werbung für uns. Der Autor stellte uns den Artikel zum Nachdruck zur Verfügung.

Die Ziele von Lions Club International im Alltag zu verwirklichen, einen Mosaikstein zu setzen, ist auch gelebtes Christentum. Und Freude kann es auch bereiten. Ich nenne an dieser Stelle einen Bereich, der mein Mosaikstein ist.

Vor einigen Jahren kamen einige Lionsfreunde aus Deutschland auf eine besondere Idee. Das gemeinsame Hobby, das Motorradfahren, sollte verbunden werden mit einer guten Tat, einer Benefizveranstaltung. Also wurde in der monatlich erscheinenden Lions-Zeitschrift ein Programm über eine dreitägige Motorradtour für Lions-Mitglieder angeboten. Diese Veranstaltung wurde in Mecklenburg-Vorpommern durchgeführt.

Die Resonanz auf die Annonce war überwältigend. Aus ganz Deutschland meldeten sich 70 Lionsfreunde. Wir erlebten nicht nur abwechslungsreiche Tage auf wunderschönen Alleestraßen in Mecklenburg-Vorpommern, es kamen zudem mehr als 10 000 Mark zusammen, die wir drei unfallgeschädigten Kindern aus Güstrow spenden konnten.

Oftmals wird mir im Zusammenhang mit der Vorbereitung von Benefizveranstaltungen die Frage gestellt, warum „so etwas“ nötig sei. Schließlich sei man in Deutschland nach Unfällen finanziell gut versorgt. Grundsätzlich ist das richtig.

Es gibt aber einige Besonderheiten, auf die ich an dieser Stelle hinweisen möchte.

Die unfallgeschädigten Kinder aus Güstrow sind sowohl arm- als auch beinamputiert. Die Kinder nehmen mit großer Leidenschaft an internationalen Behindertensportveranstaltungen, z. B. in der Schweiz oder in Dänemark, teil. Die Reise- und Übernachtungskosten für die unbedingt erforderlichen Begleitpersonen, in der Regel Zivildienstleistende, werden von keinem Träger übernommen.

Es gibt immer wieder Momente, in denen Menschen, die das Unglück hatten, von einem Unfall oder einer Krankheit betroffen zu sein, vor erheblichen finanziellen Belastungen stehen. Ich will nur ein Beispiel nennen:

Vor einigen Jahren unterstützte mein Lions Club einen jungen Mann aus Erfurt, der gemeinsam mit seiner Freundin auf einer Urlaubsreise in Neuseeland einen schweren Autounfall erlitten hatte.

Die beiden stießen auf einer Überlandstraße unverschuldet mit einem anderen Pkw zusammen und wurden lebensgefährlich verletzt. Dabei stellte sich heraus, dass neuseeländische Versicherungen nur Schadensersatz an eigene Staatsbürger leisten müssen.

Die beiden Erfurter gingen leer aus. Denn sie hatten keine private Unfallversicherung abgeschlossen. Die Krankenhauskosten in Neuseeland und den Rückflug als

Liegendtransport nach Deutschland zahlte kulanterweise der ADAC. Aber für Rehakosten in Deutschland fand sich kein Träger.

So hat mein Club, der Lions Club Erfurt-Thuringia, die beiden mit 10 000 Mark unterstützt. In den vergangenen fünf Jahren konnten wir insgesamt 250 000 Mark an Unfallopfer auszahlen.

Sie müssen wissen, dass die Lions-Bewegung auf rein privater und freiwilliger Basis funktioniert. Seit der Gründung in Deutschland, dem Jahre 1952, haben zahlreiche Lionsfreunde auf diese Weise durch eigene Aktivität mehr als 1 Mrd. Mark bereitstellen können. Hierbei wurden zahlreiche gemeinnützige Projekte gefördert.

Dabei bedeutet es bereits einen Aufbruch, das Geld hierfür zu sammeln. In der Regel geschieht das in meinem Club durch Benefizkonzerte, die in Erfurt schon zu einer Tradition geworden sind. Allein die Vorbereitung und Durchführung derartiger Veranstaltungen beschäftigt die aktiven Clubmitglieder ein ganzes Jahr.

Dieses betrifft die Frage der Finanzierung in Form von Sponsorengewinnung. Zudem gilt es, ein gutes Orchester zu verpflichten. So konnten wir in den letzten Jahren das Ungarische Nationalorchester, die Staatskapelle Dresden und das Gewandhausorchester Leipzig gewinnen.

Nicht unerwähnt lassen will ich auch die Zusage des Israelischen Nationalorchesters. Nach gewalttätigen Demonstrationen vor diplomatischen Einrichtungen des Staates Israel in Bonn und Berlin konnte dessen Auftritt in Erfurt aus Sicherheitsgründen jedoch nicht stattfinden.

Eine weitere Benefizveranstaltung ist der gemeinsame Ball der Erfurter Lions und Rotary-Clubs, der mittlerweile einer der gesellschaftlichen Höhepunkte in der Landeshauptstadt geworden ist.

Erstmals haben wir den Ball 1997 durchgeführt und dachten, er würde ein Misserfolg. Aber im Gegenteil. Jedes Jahr konnten wir bei stets ausverkauftem Haus im Schnitt pro Ballabend einen Gewinn in Höhe von ca. 70 000 Mark verbuchen. Der Erlös ging z. B. an den Weißen Ring, der

Aufbruch heißt auch, die eigenen Möglichkeiten zu erkennen.

sich um Verbrechensopfer kümmert, oder an die Multiple-Sklerose-Gesellschaft, der wir einen Daimler-Benz-Kastenwagen schenken konnten, um Rollstuhlfahrer zu transportieren. Aber auch die Palliativstationen an den Erfurter Krankenhäusern und Kliniken werden von uns unterstützt.

Und in diesem Jahr steht zusätzlich noch der Bau eines Trinkwasserbrunnens in Mali für 15 000 Mark sowie die Ausstattung der Kliniken in Sachsen-Anhalt und Thüringen mit Gehörscreening-Geräten (jeweils 7500 Mark) für die Untersuchung von Neugeborenen zur Früherkennung von Taubheit an.

In derartigen Fällen Hilfe zu leisten, bedeutet Aufbruch. Zum einen Aufbruch zur Nächstenliebe. Aufbruch heißt auch, die eigenen Möglichkeiten zu erkennen.

Ich stelle fest, dass die Teilnahme an Benefizveranstaltungen jedem Beteiligten zeigt, dass er zu mehr in der Lage ist, als er eigentlich glaubt. Aufbruch führt zu Erfolg. Man lernt neue Menschen und Sachverhalte kennen. Sei es im privaten oder im beruflichen Bereich. Anderen Menschen zu helfen heißt auch, das eigene Schicksal in die Hand zu nehmen. Aufbruch heißt Nächstenliebe.



GO EAST

Motorradtouren in Mecklenburg-Vorpommern

in kleinen Gruppen

5- bzw. 7-Tagestouren von Mai bis September
Termine auf Anfrage

Tourbegleitung: LF Ralf Oeynhaus

elia
individual touristik

Gutshaus Rosenow
Witziner Str. 19
D 18249 Rosenow
Fon: +49 38481 5 04 08
Fax: +49 38481 5 04 09
info@elia-touristik.com

hin und weg



Melton College York

Lerne Englisch in England

Beruf 2003 Ausbildung für junge Leute

- Kurse mit Abschlussprüfungen der Universität Cambridge und Eintrittsprüfungen des IELTS – Literatur und Landeskunde
- Wöchentlicher Einstieg, kurz- oder langzeitliche Kurse
- Unterbringung als einziger deutscher Gast in einer englischen Familie

Sommer 2003 Für Studenten und Oberstufenschüler

- Einstieg jedes Wochenende, Dauer 2, 3, 4 Wochen oder länger
- Ganztagsunterricht, Literatur, Landeskunde, Ausflüge, Sport

Gold-Kurs 2003 Mindestalter 50 Jahre

- 2 Wochen ab 26. Mai, 7. Juli, 6. Oktober
- Neben Englischunterricht und Collegeprogramm Rundgänge, Besichtigungen und Ausflüge
- Unterkunft in englischen Familien oder im Hotel

(Lion) Dir. Finn Hjort, Melton College, 137 Holgate Road, York
GB Y024 4DH, Tel: 0044 1904 622250, Fax: 0044 1904 629233
Website: //www.melton-college.co.uk, E-Mail: EFL@melton-college.co.uk

• Vom British Council staatlich anerkannt

Unsere Reise nach Crasna

Damit begann das große Engagement des LC Untertaunus für den Neubau eines Behinderten-Pflegeheims in Transsilvanien

Es berichtet LF Dipl.-Ing. **Horst-Götz HAHN**

Crasna, ein Dorf im Hochland von Someșan; Transsilvanien, im Nordwesten von Rumänien? Wir kannten diesen Ort nicht, als wir vom Lions Club Untertaunus das traditionelle Jazzkonzert planten und eine passende Aktivität suchten, die in den Genuss des Erlöses aus diesem Konzert kommen sollte.

Unser Clubmitglied Rainer Löll gehört dem Gemeindevorstand des ev. Dekanates in Bad Schwalbach an und berichtete uns von einem Vorhaben der Kirchengemeinde in Crasna. Schilderungen und beeindruckendes Bildmaterial von einem Besuch des Altenheimes in Crasna, in dem 106 alte und junge, geistig, wie körperlich behinderte Menschen leben, haben uns sehr berührt.

3,5 qm pro Person, in dunklen, manchmal fensterlosen, überbelegten Zimmern, Bett an Bett, nur durch einen Nachttisch getrennt. Die wenigen Habseligkeiten, die nicht untergebracht werden können, legen sich die Insassen ins Bett. Keine funktionierende Heizung. Katastrophale Toiletten-Einrichtungen ohne Spülung außerhalb der maroden Wohngebäude müssen auch bei eisiger Kälte aufgesucht werden. Da nur ein kleiner

Speiseraum vorhanden ist, nehmen die noch einigermaßen mobilen Heimbewohner ihr Essen auf dem Bett ein.

Einige allein stehende Insassen leben seit 18 Jahren in diesem Heim.

Das pflegende Personal kümmert sich rührend um die Kranken, hält ihre Behausung so gut es geht sauber und versucht liebevoll die letzten Tage der Menschen so erträglich wie möglich zu gestalten.

Nach reiflichen Überlegungen kamen wir im Club zu dem Entschluss, mit dem Dekanat Bad Schwalbach den Neubau eines Altenheimes in Angriff zu nehmen – nicht ahnend, welch schwierige und zeitraubende Aufgabe uns bevorstand.

Nach der ersten Kontaktaufnahme mit Heim und örtlichen Behörden baten wir um Angaben über das zu bebauende Grundstück. Was uns daraufhin vorgelegt wurde, glich eher einer Baracke oder einem luxuriös ausgestatteten Hühnerstall. Schon jetzt zeichneten sich Sprachprobleme, Übersetzungs-Schwierigkeiten und der Beginn langwieriger rumänischer Behörden-Entscheidungen ab.

Unser Clubmitglied Armin Bielak erklärte sich bereit, in seinem Architekturbüro die Vorentwürfe und Baubeschreibungen unentgeltlich anzufertigen. Im Mai 1998 besuchte uns eine rumänische Regierungsdelegation unter Leitung der Sozialminis-

terin Dr. Gabriela Popescu. Die Entwürfe fanden begeisterten Anklang.

Die Vorlage wurde als Modellprojekt für ganz Rumänien deklariert, da eine modulare Grundrissgestaltung eine vielfältige Erweiterungsmöglichkeit für andere gleichartige Vorhaben vorsah und die Regierung daraufhin eine finanzielle Beteiligung zusagte.

Bei diesem Besuch wurden nicht nur die Vorverträge zum Neubau festgeschrieben, sondern auch der erste Scheck des Erlöses aus dem Jazzkonzert – 10 000 Euro – übergeben.

Beim Gegenbesuch (Herbst 1998) zeichnete sich eine verschlechterte Finanzlage der rumänischen Regierung ab mit dem Ergebnis, dass die Baufinanzierung ohne staatliche Mittel in der zugesagten Form erfolgen muss. Man sei bemüht, mit den regionalen Behörden alles Erdenkliche zu unternehmen, um das laufende Projekt nicht zu gefährden.

Im November 1999 übersandte uns die Zentralregierung überraschend einen Vertrag zum Bau des Altenheimes mit der Zusage, 50 Prozent der Bausumme zu übernehmen. Die notwendigen Entwürfe, der Bauantrag mit den zugehörigen

Ausschreibungen und der Finanzierungsvertrag wurden erstellt. Der Baubeginn rückte in greifbare Nähe.

Dem Begriff „greifbare Nähe“ wohnt jedoch eine Unwägbarkeit inne, die sich alsbald zeigen sollte. Der Auszahlungstermin für die zugesagten staatlichen Gelder verzögerte sich mehrmals bis zu der niederschmetternden Aussage: „Wir haben kein Geld – die Kasse ist leer.“

Mutig und engagiert raufte sich die übrig gebliebenen Beteiligten zusammen, um nunmehr mit verstärkten Anstrengungen

in Eigenleistung die restlichen Gelder für den Rohbau aufzubringen.

So entschlossen wir uns, den Erlös eines weiteren Jazzkonzertes und weitere Activities in den Dienst dieser Sache zu stellen.

Dem engagierten Vertrauen unserer treuen Konzertbesucher ist es zu verdanken, dass erneut 10 000 Euro auf das Projektkonto überwiesen werden konnten. Private Feste steuerten nochmals einen Betrag in Höhe von 2500 Euro bei. Die Summe aller gespendeten Gelder für die Erstellung des Rohbaues von knapp 190 000 Euro als erste



Fürsorglich hilft eine Pflegerin der alten Frau beim Waschen.



Seit mehr als eineinhalb Jahren lebt Ceske Jakob im Heim von Crasna, mit ihm 105 andere Behinderte.

machbare Bauphase lagen nun bereit. Der erneute Besuch einer rumänischen Delegation, diesmal ohne Dr. Popescu und Generalsekretariat, diente der weiteren Bauabstimmung mit dem Ziel, den Baubeginn festzuschreiben.

Am 6. Mai 2001 setzten Bauarbeiter Pflöcke auf einer Wiese in Crasna und zogen mit Schnüren den Grundriss eines Gebäudes nach. Ein großes Schild wies auf den Neubau eines Altenheimes hin, das mit Hilfe des Lions Clubs Untertaunus und des ev. Dekanates Bad Schwalbach mit seinem Arbeitskreis „Crasna“ ermöglicht wird.

Unter strahlend blauem Himmel segneten Geistliche den Baugrund, berichtete die überregionale Presse, sendete das rumänische Fernsehen von der Grundsteinlegung. Mit stiller Genugtuung lauschten Mitglieder unseres Clubs und des Dekanates den Worten der Festredner aus Politik, Wirtschaft und Kirche und freuten sich mit den vielen ange-reisten Besuchern und denen, den dieser Tag Hoffnung auf bessere Zukunft bringen soll.

Zügig schritten die Bauarbeiten voran. Die Gelder wurden entsprechend dem erstellten Bautenstand ausgezahlt. Alle am Bau Beteiligten waren bemüht, ihren Auftrag gewissenhaft und oftmals unentgeltlich zu erfüllen.

★

Endlich können wir im Oktober 2002 in Crasna den fertigen Rohbau in Augenschein nehmen. Das Dach ist gedeckt, die Fenster sind eingebaut.



Aufgenommen vor dem Rohbau bei unserem Besuch in Crasna.



So weit – so gut: Zum ersten Mal sahen wir den Rohbau.



Informations-Besuch: Staatsministerin Gabriela Popescu (Mitte) kam mit einer Delegation, um über das Pilotprojekt zu beraten. Mit dabei (von links): die Heimleiterin in Crasna, Loara But; Liviu Rusu (Generalsekretär aus Bukarest), Valentin Puricel; der damalige Clubpräsident Dr. Klaus Dreessen. Rechts von der Ministerin: Dr. Giere (Präsident des ev. Dekanats); Horst-Götz Hahn (damals Activity-Beauftragter, heute Presseemann des Clubs und Autor dieses Berichts), LF Eckart Rau (Arbeitskreis Crasna).

Noch einmal gehen wir durch das alte Altenheim. Bei unserem Eintreten starren uns manche teilnahmslos an, andere blicken an die Decke oder verschämt zur Seite. Manchen huscht ein Lächeln über das Gesicht. Irina, eine ältere Frau, die nach einem Schlaganfall einseitig gelähmt ist und sich nicht mehr selbst versorgen kann, strahlt uns an und erzählt: „Mir geht es gut, ich habe ein Bett und zu Essen, das reicht.“ Nachdenklich gehen wir weiter zum 50-jährigen Sasjanosch. Seit 31 Jahren ist er hier, von Geburt an wegen verkrüppelter Beine im Bett. Unkontrolliert schlägt er mit den Händen auf die Bettdecke. Er möchte uns mit Handschlag begrüßen und stößt dabei in freudiger Erregung undefinierbare Laute aus.

In der Ecke eines Zimmers liegt versteckt eine 40-jährige, zum Skelett abgemagerte Frau. Ihr Körper zittert. Unkontrollierte Bewegungen der Beine und Arme halten ihren Körper in ständiger Bewegung. Mit einem Selbstmordversuch wollte sie ihrer Krankheit entfliehen. Nachdem ihr Mann sie verlassen hat, ist es noch schlimmer geworden. Ihr studierender Sohn kommt sie hin und wieder besuchen.

Wir sehen, wie die Mitarbeiterinnen des Heimes mit freundlichen Worten jeden ansprechen, trösten und versorgen. Trotz der maroden Zimmer ist alles sehr sauber und ordentlich hergerichtet.

Als Gastgeschenk geben wir für alle Heimbewohner ein Festessen. Hähnchen

großer Andacht und Freude diesen Gottesdienst.

Unsere lieb gewonnene Dolmetscherin, die uns so lange begleitet hat, meinte am Ende: „Es war eine Stimmung wie im Himmel, viele strahlende Gesichter sahen mich an wie kleine Engel.“

Beeindruckt und berührt kehrten wir heim. Die Bilder zu Beginn der 90er Jahre, die drastisch gezeigt hatten, wie das Ceausescu-Regime Sozialpolitik machte, waren noch nicht verblasst, aber es schien uns, als habe ein dunkler Raum Fenster bekommen, durch die nun die Sonnenstrahlen fallen können.

Was jetzt noch vor uns liegt, werden wir zu Ende führen. „Jo mei“, sagte unser der-

Alles drängt sich um den Bauplan – wir wollen sehen, wie es denn weitergeht.



Ein Bett weiter liegt der „Professor“. Früher lebte seine Frau hier mit ihm zusammen. Nach ihrem Tod fühlt er sich einsam. Er kann nicht mehr sprechen, da er nach einer Operation (Kehlkopfkrebs) die Sprache verloren hat. Nun liest er viel und versucht, durch das Fernsehen die Vorgänge in der Welt zu begreifen.

und Kartoffelpüree. Zuvor treffen wir uns im Essraum des neuen Heimes zu einem ökumenischen Gottesdienst, an dem die Äbtissin des nahe gelegenen orthodoxen Klosters teilnimmt, auch die Pfarrer der ungarisch-reformierten und der römisch-katholischen Kirche. Die mobilen Heiminsassen legten die Festtagskleidung an und feierten mit



Äbtissin und drei Pfarrer gaben dem Heim ihren Segen im ökumenischen Gottesdienst.

zeitiger Präsident, Hartl Kastl, in seinem unverwechselbaren Bayrisch, „des hot scho passt.“

Und mir fällt schließlich an die Zukunft denkend jener Werbespot ein, der besagt: „Es gibt noch viel zu tun – packen wir's an!“

„Gott kommt nur noch zum Weinen“

Leid, Elend und Hoffnung des afghanischen Volkes standen im Mittelpunkt eines Abends in der Stadthalle Schwabmünchen. Mehr als 300 Zuhörer – darunter waren auch Landrat, Bürgermeister, Führungspersonlichkeiten der Bundeswehr. Zunächst informierte LF Oberst Peter-Georg Stütz über seine Eindrücke während eines dreimonatigen Einsatzes als stellvertretender Kommandeur für Luftoperationen der ISAS im Herbst vergangenen Jahres in Kabul. Mit eindrucksvollem Bildmaterial schildert er die heutige erbarmungswürdige Situation für Land und Leute. Nahezu total zerstörte Häuser, die aber als Behausung dienen müssen, äußerst schlechte materielle Versorgung im täglichen Leben, Seuchengefahren, ungenügende Ausbildungsmöglichkeiten.

Hauptreferat des Abends war der eindrucksvolle Vortrag von Siba Shakib, die während ihres jetzigen Deutschlandbesuchs auch im Auswärtigen Amt und im Verteidigungsministerium in Berlin über die Lage in Afghanistan informierte. Sie ging in erster Linie auf die aktuelle politische Lage und die Bedeutung Afghanistans in der Zukunft ein. Aber sie berichtete auch über das Leben und die Schicksale der Menschen, denen die vielen Jahre Krieg und Besatzung arg mitgespielt haben.

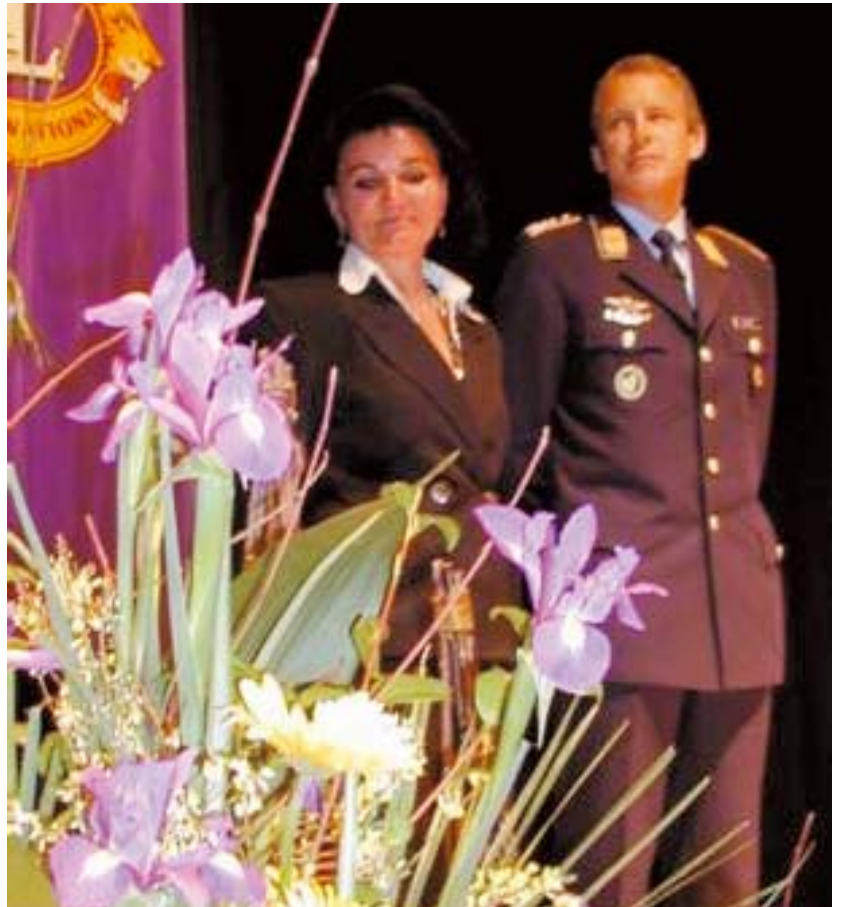
Trotzdem sieht man bei den Begegnungen mit Menschen in Afghanistan immer freundliche und zufriedene Gesichter. Selbst in dem von Siba Shakib mitbetreuten Waisen- und Frauenhaus in Kabul ist neben Elend und Not auch der ungebrochene Wille zum Wiedereinstieg in die erhoffte Normalität zu spüren.

Siba Shakib gab mit ihrem Beitrag Einblick in manche Einzelschicksale wie beispielsweise eines Jungen, der unbedingt Schuhputzer werden will und sich für seine Schuhputzkiste Geld ausgeliehen, aber auch wieder zurückbezahlt hat.

Beklemmend auch die Geschichte eines verkrüppelten jungen Mädchens, das mit ihren im Krieg erlittenen Behinderungen Trost und Vorbild für noch ärmere Mitmenschen ist. Hier, so die Referentin, sieht sie ein weites Betätigungsfeld für humanitäre Hilfe, der sie sich seit langer Zeit verschrieben hat.

Wie sehr die Bevölkerung unter den Grausamkeiten und Wirrnissen der letzten Jahre gelitten hat, verdeutlicht Siba Shakib auch in ihrem Buch „Nach Afghanistan kommt Gott nur noch zum Weinen“, einem Bestseller, der jetzt auch verfilmt wird. Kein Wunder, dass die angebotenen Bücher – mit einer persönlichen Widmung von Siba noch interessanter – bei den Besuchern reißenden Absatz fanden.

Siba Shakib, eine äußerst engagierte und hervorragend wissende Persönlichkeit, verstand es, in ihrem über einstündigen temperamentvollen Vortrag und der



Siba Shakib (links) berichtet in ihrem Vortrag beim LC Schwabmünchen-Lechfeld, wie Frauen und Kinder Afghanistans leiden.

anschließenden fast gleich lange anhaltenden Diskussion klar und deutlich die Fakten über Afghanistan darzulegen und somit den Zuhörern einen absolut realistischen und „hautnahen“ Eindruck zu vermitteln.

Ein eindrucksvoller Abend, der wohl manchen zum Nachdenken anregte.

Der Präsident des Lions Club Schwabmünchen-Lechfeld, Günther Förg, überreichte dabei dann zusammen mit Kommodore Oberst Stütz an Frau Shakib einen Scheck über 5500 Euro. Ein vorläufiges Ergebnis dieser Activity.

Das Geld soll sowohl im Frauen- und Waisenhaus in Kabul als auch anderen von Siba Shakib betreuten Kindern helfen, um ein wenig Not zu lindern.

Theo Degle

Signal für Behinderte

Der LC Halle-Dorothea Erleben rückte sein Potenzial mit einer Info- und Benefiz-Veranstaltung in das rechte Licht



Lions-Modenschau – und jedes zweite Model ist „behindert“. Die Gäste der Info-Veranstaltung konnten kaum einen Unterschied feststellen.

Gemeinsam können wir Klischees aufweichen. Das sagten sich Sabine von Stein-Lausnitz, Präsidentin des LC Halle-Dorothea Erleben, Antje Bauer, Geschäftsführerin der IHK Halle-Dessau, und Martina Beermann, Leiterin des Integrationsfachdienstes Halle, und luden zu einer Benefiz-Veranstaltung rund um das Thema „Behinderte in der Arbeitswelt“ in das Stadthaus Halle ein.

Besonders erfreulich war, dass auch die Bürgermeisterin der Stadt, Dagmar Szabados, in einer persönlichen Ansprache das Motto des Abends „Außergewöhnliche Mitarbeiter als unternehmerische Chance“ mit den Worten unterstützte: „Dies ist ein Signal! Seien wir ehrlich: Oftmals wird in Zusammenhang mit Behinderten nur Mitleidiges gedacht. Hier wird endlich das aufgezeigt, was diese können.“

Ziel der Veranstaltung war also: Auf Menschen aufmerksam zu machen, die ganz allgemein als „behindert“ bezeichnet werden.

Das Potenzial, welches diese Menschen besitzen, bleibt leider viel zu oft unbeachtet. Nicht zuletzt wandte sich der Club deshalb an diesem Abend auch an Arbeitgeber, um die Bandbreite an Möglichkeiten vorzustellen und neue Wege der Beschäftigung aufzuzeigen.

So erfuhren die zahlreich erschienenen Gäste allerhand Überraschendes. Es begann mit einer ganz normalen Modenschau. Eine Gruppe von attraktiven Models präsentierte selbstbewusst die peppigen Sommersachen aus zwei halleischen Boutiquen. Anschließend klärte Sabine von Stein-Lausnitz die bezauberten Zuschauer auf: „Alle Models sind Laien aus Halle und Umgebung und gehen normalerweise einer anderen Beschäftigung nach. Die Hälfte der Models fallen jedoch unter die Rubrik ‚behindert‘.“

Das hatte man nicht erwartet.

Die Zuhörer gerieten ins Rätseln: Wer ist behindert? Und stellten fest, dass das Bild, das die meisten von einem behinderten Menschen haben, oftmals nicht unbedingt mit der Realität übereinstimmt.

In den Jahren 1997 und 1998 erreichte die Arbeitslosigkeit von Schwerbehinderten mit durchschnittlich 190 000 einen Höhepunkt. Deshalb wurden groß angelegte Initiativen gestartet mit dem Ziel, den Anteil der arbeitslosen Schwerbehinderten (der derzeit prozentual noch höher liegt als bei nicht behinderten Arbeitslosen) deutlich zu senken. Dies ist bundesweit auch gelungen. Aber in Sachsen-Anhalt steigt aktuell die Zahl der sich arbeitslos meldenden Schwerbehinderten. In Halle mit mehr als 45 000 Arbeitslosen ist es für behinderte Menschen besonders schwer, eine Beschäftigung zu finden. Der Lions Club Halle-Dorothea Erleben entschied sich, zu helfen.

Ein weiteres Überraschungsmoment war, dass die Kleider einer der beiden Boutiquen von einer Schneiderin zugeschnitten worden waren, die als Betroffene vom Integrationsfachdienst Halle vermittelt bzw. wieder eingegliedert wurde.

Martina Beermann sorgte mit ihrem Vortrag unter der Überschrift „Außergewöhnliche Mitarbeiter oder anders ganz normal?“ anhand von zahlreichen konkreten Beispielen für weitere Aha-Effekte. Die Geschichte der überaus versierten, sehbehinderten Dolmetscherin Maria zeigte, wie gerade die Erfahrung einer Einschränkung kompensatorisch zu besonderen Leistungen führen kann. Denn: der Grundstein ihres besonderen Sprach- und Hörvermögens wurde durch ihr eingeschränktes Sehvermögen gelegt.

Zu den berühmten Beispielen zählt übrigens auch Ludwig van Beethoven, der als Gehörloser weltbekannte Sinfonien komponierte, oder Stephen Hawking, der, auf Rollstuhl und Sprachcomputer angewiesen, bahnbrechende Arbeiten zur Entstehung des Weltalls und der Materie geleistet hat.

Die Beispiele unterstrichen, dass die Bezeichnung „behindert“ einseitig bzw. in gewissem Sinne irreführend ist, als dass sie ausschließlich ein Defizit betont.

Eine Minderleistung kann gegeben sein, sie muss es aber nicht zwangsläufig. Im Gegenteil, je nach Einsatzgebiet sind Leistungen möglich, die sich sehen lassen können.

Und bezüglich bestimmter Fähigkeiten können diese sogar andere, so genannte normale Mitarbeiter übertreffen.

Demnach sollte im Falle einer Stellenbesetzung nicht unbedingt die Frage im Mittelpunkt stehen, behindert oder nicht behindert, sondern geeignet oder nicht geeignet.

Wie es sich aktuell mit Schwerbehinderten in Deutschland verhält, wird an folgenden Zahlen deutlich:



- 84 Prozent aller Behinderungen sind durch Krankheiten verursacht, die im Laufe eines Lebens jeden treffen können.

Z.B. Herzinfarkt, Krebs und Diabetes. Oder auch durch Unfälle bzw. Schicksalsschläge, man denke an den Politiker Wolfgang Schäuble (Attentatsopfer).

- Die weitaus häufigste Behinderungsart ist eine Funktionsbeeinträchtigung der inneren Organe. Wie bei der Modenschau demonstriert wurde, sind diese von daher häufig gar nicht sichtbar.

- Insgesamt leben in Deutschland 6 600 000 schwerbehinderte Menschen. Jeder zwölfte Deutsche hat also mindestens einen Grad der Behinderung von 50 Prozent.

Die Personen, die im vergangenen Jahr speziell in Halle auch durch den Integrationsfachdienst erfolgreich eingegliedert wurden, stammen aus den unterschiedlichsten Berufsfeldern – Bürokauffrau, Altenpflegerin bis hin zum Baumaschinenführer. Alle sind aufgrund der passgenauen Platzierung dazu befähigt, viel zu leisten und sind stolz auf ihren Job!

So z. B. Frau Spröte, die als Bürokauffrau den Betrieb in einer Fahrschule fast allein managt. Sie hat einen Hüftgelenkschaden. Als Laufbotin wäre sie fehlplatziert, aber als Bürokauffrau ist sie deshalb keineswegs ungeeignet oder weniger gut als andere Arbeitnehmer ohne diese Behinderung.

Was viele Arbeitgeber nicht wissen: Es gibt besondere Zuschüsse, so dass sich die Einstellung eines Behinderten – abgesehen von der guten Tat – durchaus lohnt. So gibt es recht hohe Eingliederungszuschüsse, die sich über die Dauer von zwei bis zu fünf Jahren erstrecken können.

Über behindertengerechte Arbeitsplatz-Ausstattungen (z. B. eine komplette PC-Anlage mit vergrößertem Bildschirm für Sehbehinderte) gibt es so genannte Investitionskosten-Hilfen. Dabei handelt es sich um Förderung von neu



Informationsaustausch über Behinderte am Arbeitsplatz (Foto oben). – Sabine von Stein-Lausnitz, die Präsidentin des LC Halle-Dorothea Erxleben, bei der Begrüßung der Gäste.

geschaffenen Arbeits- oder Ausbildungsplätzen, die ein Arbeitgeber auch bei der Einstellung eines nichtbehinderten Arbeitnehmers tätigen müsste.

Im anschließenden Stehtisch-Interview mit zwei Firmeninhabern und einer betroffenen Mitarbeiterin wurde deutlich, dass sowohl Arbeitgeber als auch die Mitarbeiter auf dem gemeinsam beschrittenen Weg einer Zusammenarbeit sich beidseitig als Gewinner betrachteten.

Zum Thema Kündigungsschutz, der viele Arbeitgeber dazu verleitet, lieber eine hohe Ausgleichsabgabe zu zahlen, als schwerbehinderten Mitarbeitern eine Chance zu eröffnen, lässt sich sagen: Das Risiko einer Fehlbesetzung kann dadurch minimiert werden, dass mit Hilfe eines Integrationsfachdienstes vor der möglichen Aushandigung eines Arbeitsvertrages eine mehr-



Autorin: Sylvia SCHUNKE

wöchige Testphase im Betrieb vorgeschaltet wird.

Integrationsfachdienste gibt es bundesweit derzeit ca. 180 (in jedem Arbeitsamtsbezirk). Sie arbeiten im Auftrag der Bundesanstalt für Arbeit und des Integrationsamtes des Landesamtes für Versorgung und Soziales.

Innerhalb der Probezeit ist eine Kündigung ohne besondere Begründung, genauso wie bei jedem anderen Arbeitnehmer auch, möglich. Innerhalb dieser Einarbeitungszeit stehen dem Arbeitgeber und dem Arbeitnehmer die Mitarbeiter des Integrationsfachdienstes jederzeit als Coach vor Ort zur Verfügung.

Nach Ablauf der Probezeit braucht der Arbeitgeber für eine Kündigung die Zustimmung des Integrationsamtes. Ab diesem Zeitpunkt stehen den Betrieben die Integrationsfachdienst-Mitarbeiter des Bereiches Berufsbegleitung als Ansprechpartner zur Verfügung.

Überraschend für die Zuhörer der Veranstaltung war jedoch zu erfahren, dass das Integrationsamt im Jahr 2000 insgesamt 76 Prozent der Kündigungen zugestimmt hat. 24 Prozent der Arbeitsplätze konnten erhalten werden – die Arbeitgeber hatten die Kündigung zurückgenommen.

Wie Frau Dr. Brußig, als Vertreterin des Bereiches Berufsbegleitung eingehend erläuterte, war es in diesen Fällen durch zusätzliche Maßnahmen möglich, die Mitarbeiter des Betriebes weiter zu qualifizieren bzw. zu entwickeln.

Mit der anschließenden Tombola (auch mit Preisen, die Behinderte angefertigt hatten) wurde der Abend auf angenehme Weise abgerundet. Der leitende Chefkoch hatte für kulinarische Genüsse gesorgt und kaum einer bemerkte, dass er eine Sehbehinderung hat.

Die Mitglieder des LC Halle-Dorothea Erxleben waren stolz auf sich, denn die Zuhörer hatten bei einer bunten Mischung aus Unterhaltung und Information einen spannenden Abend verbracht.

Und so hörte man Äußerungen wie: „So habe ich mir Behinderte nicht vorgestellt. Ich wusste gar nicht, dass z. B. auch Krebs und Diabetes dazugehören.“ Ein Teil des Erlöses von 2000 Euro wird dem Kinderplaneten, eine Einrichtung zur Unterstützung krebskranker Kinder, übergeben.



Ein voll besetzter Saal im Stadthaus Halle: Das Thema „Behinderte in der Arbeitswelt“ fand viele Interessenten, die 10 Euro Eintritt (inklusive Imbiss und Tombola) bezahlten.



Weitere Informationen zum Thema sind zu erhalten bei:

TSE gemeinnützige Trägergesellschaft sozialer Einrichtungen mbH
Martina Beermann
Integrationsfachdienst Halle
Merseburger Straße 52, 06110 Halle
oder unter www.ifd-halle.de

Löwen machten die ersten Schritte im „Bärenkrug“

Dienen und helfen, und das gerne und aus voller Überzeugung. Dieses Ziel aller Lions haben sich auch die 22 Mitglieder des Lions Clubs Melle-Grönegau gesetzt. Ermutigt dazu wurden sie von zahlreichen Gästen während der Charterfeier in ländlicher Idylle, dem Restaurant „Bärenkrug“ im Stadtteil Neuenkirchen-Insingdorf.

Gründungspräsidentin Ingrid Holze freute sich über die außergewöhnlich große Resonanz. Dem offiziellen Teil mit etlichen Ansprachen und der Unterzeichnung der Gründungsurkunde als Höhepunkt folgte der gesellige Teil. Rund 100 Teilnehmer vertieften sich in angeregten Gesprächen und füllten die Tanzfläche.

In der Namenswahl „Melle-Grönegau“ sah Festredner Dr. Fritz-Gerd Mittelstädt ein Bekenntnis zu der Region des neuen Lions Clubs – und zugleich ein Programm. Das verdiene Respekt und Anerkennung.

Wer vom Grönegau spreche, müsse von Grenzen sprechen, betonte der Gymnasiallehrer und Geograf, Pädagoge am Meller Gymnasium und Herausgeber einer mittlerweile mehr als 20 Bände umfassenden Literaturreihe mit Beiträgen über Melle in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Grenzen bilden sich, Grenzen werden überwunden, nach außen und nach innen. Der Grönegau als Region sei ein begrenzter Raum in Bewegung, betonte der Redner, und fügte hinzu, die Stadt Melle als Gebietskörperschaft sei eine Stadt in Bewegung.

Dr. Mittelstädt, der als Repräsentant des Rotary Clubs Melle-Wittlage Grüße und Glückwünsche übermittelte, rief zur Ge-



Der Pädagoge Dr. Fritz-Gerd Mittelstädt hielt die Festrede bei der Charterfeier und überbrachte den Gästen des LC Melle-Grönegau auch die Grüße von Rotary.

meinsamkeit und gemeinschaftlichen Aktionen auf, um Hilfe zu leisten und Grenzen der Armut weltweit und lokal zu überwinden.

Bürgermeister Josef Stock würdigte die Bereitschaft der Mitglieder des Lions Clubs Melle-Grönegau, Verantwortung zu übernehmen, sich einzusetzen für Schwächere und Hilfsbedürftige, nach seinen Worten keine Selbstverständlichkeit in einer Zeit zunehmenden Egoismus und daher nicht hoch genug zu bewerten.

Das gelte insbesondere für Ingrid Holze als Gründungspräsidentin und Motorin der Lions-Bewegung in der 47 000-Einwohnerstadt zwischen Wiehengebirge und Teutoburger Wald, zwischen den Oberzentren Osnabrück und Bielefeld.

„Wir möchten uns für Projekte in Melle einsetzen“, hatte Ingrid Holze anlässlich eines Interviews nach der Gründung des LC Melle-Grönegau erklärt. Im Sinne der Leitidee von Lions und der im Distrikt gesetzten Schwerpunkte gebe es eine Menge zu tun, auch in Melle, sagte Bürgermeister Josef Stock, der während der Gründungsfeier die Laudatio hielt.

Das gelte im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe, im Sinne von fordern und fördern und nicht zuletzt im Sinne von motivieren und aktivieren, betonte Josef Stock unter Hinweis von Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft.

Der Bürgermeister beglückwünschte den Lions Club, auf Menschen zurückgreifen zu können, die in ihrem bisherigen Leben bereits den Idealen von Lions nacheiferten. Er nannte keine Namen,

jedoch Projekte, die von Gründungsmitgliedern des Lions Clubs auf den Weg gebracht worden seien: Das Expo-Projekt „Wir sind Kinder einer Erde“ der Grund- und Hauptschule im Meller Stadtteil Riemsloh, der hohe persönliche Einsatz als ehrenamtliche Frauenbeauftragte der Stadt Melle.

Grüße und Glückwünsche übermittelten DG Hugo Weishaupt, der an Präsidentin Ingrid Holze die Charterurkunde übergab, Kabinettsmitglied Heike Voß, die die Lions-Nadeln an die Mitglieder des Clubs übergab, VG Volkmar Tent, und in Grußworten Carlos Cordero d'Aubuisson (Guiding Lion), Friedrich Sentker (Zone Chairman), Elisabeth Reinsch (LC Bad Essen-Lea Wiehengebirge) und Ursula Hellmann (Sur Optimisten). Sie verwiesen auf die Geschichte der Organisation, erläuterten Ziele, boten eine gute nachbarschaftliche Zusammenarbeit im Sinne der gemeinsamen Sache an. Ein Schwerpunkt im Inland ist die Jugendarbeit, von DG Hugo Weishaupt als „Investition in die Zukunft“ bewertet. Den geistigen folgten leibliche Genüsse.

Anlässlich des Meller Geranienmarktes trat der Lions Club Melle-Grönegau wenige Wochen nach der Gründung erstmals an die Öffentlichkeit. Mit Erfolg. Nicht nur, dass viele Menschen über die Lions-Ziele informiert wurden, reißenden Absatz fanden angebotene Matjes, Genever und holländisches Bier.

Nicht zu unterschätzender Nebeneffekt dabei war, dass sich die Mitglieder einander persönlich näher kamen und das Fazit zogen: Gemeinsam sind wir stark! Ein Motto, an das die weitere Arbeit des neuen Clubs im Osnabrücker Land sich ausrichtet.

Christel Wildt

Die Übergabe der Charterurkunde: Die Gründungspräsidentin Ingrid Holze nahm sie von DG Hugo Weishaupt (l.) entgegen. Rechts: der damalige VG Volkmar Tent.





Ein Lions-Frühlingstag

Die Sonne lacht. 10 000 Familien kommen. Und 15 000 Euro sprießen beim Frühlingsmarkt im Laatzenener Leine-Einkaufs-Center bei Hannover. 16 Lions und Leo-Clubs stellen ein tolles Programm zusammen. Der Ministerpräsident ist dabei

Es berichtet
Horst R. BECKER
 KPR Distrikt 111-NH

Herrrrrrreinspaziert! Das Poster vom Frühlingsmarkt der Lions präsentieren Roy Wakabajashi von der Sushi-Bar und Zauberclown Dan Dan.

Zu den liebenswertesten und auch wohl beständigsten Zone-Activities gehört der Lions-Frühlingsmarkt im Distrikt 111-NH. Nun schon im fünften Jahr von 16 Lions und Leo-Clubs aus dem Raum Hannover/Hildesheim veranstaltet, hat er sich zu einer außerordentlich erfolgreichen Veranstaltung entwickelt.

Rund 15 000 Euro fließen daraus jährlich in Kinder- und Jugendprojekte der Stadt. In diesem Jahr in das Programm „Elternschule“ des Kinderhauses Hannover e. V.

„Bei Sonne kommen die Laatzenener nicht“, warnte Helmut Hantke, Chef des Leine-Centers. Er irrte sich: Zwischen 11 und 16 Uhr war im Leine-Center „der Bär los“. Mehr als 10 000 Laatzenener und Hannoveraner kamen, zum Teil mit der ganzen Familie.

Musik, Show, Tombola, Flohmarkt, Mal-, Spiel- und Verkaufsstände und ein 100-m-Buffer mit kulinarischen Leckerbissen hatten Lions und Leos auf die Beine gestellt. Hauptpreis der Tombola: ein Smart.

Diesen Hauptpreis sollte Schirmherr und niedersächsischer Ministerpräsident Christian Wulff ziehen. Er kam schon eine Stunde vorher mit Frau Christiane und Tochter Annalena. Nicht nur, um Hände zu schütteln, sondern – wie er nebenbei bemerkte – um das Engagement so vieler



Und da kam auch unser neuer Ministerpräsident Christian Wulff mit Gattin Christine und Tochter Annalena. Er verlor den Hauptgewinn der Tombola.

„ehrenamtlicher Helfer“ bei einer solchen Veranstaltung selbst zu erleben.

„Starke Eltern, starke Kinder“, das Motto des Kinderhauses beeindruckt mich – und ebenso die vielen Menschen, die sich in ihrer Freizeit für solche Themen engagieren“, so Wulff. Distrikt-Governor Karsten Kowala dankte dem MP mit herzlichen Worten und überreichte ihm den Wimpel der deutschen Lions.

16 Uhr im Leine-Center. Erwartungsvolle Stille. Christian Wulff dreht die Lostrommel. Den Hauptpreis der Tombola, einen funkelneuen roten Smart, gewinnt die Fleischereifachverkäuferin Cornelia König aus der Wedemark. Herzlichen Glückwunsch!

Aber auch die weiteren Hauptpreise konnten sich sehen lassen: eine Siemens Pocket PC, ein



Der MP besuchte den Stand des Kinderhauses und traf DG Karsten Kowala (Mitte).

Smart gewonnen

Wochenende in Berlin, eine Ballonfahrt über Hannover, ein Satz Conti-Reifen und ein Smart Cabrio-Wochenende. Alle Preise machten die Gewinner glücklich.

Auch das Kinderhaus Hannover hat gewonnen: 15 000 Euro für seine „Elternschule“. Und das Projekt „Park der Sinne“, der EXPO-Fördergesellschaft. Ein schönes Ergebnis für alle Beteiligten.

Ein besonders herzlicher Dank geht an Jens Vogel und den Lions Club Hannover-Herrenhausen, der in diesem Jahr die Organisation übernommen hatte, aber auch an die rund 130 Lions-Damen, Lions und Leos aus 16 Clubs der Region Hannover, die hier mit Einfallsreichtum und Engagement ein Beispiel für lebendige Lions-Arbeit gegeben haben.

Wer sich manchmal fragt, warum er bei Lions mitmacht – hier findet er eine Antwort.



Lions begrüßen ihre Gäste: Am Mikrophon RCH Anne Wolf, neben ihr der Organisator des Lions-Festes, Jens Vogel vom LC Hannover-Herrenhausen.

Und wenn die Kinder wollten, drehte ihnen Clown Dan Dan ein großes Herz aus einem Luftballon.





Im Handumdrehen sicherte sich LF Schuhmacher an der Drehorgel die Sympathien der jüngsten Besucher.



Musik aus Wedemark macht eine tolle Stimmung: das Jagdhornbläserkorps.



Was für ein Spaß! Kinder konnten sich im Kinderhaus des LC Hannover-Herrenhausen mit viel Fantasie schminken lassen.



Macht Spaß: Polizistin bei der Laatzener Polizei zu sein.

Trommelte: die japanische Doki-Doki-Daiko-Gruppe.



Frühlingsfest

Erbensuppe aus Hannover und Hildesheim.



Neues aus der Blindenwerkstatt, betreut vom LC Hannover-Tiergarten.



Charter-Ball in Kronberg Feiern mit 17 neuen Leos

Vom 14. bis 16. März lud der Leo-Club Kronberg-Taunus zu seiner Charterfeier ein. 180 Leos, Lions, Gäste, Verwandte und Freunde der 17 Mitglieder folgten dieser Einladung und feierten als Höhepunkt des Wochenendes, den offiziellen Charter-Ball.

Zuvor hatte schon am Freitagabend eine Salsa-Party stattgefunden mit südamerikanischen Rhythmen, spanischem Buffet und fast 50 jungen Leuten, die bis um

3 Uhr früh feierten. Am nächsten Morgen stand nach einem geselligen Frühstück die Fahrt ins nahe gelegene Frankfurt auf dem Plan. Vor der Führung durch das imposante Commerzbankgebäude konnten sich unsere Gäste die Stadt ansehen oder an der „Fressgass“ die Sonne genießen.

Samstagabend, die Stadthalle Kronberg öffnete ihre Türen für die Ballgäste. Nach Eröffnungsrede, Überreichung der Charter-Urkunde,

und der kurzen Vorstellung aller Mitglieder des neuen Leo-Clubs, eröffneten diese den Ball mit einem Walzer. Es wurde fleißig getanzt, und nach dem offiziellen Part des Abends ging es fetzig auf der Nachballparty weiter mit einem DJ, der bis um 3 Uhr früh auflegte.

Ausklang am Sonntagvormittag bei einem ausgiebigen Brunch.

Nina Marcus
Leo-Club Kronberg-Taunus

So unterstützte Fürstin Gloria diesmal unsere Obdachlosen-Activity

Weihnachten – wie verbringen Obdachlose diese Zeit? Wir Regensburger Leos haben den Obdachlosen Pakete mit nützlichen Gegenständen und Süßigkeiten gepackt. Unternehmen halfen uns. Es kamen Fruchtgummis, Socken, Zigaretten, Regenschirme und Kaugummi für 140 Päckchen zusammen.

Davor haben wir unter unserem altbekannten Motto „Ein Teil mehr im Einkaufswagen tut nicht weh“ vor einem Regensburger Supermarkt zusätzlich Gebäck, Süßigkeiten und Hygiene-Artikel gesammelt. Dank der Geldspenden von Regensburger Bürgern und unserem bürgenden Lions Club konnten wir noch T-Shirts und Sitzkissen hinzukaufen, so dass der Gesamtwert der von uns gesammelten Waren 7200 Euro erreichte.

Erfreulicherweise durften wir mit Genehmigung von Fürstin Gloria von Thurn und Taxis die angelieferten Waren in ihrem Regensburger Schloss lagern. Lustig, aber auch länger als gedacht, gestaltete sich das Verpacken der Waren. Wir hatten die unterschiedlichen Gegenstände aufgebaut und jeder



Packe, packe Päckchen: Leo-Trio beim Zusammenstellen der im Schloss gelagerten Geschenkkartons.

Leo sollte eine bestimmte Menge und nur bestimmte Waren in einen Karton legen, der die Runde machte. Außerdem entbrannte eine lebhaft Diskussion, wie man die sehr unterschiedlichen Waren gerecht verteilen könnte.

Ein kleines Problem hatten wir zu Anfang noch mit dem fürstlichen Hund, der unerschrocken und tollkühn mit unseren auf dem Boden liegenden Stofftieren spielte. Er ließ sich aber mit Keksen ablenken und kam auf der

Fensterbank zur Ruhe.

Polizisten haben bei ihrem Streifendienst die Pakete direkt am Heiligabend übergeben, an die Pfarrei und Caritas. Es war eine sehr erfolgreiche Activity, die trotz eines überschaubaren Arbeitsaufwandes eine Menge gebracht hat.

Jan Bleyder

Super-Bingo für unsere Senioren

Der Leo-Club Bavaria München veranstaltet alle sechs Wochen einen Bingo-Nachmittag in einem Münchener Altenheim. Wir bringen selbst gebackenen Kuchen, ein Bingo-Spiel, Süßigkeiten, Sekt und gute Laune mit. Die alten Herrschaften warten schon immer sehnsüchtig auf unser Kommen. Nach dem Kaffeetrinken starten wir die erste von zwei Bingo-Runden.

Schon die Auswahl der Bingo-Karte erfordert ein glückliches Händchen. – Jeder Mitspieler will die Glückskarte des Tages ziehen. Der Spielführer, ein stimmgewaltiger Leo, zieht eine Zahl und verkündet sie der Spielergemeinde. Leos an den Tischen helfen den Senioren, die richtigen Zahlen zu verstehen und abzudecken.

Der Mitspieler, der auf seiner Bingo-Karte fünf Zahlen waagrecht, senkrecht oder diagonal mit Plättchen bedeckt hat, ruft: „Bingo“ und darf sich als Belohnung eine Süßigkeit aussuchen. Der Glückspilz, der alle Nummern mit Plättchen bedeckt hat, ruft laut „Super-Bingo!“, wofür ihm ein Piccolo-Sekt überreicht wird. Damit ist die erste Runde vorbei. Nach einer Zwischenstärkung mit Kuchen starten wir in die zweite Runde.

Kathrin Noreikat
Leo-Club Bavaria München

Abo für Brot und Milch

So sichert der LC Am Tegernsee das Überleben von Kindern. Bilanz von 26 Rumänien-Fahrten



**Von
Harald
THOMA**

Als es noch zu Ceausescu's Zeiten mit der ersten Hilfssendung begann, hatte sich niemand von uns träumen lassen, dass diese Activity über mehr als ein Jahrzehnt laufen würde. Vielleicht hätten wir sonst gar nicht begonnen – und das wäre falsch gewesen.

Angefangen hat es damit, dass die Familie eines Clubmitglieds aufgrund eines dramatischen Berichtes aus Rumänien auf Weihnachtsgeschenke verzichtete und dieses Geld dann dort verteilt hat.

Die erste Fahrt war noch abenteuerlich, da offiziell in Rumänien sehr unerwünscht, auch nicht ganz ungefährlich und von der Securitate scharf beobachtet.

Auf Schäßburg (Sighisoara), nach einer sowieso schon sehr langen Fahrt bis zur rumänischen Grenze immerhin noch weitere sechs bis sieben Stunden ins Herz von Siebenbürgen, kamen wir nur zufällig über Kontakte mit den dortigen Pfarrern, die uns mutig nachts die unerlaubten Listen der Bedürftigsten zugesteckt hatten.

Schon bald haben wir jedoch das Programm verfeinert und verschenken nur mehr dort Geld, wo sich Alte und Kranke nichts mehr erarbeiten können oder wo in sehr kinderreichen Familien der Vater auch bei 60 und mehr Wochenstunden nicht genug für die tägliche Suppe und einen Kanten Brot für jeden nach Hause bringt.

Dafür haben wir in unserem Club und auch bei ein paar außenstehenden Mithelfern fast 30 Paten gefunden, dazu zweckgebundene Spenden von Nachbarclubs. Das Geld wird für die schlimmsten Fälle beim

Pfarramt deponiert, und jeweils am Ersten eines Monats können, je nach Notsituation, ein paar 5-Euro-Scheine abgeholt und damit der z. T. nackte Hunger gemildert werden.

Ansonsten verstärken wir konsequent die Hilfe zur Selbsthilfe. Dabei sind wir schon mehrmals kräftig auf die Nase gefallen, denn (anfangs für uns unbegreiflich): Eigeninitiative ist nach so vielen Jahren kommunistischer Diktatur überall verkümmert und erst die nächsten Generationen werden dies völlig abschütteln können. Wir zahlen einigen der vielen Arbeitslosen die sonst unerschwinglichen Kosten für einen Pass, da sie damit für ein paar Wochen in die Slowakei und nach Ost-Ungarn fahren und sich bei Ernte und Bau einen knappen Euro pro Stunde verdienen können.

Beim nächsten Besuch kontrollieren wir die Stempel im Pass, bevor wir einem weiteren Familienmitglied helfen.

Von Beginn an gingen wir auch zu den Zigeunern. Sie haben mit wenigen Ausnahmen die tiefsten Einkommen und meist nur Gelegenheitsarbeit. Anfangs wurden wir betrogen und bedroht, aber bei vielen ist die Not unvorstellbar.

Wir verteilen dort kein Geld, das wäre viel zu schnell weg, aber wir haben Kalk, Zement und Ziegel gekauft, damit sie mit eigener Arbeitskraft die windschiefen Dächer für den nächsten Winter halbwegs abdichten und die verräucherten Zimmer mal wieder ausweißen konnten. Zimmer, wo nicht selten auf 15 bis 20 qm mehr als ein Dutzend Personen kochen, essen und in Schichten schlafen.

Für die Kinder kaufen wir Abos im nächsten Laden – für Brot und Milch.

Wir genehmigen auch mal einen Holzofen für ein paar Euro vom Gebrauchtmart oder eine Matratze, wenn die Sprungfedern der alten bereits die Auflage durchgedrückt haben. Und mit ein paar Schulheften und einem Kugelschreiber und gar noch ein Paar gebrauchten Winterschuhen stellen wir sicher, dass die Kinder auch wirklich zur Schule gehen, Kontrolle der Zeugnisse beim nächsten Besuch mit eingeschlossen.

Sechs Monate musste ein Zigeuner ins Gefängnis, weil er im schneereichen Winter einen Baum geschlagen hat, um ein bisschen Holz zum Heizen zu haben! Wir haben es nicht glauben wollen, erfolglos mit dem Amtsrichter verhandelt, kamen dadurch aber auf eine Idee. Man kann für wenige Euro Erlaubnisscheine für das Sammeln von Holz kaufen, genügend für einen ganzen Winter. Die Arbeit im Wald aber machen die Familien selbst.

Seit einem halben Dutzend Jahren helfen wir auch inzwischen 20 bis 30 Studenten an der Transilvania-Universität in Kronstadt (Brasov), jungen Menschen mit ausgezeichneten Noten, die aber wegen Arbeitslosigkeit oder Tod des Familienoberhauptes sonst nicht mehr weiter studieren könnten.

Wir erleben immer wieder vor Rührung und Dankbarkeit feuchte Augen, obwohl ein Betrag von 100 bis 200 Euro pro Student und Semester nur für's nackte Überleben reicht. Auch in der Mensa haben wir gegessen, schmackhafte Kost für unter 1 Euro, aber für „unsere“ Studenten unerschwinglich.

Transporte von gesammelten Kleidern und Schuhen mussten wir einstellen, die Kosten für den Lkw sind inzwischen viel zu hoch. Dafür kaufen wir besser vor Ort in den Secondhand-Läden.

Das Außergewöhnliche ist jedoch unsere intensive persönliche Betreuung der Menschen. Wir gehen zweimal im Jahr in jede Familie und zu den Alten und hören uns die Probleme und Sorgen an, wenn Einkommen oder Pension kaum mehr für Brot und Wohnung reichen. Mit unserem Beitrag wollen wir ein halbwegs menschenwürdiges Leben ermöglichen.

All das kostet uns jedes Mal viel Zeit und Kraft – und immer wieder kommen dringende Fälle dazu. Aber wir fahren nach Hause mit dem Gefühl, ein kleines bisschen in Not und Einsamkeit geholfen zu haben – in einem Land, das hier fast vergessen ist, und bei jungen und alten Menschen, die inzwischen schon unsere Freunde geworden sind.



Gr. Foto: Besuch bei einer Roma-Familie – Diese Mutter kümmert sich um ihre 34jährige Tochter, die behindert ist – unter: Ein völlig verräuchertes Zimmer ist seine Behausung.



Man traut – als Besucher aus Deutschland – bei jedem Besuch seinen Augen kaum: In solchen Hütten leben die Zigeuner-Familien hier.



SEHENSWÜRDIGKEITEN
WERBEFAHNEN UND DIGITALE GROßBILDER

Zeigen Sie Flagge

SACHSEN FAHNEN

Sachsen Fahnen GmbH & Co. KG
Telefon (0 35 78) 3 59-0
www.sachsenfahnen.com

Fahnen · Fahnenmasten · Dekofahnen · Digitale Großbilder

Briefmarken

(gebraucht) – eine Hilfe für behinderte Menschen

Vorschlag für eine Activity, die (fast) nichts kostet und doch eine segensreiche Wirkung in Bethel erzielt

Seit etwa 15 Jahren sammelt der Lions Club Idstein gebrauchte Briefmarken für die Bodelschwinghschen Anstalten in Bethel.

Bethel ist ein Teil der Diakonie und hat damit enge Verbindungen zur evangelischen Kirche in Deutschland. In der 1867 gegründeten Einrichtung werden heute mehr als 14 000 Menschen in Kliniken, Heimen, Schulen und Kindergärten, Wohngruppen, Werktherapien, Werkstätten für Behinderte und Ausbildungsstätten sowie ambulanten Angeboten betreut. Die zentralen Arbeitsgebiete Bethels sind Behindertenhilfe, Epilepsiebehandlung und -forschung, Altenhilfe, Psychiatrie, Jugendhilfe, Wohnungslosenhilfe, Akutkrankenhäuser und Arbeit/Rehabilitation.

Die Faszination des Briefmarkensammelns für viele Menschen ist bekannt. Sie war vor über 100 Jahren der Auslöser für die Gründung der Briefmarkenstelle Bethel. 25 behinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben dort ihren Arbeitsplatz und rund 100 Menschen erhalten dadurch in den verschiedenen Werkstätten ein Beschäftigungsangebot.

Sammelfleiß

Das Rohmaterial für die Briefmarkenstelle Bethel, also gebrauchte Briefmarken, wird gebracht durch den Sammelfleiß von vielen Helfern in Kirchengemeinden, Jugendgruppen, Schulen, Vereinen und durch Einzelpersonen. Auch von Firmen kamen größere Mengen, doch ist dieses Aufkommen infolge der technischen Entwicklung rückläufig. Freistempler, Fax, Internet und E-Mail ersetzen heute im Geschäftsleben die Briefmarke weitgehend.

Um dafür einen Ersatz zu schaffen, ist es notwendig, das Sammeln von gebrauchten Brief-

marken im Privatbereich zu intensivieren. Dies war der Anlass für uns, im Lions Club Idstein die Daueractivity „Gebrauchte Briefmarken für Bethel“ einzurichten. Um das Interesse dafür wach zu halten, übernahm ich die Aufgabe eines inoffiziellen „Briefmarken-Beauftragten“. Nach dem Vorbild des römischen Staatsmannes Cato major (... ceterum censeo ...) erinnere ich meine Freunde beim Punkt „Verschiedenes“ – nicht immer, aber doch mehrmals im Jahr –, gebrauchte Briefmarken vom Briefumschlag oder von der Postkarte so abzutrennen, dass ein Rand von ca. 1 cm stehen bleibt (es kann auch mehr sein).

Ich sammle diese gebrauchten Briefmarken an den Clubabenden ein und sende sie – je nach Anfall zwei- oder dreimal jährlich – als Päckchen oder Paket

Sinnvoll

an die Briefmarkenstelle, Postfach 13 02 80, 33545 Bielefeld.

Dort werden die Briefmarken gewaschen und vom Trägermaterial abgelöst, sorgfältig geprüft und an Sammler in aller Welt verkauft.

Ich möchte meine Lionsfreunde in allen Clubs in Deutschland ermutigen – falls sie es nicht schon tun: „Sammeln Sie gebrauchte Briefmarken für Bethel.“

Diese Activity kostet kein Geld, ist aber für die behinderten Menschen in Bethel sehr segensreich.

Damit diese Activity erfolgreich ist, sollte ein Clubmitglied dafür die Verantwortung übernehmen und immer wieder bei passenden Gelegenheiten daran erinnern.

Das Dankschreiben aus Bethel für eine Sendung gebrauchter Briefmarken ist immer die schönste Bestätigung für den sinnvollen Einsatz für diese Activity.

Dr. Gerhard Achenbach



HOTEL AUF DER WARTBURG

Unmittelbar am Welterbe Wartburg, umgeben von großer Geschichte, an einem Ort, der bereits Luther, Goethe und Wagner inspirierte. In der zauberhaften Umgebung des Thüringer Waldes, in verträumter Atmosphäre, mit Köstlichkeiten aus der aromareichen Burgküche und dem persönlichen Service unserer Mitarbeiter erleben Sie eine

HOCH-ZEIT DER SINNE

HOTEL AUF DER WARTBURG
Auf der Wartburg • 99817 Eisenach
Telefon: (03691) 797-223 • Telefax: (03691) 797-200
www.wartburghotel.de • info@wartburghotel.de
Ein Kleinod der Arkona Hotel AG

Der Molekularbiologe und Bürgerrechtler Professor Jens Reich sprach beim LC Ahrensburg Woldenhorn über das Klonen – der rechtliche und moralische Status

„Die technische Zukunft muss menschlich bleiben“

„Was machst du an der Welt? Sie ist schon gemacht, der Herr der Schöpfung hat alles bedacht.“ (J. W. von Goethe)

*

Heute früh noch Boston, dann über Berlin nach Ahrensburg. Morgen früh wieder Berlin. Professor Jens Reich, Molekularbiologe, Mediziner, Essayist, Bürgerrechtler und Mitbegründer des „Freitagskreises“ 1970 und des „Aufbruch 89 – Neues Forum“ in der DDR, ist Lions-Gast in Ahrensburg.

Im Namen des Lions Clubs Ahrensburg Woldenhorn hat Präsident Dieter H. Laarmann zu einer Zone-Veranstaltung eingeladen, Thema: „Stammzellen und Klone, ihr moralischer und rechtlicher Status.“

„Vier Jahre habe ich ihn verfolgt, bis wir einen Termin finden konnten“, begrüßt hochehrfreut Lions-Mitglied Dr. Hans Joachim Hinz den gefragten und geschätzten Gast, der auf dem Gebiet der Genomforschung zu den bedeutendsten Wissenschaftlern zählt.

Er wird aus seinem wissenschaftlichen Wirken vortragen und einen kurzen Abriss seines politischen Lebens geben.

„Wir alle haben ein tiefes Verständnis von Vererbung“, beginnt Professor Reich seinen Vortrag, „die Mutter ist immer sicher, der Vater nicht.“

Niemals aber kommt bei den 3,2 Milliarden Buchstaben in der DNS (als Infoträger,

Methode Dolly mit der alles Leben arbeitet und wo der Text sitzt, in dem alles codiert ist) dasselbe heraus. Die Variabilität ist so groß, dass nicht in 100.000.000 Jahren der gleiche Mensch entsteht. Ausnahme der eineiige Zwillings, ein genau identisches Genom, ein natürlicher Klon.

Damit hat Professor Reich zum Kernpunkt seines Vortrages „Klonen und Stammzellen“ hingeleitet. Die Methode „Dolly“ auch beim Menschen anzuwenden, heißt, die ungeschlechtliche Herstellung eines Lebewesens. „Das Genom einer reifen Körperzelle umzuprogrammieren, so dass wieder ein Embryo daraus entsteht, ist eine prinzipiell mögliche Leistung, denn jede Körperzelle hat zumindest die dazu notwendige Basisinformation.“

Beim Klonen hingegen zieht man alle Mutationen hoch, so ist es nicht verwunderlich, wenn geklonte Organismen allerlei Krankheiten aufweisen oder vorzeitig altern.“

Die Vision eines optimal hergestellten Menschen ist im Moment technisch noch nicht möglich. Das „geklonte Weihnachtsbaby“ einer Sekte hält Professor Reich für eine „ärgerliche Meldung ohne den geringsten wissenschaftlich nachvollziehbaren

Beleg“. Professor Reich unterscheidet in seinem Vortrag das reproduktive Klonen von dem therapeutischen. Wird beim Reproduzieren ein Organismus ungeschlechtlich hergestellt, so dient das therapeutische Klonen als „Ersatzteillager“.

Zwar könnten bislang viele unheilbare Krankheiten

Schutz des Embryos endlich geheilt werden, da aber das Embryonal-Stadium dazwischen liegt, hat der Gesetzgeber, der Bundestag, beschlossen, sowohl das reproduktive als auch das therapeutische Klonen zu verbieten.

Hilfe kommt aus der Stammzellen-Forschung. Stammzellen aus dem Knochenmark werden zu Haut-, Leber- oder Nervenzellen entwickelt oder in die Infarktregion eingeschleust.

Stammzellen, Knochenmarkzellen aber können nicht mehr alles, da sie nicht in Zell-Linien verwandelbar sind.

Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland stellt das Embryo unter besonderen Schutz. „Unversehrtheit als Grundrecht.“ Mit dem rechtlichen und moralischen Status von Stammzellen und Klonen befasst sich ein aus 25 Personen unterschiedlicher Berufe und gesellschaftlicher Gruppen zusammengesetzter Ethikrat.

Zu ihnen gehört auch Professor Jens Reich. Er macht keinen Hehl daraus, dass seine Auffassung auch eine moralische Dimension hat. Klonen bedeutet für ihn: „Die Herstellung eines Menschen und nicht seine Zeugung.“

Ein konfektionierbares Produkt, es wäre nicht der ideale Mensch, sondern ein Roboter. Menschliches Leben aber umfasst Liebe, das Unvollkommene, den Defekt.

Wäre der Mensch nicht sterblich, wäre er nur eine Maschine“, betont Professor Reich eindringlich. „Das Leben ist lebenswert, wo es endlich ist. Wir würden die Schönheit einer Blume nicht mehr wahrnehmen, wenn sie nicht welken würde. Wir haben den Auftrag und müssen dafür sorgen, dass die technische Zukunft menschlich bleibt.“

Professor Jens Reich tritt für ein weltweites Verbot gegen das Klonen von Menschen ein.

Brigitte Schröder

Professor Jens Reich – Molekularbiologe, Mediziner, Essayist und Bürgerrechtler: ausgezeichnet mit der Leibniz-Medaille, dem Rudolf-Virchow-Award, dem Theodor-Heuss-Preis und der Ehrenmedaille Carl Gustav Carus.

Auf 1.000 m² alle Miele Küchen!

Miele MEIMANN Miele Spezial-Vertragshändler

Küchen u. Hausgeräte · Zur Herrlichkeit 16/B 64
48231 Warendorf · Telefon 0 25 81/50 22/23/24

Umbrisch-toskanische Grenze, idyllisch gelegenes Landhaus für gehobene Ansprüche, großer Pool und Garten, gepflegtes Ambiente.

Tel./Fax 0 61 72 / 7 13 84

Hochwertige Bordeaux-Weine

von Privat gegen bar zu Höchstpreisen gesucht.

Tel.: 0171/5 15 44 40
Fax: 0 89/91 04 97 85

Südwestfrankreich/Royan

Ferienhaus f. 6-8 Pers., 2 Bäder, 4 Schlafzi., Küche und Wohnraum (Spül- u. Waschmaschine), Sat.-TV. Herrl. Meerblick. Bis 15. 8. teilw. frei. 900 € pro Woche.

Tel.: (0 71 56) 3 12 76
Fax: (0 71 56) 1 84 90

E-Mail: hanns-und-renate-behrendt@z.zgs.de

TOSCANA-UMBRIEN

WWW.TERRA-ANTIQUA.DE
Gepflegte Wohnungen, Villen und Hotels
MIT ANTIKEM CHARME
KATALOG, BUCHUNG UND BERATUNG:
Dipl. Geogr. Sylvia Stich, Ingolstadt, Hildebrandstr. 49
MITGLIED IM DEUTSCHEN REISEBÜROVERBAND
TEL. 08 41/4 93 65 08 FAX 08 41/4 66 69

Fit am PC - per Mausklick in die Zukunft

icos

3-tägiges Training für absolute Einsteiger ohne Vorkenntnisse für Unternehmer, Führungskräfte u. Privatpersonen (Windows, Word, Excel, Internet u. Emails), 2 Trainer, kleine Gruppe!

IcosAkademie Rosenheim
Info: Gabriele Stahl,
Tel. 08031-369 333

www.icos-akademie.de

Deutsche Ausgabe

Chefredakteur: Fred Huck

Manuskripte an Redaktion DER Lion:

Rennbahnstraße 165 d, 22043 Hamburg
Tel.: (0 40) 68 91 45 80, Fax: (0 40) 68 91 45 81,
E-Mail: FredHuck@aol.com

Stellv. Chefredakteur: Wulf Mämpel

Am Alten General 18, 44879 Bochum
Tel.: (02 34) 49 16 36, Fax: (02 34) 4 97 07 29,
E-Mail: w.maempel@web.de

Druck: Schürmann + Klagges

Druckerei, Verlag, Agentur, Industriestraße 34, D-44894 Bochum.

Herstellungs-Leitung: Hans-Peter Rattay

Gestaltung: Michael Haverkamp, Sandra Körber, Karen Otto

Anzeigenleitung: Monika Sojka

Anzeigenberaterin: Vera Ender

Tel.: (02 34) 92 14-141, Fax: (02 34) 92 14-102.

Redaktionsschluss: 1. des Vormonats.

Anzeigenschluss: 10. des Vormonats.

To create and foster a spirit of understanding among all people for humanitarian needs by providing voluntary services through community involvement and international cooperation.



We Serve

President:

Kay K. Fukushima, P. O. Box 22607, Sacramento, California 95822, USA.

Immediate Past

President:

J. Frank Moore III.,
P. O. Box 482,
Daleville, Alabama,
36322-0482, USA.

First Vice

President:

Dr. Tae-Sup „TS“ Lee,
Room 507, Chokson
Hyundai Bldg.,
80, Chockson-dong,
Chongro-ku,
Seoul 110-756,
Republik Korea.

Second Vice

President:

Clement F. Kusiak
6302 Hornewood
Road, Linthicum,
Maryland
21090-2108, USA.

Directors:

Harri Ala-Kulju, Espoo, Finnland;

Dr. S. P. Amin, Nairobi, Kenia;

Jørn Andersen, Haderslev, Dänemark;

Lucie Armstrong, Hamilton, Neuseeland;

Sadaichi Aso, Oyama, Japan;

Pedro R. Balbanero, Muntinlupa City, Philippinen;

Delmar „Del“ Brown, Iowa City, Iowa, USA;

Peter Cerniglia, Cross Plains, Wisconsin, USA;

Pravin Chhajed, Ahmedabad, Indien;

Jacques Garello, Marseille, Frankreich;

K. M. Goyal, New Delhi, Indien;

Whady Lacerda, Cuiaba, Brasilien;

Ching-Li Lee, Kaohsiung, Taiwan;

Shi-Wook Lee, Yongin-City, Republik Korea;

Robert W. Miller, Orwigsburg, Pennsylvania, USA;

Melvin M. Nakamura, Honolulu, Hawaii, USA;

Scott Neely, South Charleston, West Virginia, USA;

Buddy Ouzts, Winder, Georgia, USA;

Antonio Perrot, Neapel, Italien;

John J. Rabideau, Churchville, New York, USA;

David Roberts, Sun City, Arizona, USA;

Rodolphe Robinel, Cayenne, Französisch-Guayana;

William Andrew Rollins, Portland, Oregon, USA;

Bruce Schwartz, Bismarck, North Dakota, USA;

Patricia Ann Shurley, Edmond, Oklahoma, USA;

Dr. Henry L. Smith, Louisville, Kentucky, USA;

Scott Storms, Windsor Locks, Connecticut, USA;

Ross L. Thorfinnson jr., Eden Prairie, Minnesota, USA;

Mickey Torres M., Concepcion, Chile;

John F. Walker, Sterling Heights, Michigan, USA;

Eberhard J. Wirfs, Kelkheim, Deutschland

Shiro Yabe, Tokio, Japan.

Druckauflage: 43 000

Druck: Schürmann + Klagges

Druckerei, Verlag, Agentur, Industriestraße 34,

D-44894 Bochum,

Internet: <http://www.skala.de>, E-Mail: sk@skala.de



Herstellungs-Leitung: Hans-Peter Rattay

Tel.: (02 34) 92 14-151, Fax: (02 34) 92 14-100.

Anzeigenverwaltung: Schürmann + Klagges,

Druckerei, Verlag, Agentur, Postfach 10 23 70,

D-44723 Bochum,

Internet: <http://www.skala.de>, E-Mail: sk@skala.de

Anzeigenleitung: Monika Sojka

Tel.: (02 34) 92 14-111, Fax: (02 34) 92 14-102.

Zurzeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 31 gültig.

Mitglieder der Lions Clubs im MD 111 erhalten das Heft, der Bezugspreis wird in der jährlichen Mitgliedsrechnung geführt. Abonnementpreis: Inland € 28,40 (inkl. Porto und Verpackung), Ausland: € 30,10 (inkl. Porto und Verpackung), Einzelheft € 2,00 (zuzüglich Porto und Verpackung). Die Zeitschrift „DER Lion“ ist ein Forum der Meinungsbildung. Die Beiträge stellen die persönlichen Ansichten der Verfasser dar und müssen sich nicht mit der Auffassung der Redaktion decken.

Lions International der Hauptsitz

The International Association of Lions Clubs,

300 22nd Street, Oak Brook, Illinois 60521-8842, USA.

Zentrale der Hauptverwaltung in Oak Brook (001 [630] 5 71-54 66).

Die Durchwahlen der einzelnen Abteilungen der Hauptverwaltung:

Fragen zum M & A-Report:	312	Alles über Sichterhaltung und Hilfe für Gehörlose,
Rechtsabteilung:	298	Anlaufstelle
Versicherungs-Probleme:	202	für SF-Beauftragte etc.:
LCIF-Abteilung:		318, 320
Allgemeine Informationen:	383	Mitgliedschaft:
Entwicklung des Programms:	395, 396	Charter und Clubaufbau:
Grants:	292, 580, 507	305, 306
Melvin Jones		Mitgliedschaftsprogramme:
Fellowships:	293, 517	322
Programme und PR:	386, 508	Namensänderungen:
Leadership-Abteilung:		306
Allgemeine Informationen:	367	Neue Clubs (und Proteste):
Institute:	387	305
Seminare und Workshops:	544	Marketing und Unterlagen für Clubgründungen:
Programm-Entwicklung:	578	307
Weltkongresse:		Marketing-Unterlagen:
Allgemeine Informationen:	281	520, 522
Unterbringung:	284, 390	Formulare für neue Mitglieder und Transfer:
Internationale Aktivitäten:		322
Jumelagen, Clubabzeichen für outstanding Clubs:	315, 316	Mitglieder-Auszeichnungen:
Lions-Tag bei den Vereinten Nationen:	500	339, 340, 341
Youth Outreach-Program:	330	Fragen zum Budget, DG-Spesen:
Jugendlager, Jugendaustausch und Leo-Programm:	323	220, 221
		Club-Bedarf:
		Allgemeine Informationen:
		252, 253, 261
		Bestellungen:
		262
		Versand:
		276
		Friedensplakat-Wettbewerb:
		358
		PR- und Produktions-abteilung:
		358, 360, 363

Mädchen retten in Indien

Mit der Unterstützung eines Ordens hat der Club eine schöne Langzeit-Activity gefunden



Gruß aus Indien: Zum dank für die Hilfe haben die Mädchen ein Plakat für den LC Zweibrücken gemalt. Kleines Foto: An den Nähmaschinen aus Deutschland werden die Mädchen angeleert.



Seit 1984 fördert der Lions Club Zweibrücken als Dauer-Activity in Indien den Orden der Helpers of Mary. Dieser Orden wurde kurz nach dem Krieg gegründet und hat sich zunächst vor allem um Kinder, insbesondere Waisenkinder, gekümmert.

Dabei ging es erst einmal ums nackte Überleben. Um die Kinder vor dem Verhungern zu bewahren, wurde täglich ein Transport vom Flughafen organisiert, mit dem der Überschuss aus den Kabinen der Air India abgeholt wurde.

Heute lebt dieser Orden ausschließlich von Spenden. Er ist zwar von der Kirche anerkannt, erhält jedoch von ihr keine finanzielle Unterstützung. Der Nachwuchs rekrutiert sich überwiegend aus eigenen Reihen, d. h. aus vom Orden betreuten Mädchen.

Die Idee zu dieser Activity hatte unser Club-Mitglied Dr. Heun, der bei einem privaten Aufenthalt den Orden kennen lernte. Als Schlüsselerlebnis beschreibt er die Besichtigung eines Schlafsaales der betreuten Kinder.

Diese Kinder schlafen am Boden auf Matten und haben als persönlichen Raum nur diese Matte und eine kleine Lade in einem Schrank.

Von dieser Reise zurückgekehrt (der inzwischen vier weitere Aufenthalte mit Betreuung dieses Projektes gefolgt sind), begeisterte LF Dr. Winfried Heun die Club-Mitglieder zu dieser Activity, ohne damals schon absehen zu können, dass hieraus eine langfristige Activity würde, für die unser Club in den letzten sechs Jahren 18 000 Euro aufgebracht hat.

In der Zwischenzeit wurden von unserem Club u. a. ein Haus für 40 Kinder errichtet, die bis dahin in einer Hütte aus Kistenbrettern untergebracht waren. Wir haben Näh- und Schreibmaschinen zur Ausbildung angeschafft, einen versandeten Brunnen aktiviert, ein weiteres Gebäude errichtet, in dem Medikamente und andere medizinische Hilfsmittel abgegeben werden sowie ein Gebrauchsfahrzeug angeschafft, mit dem abgelegene Stationen des Ordens besucht werden können. Schließlich wurde eine Hütte für Schulunterricht in einer Leprakolonie errichtet.

Im Laufe der Zeit hat sich die Tätigkeit des Ordens über die reine Hilfe zum Überleben hinausentwickelt. Da es sich bei den meisten betreuten Kindern um Mädchen handelt, die in Indien als minderwertig gelten, begann der Orden mit einem so genannten Awareness-Programm. Dabei werden Frauen auf ihre Rechte hingewiesen, die diese teilweise deshalb nicht wahrnehmen können, weil sie nicht lesen und schreiben können. Ansonsten übernehmen in Indien Agenten die Durchsetzung dieser Rechte, welche jedoch dafür stattliche Provisionen verlangen. Daher sind Lesen und Schreiben für Frauen sowie die Existenzgründungshilfe wichtige Ziele des Ordens.

Für diese Dauer-Activity, die nun schon fast 20 Jahre besteht, wurde unser Club schon im Jahre 1989/1990 von Lions Club International mit dem Top Ten of the World ausgezeichnet.

Dr. Robert Kiefer

Personalien

Wir begrüßen bei Lions oder in neuen
Lions Clubs im GD 111-Deutschland



LC Bensberg-Königsforst

Bernd Königs
Stephan Wöhlecke

LC Bensberg-Schloß

Birgit Jäkel
Carsten Jäkel
Dagmar Kerckhoff
Markus Kerckhoff
Rene Lorenz

LC Berlin

Harro Adt
Emanuel Jenni
Reinhardt Müller-Technau

LC Berlin-Brandenburg

Michael Schumann

LC Berlin-Dorotheenstadt

Erwin Fey

LC Berlin-Metropolis

Boris Germann

LC Berlin-Sanssouci

Udo Reimers
Ingo Schiller

LC Berlin-Savigny

Andreas Brummell

LC Berlin-Spree

Hermann Wolfgang Lehning

LC Bingen am Rhein

Rolf Schröder

LC Birkenfeld

Karsten Bolt
Christoph Deynet
Christoph Kaup
Jürgen Schmidt

LC Blieskastel

Harry Hartz

LC Bottwartal

Edmund Hug
Bernd Umbreit

LC Braunschweig

Burkard Baum
Burkhard Scheller

LC Bremen-Wümme

Peter Braess
Lutz Kegel

LC Bremerhaven

Winfried Kurtz

LC Bünde

Stefan Bretschneider
Christian Tiemann

LC Celle-Allertal

Lutz Bardelle
Christoph Neuser
Carsten K. Rath

LC Coburg

Udo Skrzypczak

LC Crailsheim

Mathias Bartels
Günther Freisleren

LC Datten-Waltrop

Frank Brieger

LC Delitzsch

Hans-Joachim Bittner
Ralf Krippner
Andreas Reyher

LC Auerbach/Vogtland

Werner Weitz

LC Bad Doberan

Rolf Plöger

LC Baden-Baden Lichtentaler Allee

Michael Klein

LC Bad Essen - Lea Wiehengebirge

Angelika Haasis

LC Bad Füssing

Jürgen Pfeil

LC Bad Neustadt/Saale

Anton Peisl

LC Bad Reichenhall

Franz Lenz

LC Bad Sooden-Allendorf

Volker Thünissen

LC Bad Vilbel

Marc Bruder

LC Balingen

Wolfgang Schwarz

LC Bamberg

Georg J. Hofferberth

LC Bayreuth-Thiergarten

Peter Dressendörfer

LC Aalen

Stefan Brucker
Holger Held
Achim Kruger
Joachim Vogel

LC Altdorf bei Nürnberg

Manfred Göhring

LC Altenstadt

Oliver Dornhöfer

LC Amberg

Albrecht Dübeler
Stephan J. Greger
Alois Ponnath

LC Amberg-Sulzbach

Karlhans Winkler

LC Ammerland

Karlheinz Blankemeyer

LC Angeln

Thomas Lange

LC Annaberg

Barbara Klepsch

LC Anröchte-Warstein-Rüthen

Werner Martell

LC Detmold

Jens Blüggel

LC Diessen am Ammersee

Wolfgang Drasch

LC Dorsten-HanseAlexander Sondermann
Bruno Tomkowicz**LC Dorsten-Wulfen**

Rano Chhatwal

LC Dortmund-Phönix

Thomas Doeker

LC Dortmund-Rothe ErdeGerd Bollermann
Heinrich Leßmann
Bernd-Georg Nolte
Jürgen Wallinda-Zilla**LC Dresden**Hans-Georg Marquardt
Reinhard Noack**LC Dresden-Centrum**

Wolfgang Schaller

LC Düren

Axel S. Iven

LC Echterdingen-Graf ZeppelinUdo Sanne
Vera Stern**LC Elsterwerda-Bad Liebenwerda**

Michael Lubk

LC Erbach/Donau

Rainer Erlat

LC Esslingen-Postmichel

Ina Christau

LC Euregio Maas-Rhein

Guenther Merkens

LC Flensburg

Andrej B. Hoch

LC Frankfurt-Alte OperBirgit Böttger
Ute Leichthammer
Barbara Naumburg
Daniela Schwarzkopf**LC Freinsheim**Joachim Heiner Griesang
Stephan Schlossareck**LC Freising**Alfred Fuchs
Josef Gaißmaier**LC Freudenstadt**

Wolfgang Pucher

LC Geislingen/Steige

Andreas Schuler

LC GeraErnst Beyersdorff
Michael Pannach
Ekkehard Reinisch**LC Gießen-Justus von Liebig**

Thomas Kleinsorge

LC Grafschaft Diepholz

Waldemar Opalla

LC Grafschafter Lions-Club MoersWalter Malzkorn
Günter Schulz
Frank Wittig**LC Hahnheide**

Jörg Stentzler

LC Hamburg-Bellevue

Nicola Clausen

LC Hamburg-BlankeneseEckhard Bolsinger
Jan-Eric Korte**LC Hamburg Fontenay**

Henning Horstmann

LC Hamburg-HammoniaBurkhard Leimbrock
Astrid Schauer
Jörg Schreiber
Peer Teske**LC Hamburg-Harburger Altstadt**

Christian Müller

LC Hamburg-Harvestehude

Helmut Wriedt

LC Hamburg-Oberalster

Monika Heins

LC Hannover-Viktoria LuiseAntje Bertrang
Sonja Graevemeyer**LC Hannover-Wietzeau**Udo Hörstmann
Oliver Körtner**LC Hannover-Wilhelm Busch**

Uwe Böker

LC Heilbronn-Franken

Matthias Treiber

LC HeppenheimKarl-Heinz Breitwieser
Kurt Günther
Friedhelm Oswald**LC Herborn**Axel Biermann
Michael Heinrich**LC Hermannsburg-Bergen**Virendra Pal Singh
Erwin Wilkowski
Bernd-Michael Williges**LC Herrenberg**

Michael Dimde

LC HerzogenaurachLeonhard-Werner Eger
Norbert Engelmann**LC Hildesheim**Hans-Christian Kluttig
Detlef Reinecke**LC Hildesheim-Rose**

Klaus Knauder

LC Hofheim am Taunus

Jens Leonhardt

LC Hofheim Rhein-MainPetra Fritze
Dorothea Henninger**LC Hohenlohe-Künzelsau**

Peter Zürn

LC Homberg-Borken

Axel Neumann

LC Hunsrück

Wolfgang Nass

LC ItzehoeRudolf Kochan
Guido Schürmann**LC Jena**Frank Jauch
Albrecht Richter
Hans-Helmut Willers**LC Kehdingen**

Wilfried Heidhoff

LC Kempten-CambodunumFrank Edele
Ursula Winkler**LC Kempten-Müßiggengel**

Gunter Kahlert

LC Kiel-Baltic

Dirk Sicknick

LC Kirn-Mittlere Nahe

Rolf Henn

LC Koblenz-Rhein/Mosel

Thomas Schilling

LC KonstanzMichael Meier
Henning Stutz**LC Laacher See**

Martin Mohr

LC Lahr-Ortenau

Christian Mandok

LC LangenhagenWolfgang Biewendt
Hartmut Jacob**LC Herzogtum Lauenburg**

Martin Jürgens

LC Leipzig 2000Michael Fuchs
Ines Iwan
Iris Lange**LC Leverkusen-Opladen**

Paul Gert Beckerath

LC Leverkusen-Rhein-WupprUwe Beenen
Jens Hartmann
Heinz-Peter Teller**LC Leverkusen-Rhenania**

Heinz Bahnmüller

LC Lilienthal

Klaus Fittschen

LC Lohr a. Main/MarktheidenfeldGeorg Fassin
Johannes Hettiger
Christian Hochbein
Kurt Liebler
Siegfried Ratai
Herbert Schuhmann
Ulrich Zittel**LC Lörrach**

Heinz Bußkamp

LC Lüdenscheid-Lennetal

Clemens Müller-Naendrup

LC Ludwigshafen-Kurpfalz

Peter Wresch

LC Marktoberdorf

Sven Dürr
Norbert Wieser

LC Marktredwitz

Oliver Weigel

LC Marl

Ralf Baumgärtner
Michael Lauche

LC Mecklenburg-Strelitz

Frank Fechner
Bianka Peters
Christian Peters
Sigrun Stahlschmidt

LC Meschede

Peter Schlünder

LC Mittenwald

Jochen Roy

LC Mönchengladbach-Rheydt

Werner Küpper

LC Mosbach/Baden

Martin Hess

LC München

Rudolf Lukes
Christoph Meyer
Ralf A. Morgner
M. P. H. Wolfgang Sandmann

LC München-Friedensengel

Oliver Lang

LC München-Karl Valentin

Jochen Walter

LC München-Würmtal

Volker Fleckenstein
Franz Frantzen

LC Munderkingen-Ehingen

Siegfried Brotbeck
Andreas Dünkel
Peter Wittmann

LC Munster-Oertze

Alfred Mangold

LC Neusäß

Thomas Kramer
Thomas K. J. Kraus

LC Neuss-Quirinus

Kurt Lonnes

LC Niedernhausen

Rudolf Korten
Margret Münch

LC Nienburg/Weser

Reinhard Cords

LC Norderstedt

Stephan Temme

LC Norderstedt-Forst Rantau

Joachim H. Weihe

LC Nordhorn-Lingen-Montagsgesellschaft

Hermann Goedereis
Edmund Haldenwang
Rolf Meyer
Karl-Heinz Neubauer
Heinrich Neumann
Wolfgang Paus

LC Nürnberg

Rüdiger Carl
Karl Heinz Krüger
Helmut Schmelzer

LC Nürnberg-Meistersinger

Peter Pleus

LC Oberallgäu

Michael Schott

LC Offenburg Simplicius

Anja Neff

LC Osnabrücker Land

Arnulf Piepenbrock

LC Pirna

Thomas Reichel

LC Plettenberg-Attendorf

Manfred Werner Brockhaus
Josef-Werner Schulte

LC Quedlinburg

Volker Bollmann
Bernd Eise
Volkhard Hecht
Wolfram Kullik
Andreas Löbel
Michael Paetz
Bernd Reypka
Bernd Unger

LC Querfurt

Albert Bertold
Erhard Sauerbrey

LC Rheda-Ems

Werner Twent

LC Saarbrücken

Stefan R. Schönthaler

LC Sankt Augustin

Anette Kaminski-Farnschläder
Peter Klein
Peter Mambrey
Barbara Niehaus-Borquez

LC Schliengen im Markgräflerland

Bernhard Würzburger

LC Schwerin

Bernd Harras
Peter Maschke

LC Seligenstadt

Karl Heinz Ammon
Stephan Kotowski

LC Siegburg

Hans Petermann

LC Siegen-Rubens

Andreas Dreker

LC Sondershausen

Friedrich Stolle

LC Sonneberg

Thoralf Böhlein
Jürgen Hinrich Soop
Uwe Zehner

LC Springe

Karsten Große-Loheide

LC Strausberg

Gernot Süßmuth

LC Stuttgart-Altes Schloß

Wolfgang Röhl

LC Stuttgart-Rosenstein

Klaus Lang
Franz Josef Schwarzhof
Volker Wintergerst

LC Tirschenreuth

Peter Höhn

LC Torgau

Frieder Francke
Thomas Schramm

LC Travemünde

Gerhard Caesar
Hans-Joachim Heyne
Joachim Holst
Raffael Kunze
Holger Willruth

LC Troisdorf

Peter Blatzheim

LC Tübingen

Joachim Bierich
Gudri Emilsson
Peter Ruth
Petr Schlottke

LC Übach-Palenberg

Heinz Everhartz

LC Völklingen

Peter Schuler

LC Warendorf

Herwig Behring
Stephan Darpe

LC Wasserburg am Inn

Robert Weber

LC Weiden

Gerard Ivey-Frank
Franz Wach

LC Weimar Classic

Albert Schuster
Helmut Wundke

LC Weinheim

Peter Ambrosy
Martin Peter Bürmann
Holger Meyer

LC Weinstraße

Rudolf Ehrmantraut

LC Wernigerode

Reiner Grönig

LC Wetterau

Bernhard Damrich

LC Wienhausen (Flotwedel)

Frank R. Pawils
Carsten Schiefelbein

LC Wismar

Thomas Walter

LC Wolfsburg-Vorsfelde

Henning Eckel

LC Worms

Jörg August Hartmann
Günter Hofmeister
Thomas Mager

LC Zirndorf

Michael Rau



In memoriam

Wolfgang Acker
LC Frankenthal

Hartmut Anger
LC Schleswig

Bruno Bachmann
LC Rüsselsheim

Helmut Balzien
LC Wesel

Otto Berberich
LC Mittelmosel

Hans-Georg Beyer
LC Münster

Dieter Botsch
LC Bad Wimpfen

Johannes Breitenfelder
LC Brakel

Franz Buechner
LC Kaufbeuren

Wilfried Demuth
LC Bad Neuenahr

Hans Heinrich Diedrich
LC Altena

Fred Eckstein
LC Bad Gandersheim-Seesen

Lothar Hanns Fiedler
LC Bielefeld-Sparrenberg

Thomas Fischer
LC Gunzenhausen

Hansgeorg Frick
LC Vortaunus

Robert Friedrich
LC Mainz

Heinz-Martin Gehlhaar
LC Rendsburg

Karl Gerke
LC Braunschweig

Hermann Gnad
LC Holzminden

Johannes Gnisia
LC Neustadt-Weinstraße

Hansjürgen Gooßen
LC Pforzheim-Enz

Theodor Gornik
LC Bad Vilbel

Bernd Goseberg
LC Detmold

Oskar Günthel
LC Detmold

Otto Hänsel
LC Hannover

Gerhard Hecken
LC Karlsruhe-Fächer

Klaus Hering
LC Düren Marcodurum

Otto Hiltl
LC Erlangen

Paul Huwe
LC Wolfenbüttel

Franz Kahler
LC Berlin-Dahlem

Hermann Kammermayer
LC Freising

Wilhelm Georg Keller
LC Soest

Walter Kieser
LC Amorbach-Miltenberg

Otto Kleberger
LC Zweibrücken

Horst Koehler
LC Haan

Heinz Kröger
LC Oberhausen

Eduard Kümpers
LC Steinfurt

Franz Lebert
LC Kempten (Allgäu)

Erwin Lehmann
LC Riesa

Karl Leyendecker
LC Völklingen

Fritz März
LC Kempten (Allgäu)

Hermann Malz
LC Grafschaft Diepholz

Ernst O. Mang
LC Alsfeld-Lauterbach

Ekkehard Mehdorn
LC Aachen-Kaiserpfalz

Theodor v. Mickwitz
LC Nordhorn-Lingen-
Montagsgesellschaft

Hermann-Josef Müller
LC Monheim-Langfeld

Hermann Olbing
LC Essen-Werethina

Hartmut Rehder
LC Rendsburg

Werner Reither
LC Bad Krozingen

Hans Riebel
LC Kehl/Hanauerland

Hans Scheller
LC Köln-Colonia

Karl-Heinz Scheuermann
LC Stormarn

Werner Schuler
LC Ulm/Neu-Ulm-Schwaben

Peter Sellier
LC Freising

Martin Sperling
LC Kitzingen

Josef Tenkhoff
LC Werse-Ems

Hans Tschierschky
LC Offenburg

Gerhard Vohrer
LC Waiblingen

Bernd P. Weinstein
LC Königstein (Taunus)

Hans Weiß
LC Gunzenhausen

Rudolf Wichert
LC Bad Driburg

Fritz Wilke
LC Wolfsburg

Günter Wirth
LC Merseburg

Klaus Wittenberg
LC Hildesheim-Rose

Liebe Lions, liebe Autoren!

In der Vielfalt unserer Club-Aktivitäten liegen Anspruch und Wirklichkeit unseres Handelns. Die reporter-Seiten sollen diese Vielfalt widerspiegeln. Auch das ist ein Anspruch, den sich die Redaktion vorgenommen hat.

Vieles ist in den letzten Monaten verbessert worden: Der Fluss von Fotos und Texten hat erfreulicherweise zugenommen. Die Ergebnisse des großen Engagements unserer Clubs dienen oft als Ansporn und nachahmenswerte Vorlagen. Und doch: Viele hervorragende Aktionen, Veranstaltungen und Themen blühen leider immer noch im Verborgenen. Fazit: Was wir nicht wissen, können wir nicht veröffentlichen. Das muss nicht sein!

Daher die Bitte: Senden Sie Texte und Fotos (!) möglichst zeitnah an unsere beiden Redaktionsanschriften. Nur so wird die Vielfalt in der Berichterstattung über das Geschehen in unseren Clubs Allgemeingut, das zum Mitmachen reizt

Danke!

Wulf Mämpel,
stv. Chefredakteur des DER Lion,
er betreut die reporter-Seiten.



Ein glücklicher Sieger: Shengzhi Guo (2. v. r.) gewann den Musikwettbewerb des Distrikts 111-R. Es freuten sich P Hanns-Jörg Engert vom betreuenden LC Aachen (r.), KB Wilfried Pinhammer (l.) und DG Joachim P. Freyer (2. v. l.).

Verdienter Oberst und junger Geiger aus China geehrt

Die Distrikt-Versammlung 111-R Anfang April in Neuss stand unter einem guten Stern. Governor Joachim P. Freyer führte nicht nur souverän durch die umfangreiche Tagesordnung, er nahm auch zwei ungewöhnliche Auszeichnungen vor.

In Anerkennung seiner Verdienste für die musikalische Verbindung zwischen der Bundeswehr und den Lions Clubs im Rahmen des sozialen Auftrages der Musikkorps ehrte der Distrikt LF Oberst Dr. Michael Schramm mit der

Melvin-Jones-Fellowship. In seiner Laudatio meinte der Governor: „Mit dem Stabsmusikkorps haben Sie bei vielen deutschen Lions Clubs in deren Benefizkonzerten gastiert, mehr als die Hälfte der Konzerte haben Sie selbst dirigiert. Sie begeisterten stets das Publikum und füllten so die Activity-Kassen der Clubs.“ Dr. Schramm ist inzwischen Leiter des gesamten Musikdienstes der Bundeswehr, zu dem alle Korps aus Heer, Luftwaffe und Marine gehören.

Zur Tradition gehört im Distrikt 111-R auch der jährliche Musikwettbewerb, der diesmal von fünf Clubs gesponsert wurde, die fünf hervorragende Teilnehmer in die Endausscheidung entsandten. Sieger wurde Shengzhi Guo, ein 20-jähriger Geiger aus China, der vom **LC Aachen** betreut worden war. Nach der Würdigung durch den Governor bedankte sich Shengzhi in der DV mit den Rossini-Variationen von B. Martinu. Die Teilnehmer des Musikwettbewerbs kamen diesmal aus China, Russland und Deutschland. **W. M.**



Hohe Auszeichnung für LF Oberst Dr. Michael Schramm durch Governor Joachim P. Freyer (r.), der die Melvin-Jones-Fellowship in Neuss überreichte.

Flut verbindet Menschen

Die Flut hat die Menschen näher gebracht. Eine große Spendenbereitschaft und der Einsatz vieler Kräfte in den betroffenen Gebieten war höchst beeindruckend. Dieses umsichtige Handeln der Menschen, beispielsweise in Grimma und in vielen anderen Orten, verdient hohen Respekt.

Der **LC Ottersberg/Wümme** hatte zu Spenden aufgerufen und konnte den Freunden in Grimma einen Betrag von 50 000 Euro zukommen lassen. Dafür hat der Lions Club in Sachsen uns und andere Clubs für den 17. und 18. Mai zu einem Dankesfest eingeladen. Diese Einladung nehmen wir gern an.

Dank darf aber keine Einbahnstraße sein. Alle Lions Clubs und wir haben gern geholfen, um die große Not lindern zu helfen. Das gehört zu unseren Verpflichtungen im Geiste von „We Serve“. Wenn wir denn nach Grimma kommen, tun wir das vor allem auch aus folgendem Grunde: Nicht wir, sondern vor allem die Freunde des dortigen Lions Clubs haben viel größeren Dank und hohe Anerkennung verdient.

Ihr Einsatz darf nicht als gering eingeschätzt werden, auch wenn man bedenkt, dass dort viele Freunde auch persönlich von der Hochwasserkatastrophe betroffen waren. Neben Kampf und Sorge um das eigene Hab und Gut haben die Lionsfreunde in Grimma und in anderen vom Hochwasser arg gebeutelten Orten mit sicherer Hand und klug überlegt dafür gesorgt, dass die Geld- und Sachspenden tatsächlich den Menschen zugute kamen, die bedürftig waren und sich in großer Not befanden. Den großen Aufwand und das umsichtige Handeln, Abgleiche vorzunehmen und alles gerecht zu verteilen, mögen wir uns gar nicht vorstellen. Deshalb: Wir kommen gern nach Grimma, um für diese großartigen Leistungen herzlich unseren Dank zu sagen!

H. P.

Konzert hilft Kindern

Im historischen „Fruchtkasten“ in Stuttgart veranstaltete der **LC Stuttgart** ein Benefizkonzert zugunsten des ev. Kindergartens Stuttgart-Kaltental. Friederike Haug und Jürgen Kruse, zwei international erfolgreiche Absolventen der Stuttgarter Musikhochschule, spielten Werke von Debussy und Strawinsky. Die Bilanz des Konzertes: 1800 Euro. P Elke Müller-Lufft überreichte die Spende dem übergelücklichen Vorstand des Elternbeirates der Kirchengemeinde.



1 Kilo Literatur für 5 Euro

Ein Rekordergebnis erzielte der **LC Saar-Ost** mit seiner achten Bücherbörse im Saarpark-Center. Fast 9000 Euro kamen diesmal für Not leidende Menschen in der Region zusammen. Zahlreiche Centerbesucher nutzten die Gelegenheit, sich auf der Sonderfläche der Mall vier Tage lang preiswert mit Büchern aller Art einzudecken. Der Clou der Lions-Aktion: Aus dem Gewicht der Bücher errechnete sich der Verkaufspreis. 5 Euro kostete 1 kg Literatur. Bei dicken Bildbänden wurde nur die Hälfte verlangt. Der Erlös der Aktion kommt Not leidenden Menschen und gemeinnützigen Organisationen in und um Neunkirchen zugute.



Viel Spaß hatten alle Teilnehmer bei der Säuberung des Sportplatzgeländes.

Löwen bauen neue Tribüne

Eine neue Tribüne für den Sportplatz Wittekindshof unterstützt der **LC Bad Oeynhausen** durch vielerlei Art. Jugendliche helfen ebenso mit wie andere Bürger, um aus dem ehemaligen Festplatz eine neue Sportanlage zu bauen. Nun fehlte nur noch die Tribüne. Sie soll Ende Juni im Rahmen einer Sportfestwoche eingeweiht werden.

Bis dahin wird Material im Gesamtwert von 3000 Euro

verbaut sein, das der Lions Club zur Verfügung stellt. Außerdem bleiben dem Wittekindshof die teuren Stundenlöhne erspart, weil alle Mitglieder des Clubs ehrenamtlich mitarbeiten. Clubmitglieder und Jugendliche aus dem Schülerdorf wetteiferten, wer die meisten Schwielen an den Händen hatte. Andere Jugendliche säuberten in einer spontanen Aktion das Umfeld des Sportplatzes (Foto).

Mit Berichten aus den deutschen Lions Clubs Erfurt-Meister Ekkehard, Regensburg-Land,



Ideenreich sind die Schüler der Förderschule für Schwerhörige und Gehörlose in Erfurt. Sie unterstützen aktiv die Schulhofgestaltung und führen im Juni ein Ritterfest auf.

Amphitheater im Schulhof Lions Club unterstützt neue Sitzecke für schwerhörige Kinder

Die 179 Schüler der Förderschule für schwerhörige und gehörlose Kinder in Erfurt sind überglücklich: Auf dem Schulhof entstand ein kleines Amphitheater mit stufenförmig angeordneten Sitzreihen. Der **LC Erfurt-Meister Ekkehard** unterstützte das Projekt tatkräftig. In den vergangenen Jahren entstanden auf dem Schulhof bereits eine Rutschbahn, eine Streetball-Anlage, ein Klettergerüst, eine Tischtennis-Platte und ein Schulgarten. Als jüngste Attraktion kam die kleine Arena hinzu, die der LC mit 12 500 Euro finanzierte. Ein großer Teil des Geldes kam durch den Getränkeverkauf beim Krämerbrückenfest herein, aber auch durch Spenden und kostenlose Architekturberatung eines Lionsfreundes. Weiterer Wunsch der Schüler: Ein Platz zum Fußballspielen.

Pianist Anton Lang spielt 16 000 Euro in Regensburg ein

Der **LC Regensburg-Land** spendet je 8000 Euro an den „Verein Zweites Leben e. V.“ und die „Alzheimer Gesellschaft Oberpfalz e. V.“. Die Spendenübergabe erfolgte im Rahmen des Benefiz-Klavierkonzertes im April. Bei dem Konzert im Neuhaussaal des Stadttheaters Regensburg waren rund 400 Gäste anwesend. Mit der Spende wird die Unterstützung Langzeiterkrankter gefördert.

Leitgedanke des Lions Clubs: „Sieh dich um und hilf.“ Der Lions Club Regensburg-Land unterstützt und fördert seit nunmehr elf Jahren hilfsbedürftige Personen und soziale Einrichtungen. Die beiden gemeinnützigen Vereine, der „Verein Zweites Leben e. V.“ und die „Alzheimer Gesellschaft Oberpfalz e. V.“, widmen sich Menschen, die auf permanente Betreuung und Versorgung angewiesen sind. Der Spendenbetrag von 16 000 Euro umfasst den Reinerlös aus dem Klavierkonzert im Neuhaussaal, einem Benefiz-Preisschafkopfturnier bei der Südzucker AG und einem Flohmarkt im Donau-Einkaufszentrum.

Bei dem Konzert begeisterte der österreichische Pianist Professor Anton Lang das Publikum mit einem Klassikteil, einem Walzer- und „Träumereien“. „Das Konzert war ein voller Erfolg, und der Lions Club Regensburg-Land bemüht sich auch zukünftig, Benefiz-Veranstaltungen dieser Art durchzuführen“, resümiert Georg Graf von Walderdorff, Präsident des LC Regensburg-Land. Als nächste Aktivität plant der Lions Club ein Bläserkonzert in der Alten Kapelle mit den Freiburger Jagdhornbläsern, zusammen mit Professor Düchtel an der Orgel.

M. W.

Münzsammlung in Lüneburg ergab 10 000 Euro

Benefizkonzert hilft bei Integration von Ausländern

Zu den regelmäßigen Aktivitäten des **LC Senftenberg** zählt u. a. das Benefizkonzert, das jeweils im Herbst stattfindet. Neben dem guten Zweck, der mit dem Reinerlös verbunden wird, unterstützen die Lionsfreunde zugleich die Profilierung junger Künstler, indem der Club das Landes-Sinfonieorchester verpflichtet. Bereits zum dritten Mal galt die Spende – diesmal waren es 2500 Euro – dem Verein „Unsere Welt, eine Welt“, der sich mit großem Engagement um die Integration von Aussiedlern und Ausländern in Senftenberg verdient macht. Durch persönliche Kontakte und Gespräche konnten sich die Lionsfreunde aus Senftenberg von der Notwendigkeit dieser sozialen Aufgabe überzeugen. Daher wird der Club auch weiterhin die Arbeit des Vereins gemäß einem chinesischen Sprichwort begleiten, nach dem es allemal besser ist, eine Kerze anzuzünden, als über die Finsternis zu klagen. Das Foto zeigt P Dr. Gottfried Klöditz bei der Begrüßung durch Vereinsmitglieder. **B. L.**



Über zwei Jahre dauerte die groß angelegte Münzsammlung des **LC Lüneburg** in Verbindung mit der Sparkasse und der Landeszeitung. Mehr als 10 000 Euro kamen durch die Sammlung der alten DM-Münzen zusammen. Das Geld fließt in die Projekte „Spielplatz am Krankenbett“ und „Hilfe für alte Menschen in Tartu“.

Mit Hilfe der Sparkasse wurden in vielen Lüneburger Geschäften und Institutionen Sparbüchsen aufgestellt. Mit Unterstützung der Landeszeitung wurden die Lüneburger aufgerufen, im Zuge der Euro-Einführung ihre deutschen und ausländischen Münzen für die Projekte „Spielplatz am Krankenbett“ und „Hilfe für alte Menschen in Tartu“ zu spenden. Das Ergebnis war überwältigend und im wahrsten Sinne des Wortes „schwerwiegend“: ca. 500 kg Münzen aus nahezu allen Ländern der Erde wurden gesammelt und mussten in mühevoller, stundenlanger Arbeit von den Mitgliedern des Clubs und ihren Damen nach Ländern sortiert werden.

Anschließend begann der zweite fast noch schwierigere Teil der Arbeit: Die nach Ländern sortierten Münzen wurden leider nicht von der Deutschen Zentralbank in Euro umgetauscht, sondern mussten von Lionsfreunden und Helfern auf Geschäfts- und Urlaubsreisen in den Landeszentralbanken verschiedener europäischer und außereuropäischer Länder in Euro umgetauscht werden. Dabei kam es besonders in Italien, Spanien, Frankreich und Norwegen zu Schwierigkeiten bei der Umtauschaktion, denn oft setzten alte und nicht mehr gültige Münzen die modernen Zählmaschinen außer Kraft. Aber das Begleitschreiben des LC Lüneburg und der Hinweise auf den guten Zweck der Aktion sorgten immer wieder für Humor und Verständnis bei den Bankangestellten während der oft stundenlangen Zählaktionen. **B. P.**

Erste Aktion sorgt für Musik

Lebhafter Trommelwirbel erfüllte das Gebäude der Kreismusikschule am Haselrech in Kusel, als der **LC Kusel** drei neue Musikinstrumente übergab. In der Vorweihnachtszeit hatte der im Herbst vergangenen Jahres neu gegründete Club in der Kuseler Innenstadt einen Stand betrieben, an dem sich die Besucher mit Gulaschsuppe, heißen Getränken und hausgemachtem Gebäck verwöhnen lassen konnten. Eine Bläsergruppe der Kreismusikschule hatte dabei zur Unterhaltung aufgespielt und Weihnachtsstimmung verbreitet.

„Ich bin wirklich erfreut über das gute Ergebnis unserer ersten Aktion in der Öffentlichkeit“, erklärte Präsident Ulrich Ernst und dankte den Mitgliedern für ihr Engagement ebenso wie den für die Lieferungen zuständigen Firmen.

Der Leiter der Kreismusikschule, Thomas Germain, und sein Team hatten sich für die Anschaffung von drei Congas entschieden. Damit lassen sich nach Aussage von Schlagzeuglehrer Alf Schneider die komplizierten Rhythmen Südamerikas in die Arbeit der Kreismusikschule einbeziehen und werden fester Bestandteil der Ausbildung. **V. S.**

7000 Euro für Kinder in Bitterfeld

Die Jahresbilanz kann sich sehen lassen: Auch 2002 hat der **LC Herborn** wieder viele bedürftige oder in Not geratene Menschen unterstützt und dabei Spenden in Höhe von fast 10 000 Euro übergeben.

Größter Einzelbetrag waren dabei sicher die 7000 Euro, die Präsident Günther Pohl per Scheck persönlich für die Flutopfergeschädigten nach Ostdeutschland brachte, genauer gesagt nach Bitterfeld, wo zwar im Bereich der Chemie-Anlagen im vergangenen August die ganz große Wasserkatastrophe ausgeblieben war, dennoch aber Bedarf an Unterstützung herrschte. Das Geld wurde für den Aufbau eines Kindergartens verwandt.



Seit zwei Jahren unterstützt der **LC Diez** bedürftige Menschen in Ruanda. Die Activity ist bemerkenswert: Jetzt konnte PP Arthur Opel (Foto) die Spenden vor Ort übergeben. Durch ein Benefiz-Golfturnier wurden 6000 Euro eingenommen, die für einen Krankentransportwagen bestimmt waren. Das Fahrzeug fährt inzwischen mit dem Lions-Emblem durch Ruanda. Durch einen Antikmarkt, Basare und weitere Aktionen konnten 5000 Euro für ein Waisenhaus und 4900 Euro für Medikamente aufgebracht werden. Der LC Diez will seine Aktivitäten in Ruanda weiter fortsetzen.

Regen Zuspruch fand der Flohmarkt des **LC Saalfeld** im Meiningener Hof. Über 2500 muntere Schnäppchenjäger kamen auf ihre Kosten. Von der alten Nähmaschine bis zum nagelneuen Fernseher reichte das kunterbunte Angebot. Vom gesammelten Erlös – 3000 Euro – will der Lions Club eine Skulptur für die Fußgängerzone in der Innenstadt stiften.

Viele Freude bei der Arbeit hatten die Mitglieder des **LC Ottersberg/Wümme** (bei Bremen) bei der praktischen Betätigung. Sie machten die notwendige Frühjahrspflege auf ihrer Obstwiese im benachbarten Dörfchen Eckstever. Mit dem den Hammer schwingenden Präsidenten Reinhard Hinsch (kniend) und unter fachkundiger Anleitung des Landschaftsarchitekten L Hans-Dieter Windler sorgten sie dafür, dass neue Pfähle gesetzt, Schutzdraht gegen Wildverbiss angebracht und tote Zweige ausgelichtet wurden. Die Lions unterhalten ihre Wiese zwischen dem Teufelsmoor und der Lüneburger Heide, damit Vögel und anderes Wild in den Herbst- und Wintermonaten genügend Nahrung finden.





Der **LC Hannover-Eilenriede** veranstaltete zum zwölften Mal ein Kammerkonzert der besonderen Art. Seit 1994 finden die Konzerte jährlich statt in der Halle der BMW Group, die mit ihrer Akustik auch Kennern Respekt abnötigt. In diesem Jahr brachten Professor Klaus Heitz (Violoncello), Konrad Maria Wagner (Klavier) und Jhong-Yun Chey (Flöte) den 200 anwesenden Zuhörern in einem Vortrag und mit beispielhaften, selten zu hörenden, kammermusikalischen Werken das Schaffen des jungen Frederic Chopin näher. Der Erlös des Abends, zusammen 5000 Euro, ging zum zweiten Mal an „Teen Spirit Island“ für die Drogenprävention und -therapie von Kindern und Jugendlichen. 19 150 Euro spendete der Club für Flut-Opfer, eine Kinder-tagesstätte und für drogenabhängige Kinder.

R. B.

foto-reporter

Mit Berichten aus den deutschen Lions Clubs Diez, Ottersberg/Wümme, Saalfeld, Hannover-Eilenriede, Berlin-Dahlem



Activity-Beauftragter Boris Töppe und Angelika Berger.

Das Seniorenheim der Berliner Stadtmission in Berlin-Köpenick weihte mit einer kleinen Feier seine neue Schwerhörigenanlage ein. Viele Heimbewohner konnten wegen ihrer Hörbehinderung nur äußerst eingeschränkt an Feiern oder Gottesdiensten im Haus teilnehmen. Sie freuten sich besonders auf ihre neuen Möglichkeiten, nicht nur zuzusehen, sondern auch hören zu können, was erzählt wird. Ermöglicht wurde die Schwerhörigenanlage durch eine Spende in Höhe von 1200 Euro vom Förderverein des **LC Berlin-Dahlem**. Activity-Beauftragter Boris Töppe übergab die Spende an Angelika Berger, Abteilungsleiterin Kommunikation der Berliner Stadtmission. Der Förderverein des LC Berlin-Dahlem konnte bereits 2001 zur Errichtung eines Erste-Hilfe-Raumes 2500 Euro sowie 2002 weitere 3000 Euro zur Errichtung eines Hobby-raumes in der Krankenstation für Obdachlose bereitstellen.

B. T.